



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Éducation nationale,
de l'Enfance et de la Jeunesse

Bericht zur Arbeit der Mosaikklassen

Prävention von Schulverweigerung

Dipl. Päd. Lisa Neunkirch

2020/2021
2021/2022

Im Auftrag von:

SCRIPT

Service de Coordination de la Recherche et
de l'Innovation pédagogiques et technologiques
33, Rives de Clausen
L-2165 Luxemburg
Luc Weis

+352 247- 85191
luc.weis@men.lu

Externe Fachbegleitung

(bis 2021/2022)

Dipl. Psych. Jörg Haferkamp
In Balmet 32
D-54329 Konz-Oberemmel

+49 176 6081 7257
joerg.haferkamp@t-online.de

Ansprechpartnerin im Ministerium

Marielle Wirtgen
Professeur Attaché
Service de l'enseignement secondaire
29, rue Aldringen
L-2926 Luxemburg

+352 247-85223
marielle.wirtgen@men.lu

	Abstract	4
	Einführung	6
1.	Schulstandorte	7
2.	Schülerstruktur Mosaik	8
2.1	Anzahl der SchülerInnen und Merkmale	8
2.1.1	Geschlechterverteilung	10
2.1.2	Verteilung nach Schulzweig und Klassenstufen	13
2.1.3	Altersverteilung	14
2.1.4	Verteilung nach Nationalitäten	14
2.2	Familiärer Hintergrund	16
2.2.1	Familiäre Lebensform	16
2.2.2	Familiäre Problemlage	17
2.3	Aufnahmesituation und Förderzeitraum	17
2.3.1	Klassenwiederholung im Vorfeld der Aufnahme	18
2.3.2	Schulwechsel im Vorfeld der Aufnahme	18
2.3.3	Versetzungsgefährdung zum Zeitpunkt der Aufnahme	19
2.3.4	Schulleistungen zum Zeitpunkt der Aufnahme	19
2.3.5	Zeitpunkt der Aufnahme	20
2.3.6	Aufnahmeweg	20
2.3.7	Aufnahmekriterien- Verhaltensschwierigkeiten bei Aufnahme	23
2.3.8	Verhaltensprobleme mit Krankheitswert	24
2.3.9	Förderzeitraum	26
3.	Fördereffekte zum Zeitpunkt der Reintegration	27
3.1	Veränderung der Stärke der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten	27
3.1.1	Auswertung der Daten 2020/2021	28
3.1.2	Auswertung der Daten 2021/2022	31
3.2	Schulleistungen- Vergleich Aufnahme und Reintegration	34
3.3	Erfolgsbewertung – Zeitpunkt Reintegration	35
3.4	Ort der Reintegration	37
4.	Nachbetreuung	38
4.1	Zuständigkeit für die Nachbetreuung	38
4.2	Dauer der Nachbetreuung	39
4.3	Weitere Unterstützung nach der Reintegration	39
5.	Nachhaltigkeit der Fördereffekte	40
5.1	Veränderung der Stärke der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten	40
5.1.1	Auswertung der Daten 2020/2021	40
5.1.2	Auswertung der Daten 2021/2022	43
5.2	Schulische Entwicklung am Schuljahresende nach Mosaikaufenthalt	46
5.3	Entwicklung nach vorheriger Versetzungsgefährdung	47
6.	Schülerbezogene Kooperationen	48
6.1	Qualität der Kooperation mit den Eltern/Erziehungsverantwortlichen	48
6.2	Qualität der Kooperation Mosaik - SePAS	49
6.3	Qualität der Kooperation Mosaik - Regel-KlassenlehrerInnen	49
6.4	Kooperation mit externen Fachdiensten	50
6.4.1	Qualität der Kooperation Mosaik mit externen Fachdiensten	52
7.	Kurzfassung der statistischen Ergebnisse	53

Abstract

Der vorliegende Bericht zur Arbeit der Förderklassen Mosaik in den Schuljahren 2020/2021 und 2021/2022 liefert Erkenntnisse zur Schülerstruktur, zu Fördereffekten und ihrer Nachhaltigkeit. Diese basieren auf der Auswertung der von den Mosaikteams zu jedem/jeder SchülerIn ausgefüllten Statistikbögen, die bisher jährlich erhoben wurden.

Eine Kombination von harten Daten zur Schülerstruktur und Daten zur subjektiven Einschätzung des Ausprägungsgrades der Verhaltensschwierigkeiten, basierend auf einem fünfstufigen Bewertungssystem, liefern Kennzahlen zur Beurteilung der Effektivität und Effizienz der Fördermaßnahme. Die Darstellung der Datenauswertung in graphischer Form ermöglicht einen schnellen Überblick der Ergebnisse im Vergleich mit den vorherigen Schuljahren.

Die Ergebnisse können zur Unterstützung von Entscheidungen zur Verbesserung der Wirksamkeit und der weiteren Konzeptentwicklung auf Steuerungsebene genutzt werden. Den Mosaikleitungen sowie den Teammitgliedern ermöglichen sie eine Verortung der eigenen Kennzahlen im Feld der durchschnittlichen Ergebnisse aller Mosaikklassen.

Hier vorab einige zentrale Ergebnisse der Auswertung (eine Kurzfassung der statistischen Ergebnisse befindet sich auf Seite 53ff):

- Die **Gesamtzahl der bisher erfassten SchülerInnen** seit 2005/2006 beträgt **3204**. Es bestehen aktuell 23 Förderklassen. 2020/2021 wurden **146** SchülerInnen in die Mosaikklassen aufgenommen, 2021/2022 waren es **133**.
- **Schülerstruktur:** Die Förderklassen werden weiterhin schwerpunktmäßig von Jungen besucht, der Mädchenanteil ist in den letzten beiden Schuljahren auf ein Drittel angestiegen (bisheriger Höchstwert). Zuletzt waren zwei Drittel der SchülerInnen aus anderen Nationen. 2020/2021 lebten über die Hälfte der SchülerInnen in Familien, die sich in "komplexen familiären Problemlagen" befanden, 2021/2022 waren es 60% und damit der höchste Anteil seit Erfassung der Daten.
- **Aufnahmesituation:** Der Anteil der Aufnahmen über eine Disziplinarmaßnahme ist angestiegen. Schulversagen im Vorfeld der Aufnahme in Form von Klassenwiederholung betraf in beiden Schuljahren 17%. Mindestens einen Schulwechsel hatten 2021/2022 knapp ein Viertel der SchülerInnen hinter sich, von denen 60% die vorherige Schule aufgrund eines Schulverweises verlassen mussten. Bei 44% war in beiden Schuljahren die Versetzung gefährdet. Die meisten Schülerinnen hatten 2020/2021 bei der Aufnahme mangelhafte Schulleistungen in 4 Fächern (24,8%) und 2021/2022 in allen Fächern (23,8%). Die drei zentralen Aufnahmekriterien mit der stärksten Ausprägung waren in beiden Jahren Arbeits-/ Lernverhalten, emotionale Auffälligkeiten und Sozialverhalten. Der Anteil der SchülerInnen mit krankheitswertigen Verhaltensproblemen stieg zuletzt auf den Höchstwert 45% an. Genannt wurde eine Vielzahl an verschiedenen Diagnosen. An erster Stelle steht wie in den Vorjahren ADHS, gefolgt von Depression/depressiven Verstimmungen.
- **Förderzeitraum:** Der durchschnittliche Förderzeitraum bis zur Reintegration hat sich um eine Woche auf 15 Wochen erhöht. Die Gruppe der SchülerInnen, die über zwanzig Wochen gefördert wurde, betrug zuletzt über 20%.
- **Kooperationen:** Die Qualität der Kooperation mit den Eltern/Erziehungsverantwortlichen wurde überwiegend als sehr gut/gut bewertet, in einem Viertel der Fälle als sehr schlecht/schlecht. Bezogen auf die Kooperationspartner SePAS und Regelklassen LehrerInnen war die Bewertung der Qualität weit überwiegend sehr gut. In den letzten beiden Schuljahren reduzierte sich der Anteil der Kooperation mit externen Fachdiensten von zuletzt 50% auf ein Drittel. Knapp an erster Stelle lag in den beiden letzten

Schuljahren der Bereich Kinder-/Jugendhilfe/ Fachberatung, gefolgt vom Bereich medizinisch/ therapeutische Diagnostik/ Behandlung, an dritter Stelle standen Einrichtungen im Bereich der amtlichen Jugendhilfe/-gericht. Der Anteil der Kooperation mit Diensten aus dem Bereich Familienhilfe/-beratung hat sich auf knapp 30% reduziert.

Fördereffekte bis zur Reintegration: Der Vergleich der erhobenen Daten zum Zeitpunkt der Aufnahme und Reintegration macht Fördereffekte auf der Verhaltens- und Schulleistungsebene deutlich. Der durchschnittliche Ausprägungsgrad der Verhaltensschwierigkeiten konnte in allen Bereichen verbessert werden. Der Anteil der SchülerInnen mit stark/sehr starker Ausprägung konnte um durchschnittlich 50% reduziert werden. Die schulischen Leistungen haben sich im Förderzeitraum verbessert. Die Anzahl der Fächer mit mangelhaften Leistungen konnte reduziert werden. 70 - 80% der SchülerInnen konnten innerhalb der Schule reintegriert werden. Die Hälfte der SchülerInnen mit drohender Versetzungsgefährdung hatte eine erfolgreiche Entwicklung.

- **Nachbetreuung:** In den letzten beiden Schuljahren bestand für circa 80% der SchülerInnen die Möglichkeit zur Nachbetreuung. Überwiegend zuständig waren die SozialpädagogInnen. Circa ein Drittel bzw. ein Viertel der SchülerInnen wurde weniger als sechs Monate nachbetreut, für circa ein Viertel bzw. knapp die Hälfte betrug die Dauer sechs Monate. Der Anteil der SchülerInnen, die über sechs Monate nachbetreut wurden, hat sich seit 2019/2020 (Coronapandemie) verringert.
- **Nachhaltigkeit:** Der bis zur Reintegration erreichte Fördererfolg (Reduzierung der Ausprägung stark/sehr stark) konnte bis zum Zeitpunkt sechs Monate nach der Reintegration weitgehend erhalten bleiben. Die **stärksten Fördereffekte** betrafen in beiden Schuljahren die Bereiche Sozialverhalten, Arbeits-/Lernverhalten und Fehlzeiten. Die **nachhaltigsten Fördereffekte** bis zum Zeitpunkt sechs Monate nach der Reintegration wurden in den Bereichen „Emotionale Auffälligkeiten“ und „Sozialverhalten“ erreicht.
- **Erfolgsbewertung durch die Mosaikteams:**
2020/2021 wurde der **Fördererfolg auf der Verhaltensebene** bei 38,8% mit sehr gut/gut, bei 31,1% mit mittel und bei 30,1% mit sehr schlecht/schlecht bewertet. Der **Fördererfolg auf der Schulleistungsebene** wurde bei 33,0% mit sehr gut/gut, bei 35,0% mit mittel und bei 32,0% mit sehr schlecht/schlecht bewertet.
2021/2022 wurde der **Fördererfolg auf der Verhaltensebene** bei 43,9% mit sehr gut/gut, bei 22,8 mit mittel und bei 33,3% mit sehr schlecht/schlecht bewertet. Der **Fördererfolg auf der Schulleistungsebene** wurde bei 36,1% mit sehr gut/gut, bei 31,1% mit mittel und bei 32,8% mit schlecht/sehr schlecht bewertet.

Einführung

Seit Bestehen des Förderklassenmodells MOSAIK im Jahr 2005 wird die Qualität und Effizienz der Umsetzung regelmäßig evaluiert und das Konzept weiterentwickelt.

Bereits 2009 wurde eine umfangreiche Evaluation durchgeführt, aus der das ursprüngliche Rahmenkonzept 2012 und damit ein standardisiertes Konzept zur Umsetzung der Förderklasse MOSAIK hervorging. Dem Anspruch an Qualität entsprechend erfolgte im Jahr 2018 eine Aktualisierung, welche die strukturellen und konzeptuellen Veränderungen berücksichtigte (Rahmenkonzept 2019). Aktuelle Erkenntnisse aus den Ergebnissen der nationalen Tagung im Mai 2022, wurden zur Grundlage für eine weitere Anpassung genutzt und es entstand das „Rahmenkonzept 2023“.

Allen bestehenden und zukünftigen Mosaikteams steht damit eine aktualisierte Fassung des Rahmenkonzeptes der Förderklasse MOSAIK zur Verfügung, in dem die angestrebten Qualitätsstandards zur Umsetzung definiert sind.

Der vorliegende Arbeitsbericht für die Schuljahre 2020/2021 und 2021/2022 basiert auf den, in der Rahmenkonzeption 2019 festgelegten Qualitätsstandards. Er hat zur Zielsetzung:

- Erkenntnisse zur Schülerinnen-Struktur, zu Fördereffekten zu liefern.
- Der Beurteilung der Effektivität und Effizienz der Fördermaßnahme Mosaik zu dienen und damit ihre Legitimation zu unterstützen.
- Entscheidungen zur Verbesserung der Wirksamkeit und der weiteren Konzeptentwicklung zu unterstützen.

Grundlage für den Jahresbericht war die Erfassung der Schülerinnen-Struktur, der Fördereffekte und ihrer Nachhaltigkeit anhand des Statistikbogens 2018 und der Erfassungslisten MOSAIK, die für jede/n Mosaik-SchülerIn auszufüllen waren.

Dies ist der letzte Arbeitsbericht MOSAIK in der vorliegenden Form. Er stellt die Ergebnisse der Auswertungen der Statistikbögen aus den Schuljahren 2020/2021 und 2021/2022 dar. Zukünftig gilt:

Die statistische Erfassung der Daten der MOSAIK-Klassen, die bisher alle zwei Schuljahre veröffentlicht wurde, wird nur noch für die Schuljahre 2020/2021 und 2021/2022 erstellt.

Zwecks qualitativer Sicherung des Konzeptes sind ab dem Schuljahr 2022/2023 folgende Elemente vorgesehen:

- Das Ministerium macht einmal jährlich eine kurze elektronische Umfrage hinsichtlich der wichtigsten Eckdaten in den Schulen.
- Das Ministerium bleibt in Kontakt mit den Koordinatoren-MOSAIK (Nationales Treffen und Resonanzraum) und den Direktionsmitgliedern (biennale Treffen). Ziel: Bestandsaufnahme und eventuelle Anpassung des Konzeptes.
- Die Schulen bewerten die Fortschritte der Schüler anhand des „Plan de formation individualisé“ nach Abschluss der MOSAIK-Maßnahme und am Ende der Reintegrationsphase. Die Bewertung betrifft sowohl die sozio-emotionalen als auch die schulischen Kompetenzen.
(s. RK 2023, S.41)

Abschließend noch vielen Dank allen Mosaikteams für die langjährige, gute und konstruktive Zusammenarbeit bei der statistischen Erfassung, die Grundlage für die Arbeitsberichte in der bisherigen Form und damit ein wichtiger Bestandteil der Qualitätsentwicklung MOSAIK war.

*Zur Vereinfachung wird in dem nachfolgenden Bericht der Name „Mosaikklasse“ für alle bestehenden Förderklassen verwandt. Mosaikklassen werden bspw. auch unter folgenden Namen angeboten: Neien Ufank, Restart, Brigdes, Classe Relais, Meng Chance, Phoenix.

1. Schulstandorte

Im Schuljahr 2020/2021 waren 24 Mosaikklassen, 2021/2022 insgesamt 23 Mosaikklassen aktiv. Am LTC Kirchberg wurde eine zweite Klasse angeboten. Neu hinzugekommen ist eine Klasse an der École Privée Sainte Anne.

1. Lycée technique de Bonnevoie, Luxemburg
2. Lycée technique Mathias-Adam, Lamadelaine
3. Lycée du Nord Wiltz
4. Lycée classique de Diekirch (bis 2020/2021)
5. Lycée Guillaume Kroll, Esch, Mosaik 1
6. Lycée technique agricole, Ettelbruck
7. Lycée technique Mathias-Adam, Differdange
8. Lycée des Arts et Métier, Luxemburg
9. Lycée technique d'Ettelbruck
10. Lycée des Arts et Métier Mosaik 2, Dommeldange
11. Lycée Guillaume Kroll, Esch, Mosaik 2
12. Lycée technique du Centre 1
13. Maacher Lycée, Grevenmacher
14. Lycée Hubert Clement, Esch-Alzette
15. École privée Fieldgen, Luxemburg
16. Nordstad-Lycée, Diekirch
17. Atert-Lycée Reiden, Redange, Mosaik 1
18. Lycée Bel-Val, Belvaux
19. Lycée privé Emile Metz, Dommeldange
20. Lycée technique de Lallange
21. Atert-Lycée Reiden, Redange, Mosaik 2
22. Lycée technique du Centre 2, Annexe Pasteur
23. Lënster Lycée, Junglinster
24. École Privée Sainte Anne, Ettelbruck (neu ab 20/21)

Schuljahr	Schulen	Mosaik- klassen	Schülerinnen	Schüler	Summe
2005/2006	4	4	13	35	48
2006/2007	4	4	7	39	46
2007/2008	10	11	20	92	112
2008/2009	14	15	22	107	129
2009/2010	16	18	34	148	182
2010/2011	18	20	43	161	204
2011/2012	20	23	71	184	255
2012/2013	20	23	53	174	227
2013/2014	20	23	63	194	257
2014/2015	22	26	92	247	339
2015/2016	22	26	88	228	316
2016/2017	19	24	42	180	222
2017/2018	19	25	46	217	263
2018/2019	18	22	28	158	186
2019/2020	19	23	27	112	139
2020/2021	18	24	30	116	146
2021/2022	18	23	42	91	133
Gesamtsumme SchülerInnen			721	2483	3204
Prozentuale Verteilung nach Geschlecht			22,5%	77,5%	

Seit Bestehen der Mosaikklassen wurden bisher insgesamt **3204 SchülerInnen** statistisch erfasst. Davon durchschnittlich 77,5% Jungen und 22,5% Mädchen. (Angaben incl. Time-out-/Reset- und ExklusionsschülerInnen)

2. Schülerstruktur Mosaik

Im Rahmenkonzept der Förderklasse Mosaik 2019 wurden die Zielgruppe sowie Empfehlungen zu Aufnahme und Förderzeitraum beschrieben. Im Folgenden werden die Ergebnisse der in diesem Zusammenhang erfassten Daten dargestellt.

2.1. Anzahl der SchülerInnen und Merkmale

Schuljahr 2020/2021

Im Schuljahr 2020/2021 wurden insgesamt **146** SchülerInnen (116m/30w) in die Mosaikklassen aufgenommen. Davon **125** (85,6%) als klassische Mosaik SchülerInnen und **21** (14,4%) als Timeout- bzw. ExklusionsschülerInnen. Dies betrifft die Mosaikklasse des LCD in Diekirch.

Aufgrund ihrer klassenbezogenen Konzepte liegen für die EPF und das LPEM keine Angaben vor. Wegen personellen bzw. strukturellen Veränderungen liegen für LTL, LCD-M und LLIS keine statistischen Daten vor.

Für **117** der 146 Mosaik SchülerInnen mit Förderplan wurden **Statistikbögen (93,6%)** abgegeben.

Die Statistikbögen wurden ausgefüllt von:

- Mosaikleitungen/-koordinatorIn (34,2%)
- Mosaikteam (17,9%)
- SozialpädagogInnen Mosaik (17,1%)
- Mosaikleitung und SozialpädagogIn Mosaik 11,1%
- Mindestens drei Mosaikteammitglieder (7,7%)
- SePAS-MitarbeiterInnen (6,8%)
- LehrerIn/TutorIn (3,4%)
- Mosaikleitungen/-koordinatorIn und SePAS-MitarbeiterInnen (1,7%)

Schuljahr 2021/2022

Im Schuljahr 2021/2022 wurden insgesamt 133 SchülerInnen (91m/42w) in die Mosaikklassen aufgenommen. Davon **126** (94,7%) als klassische Mosaik SchülerInnen und **7** (5,3%) als Reset-SchülerInnen am LTC-K.

Für alle **126** Mosaik SchülerInnen mit Förderplan wurden **Statistikbögen (100%)** abgegeben.

Für folgende Schulen liegen keine Angaben vor: EPF (klassenbezogenes Konzept), LTEtt, ALR2, École Privée Sainte Anne (neu eingeführt).

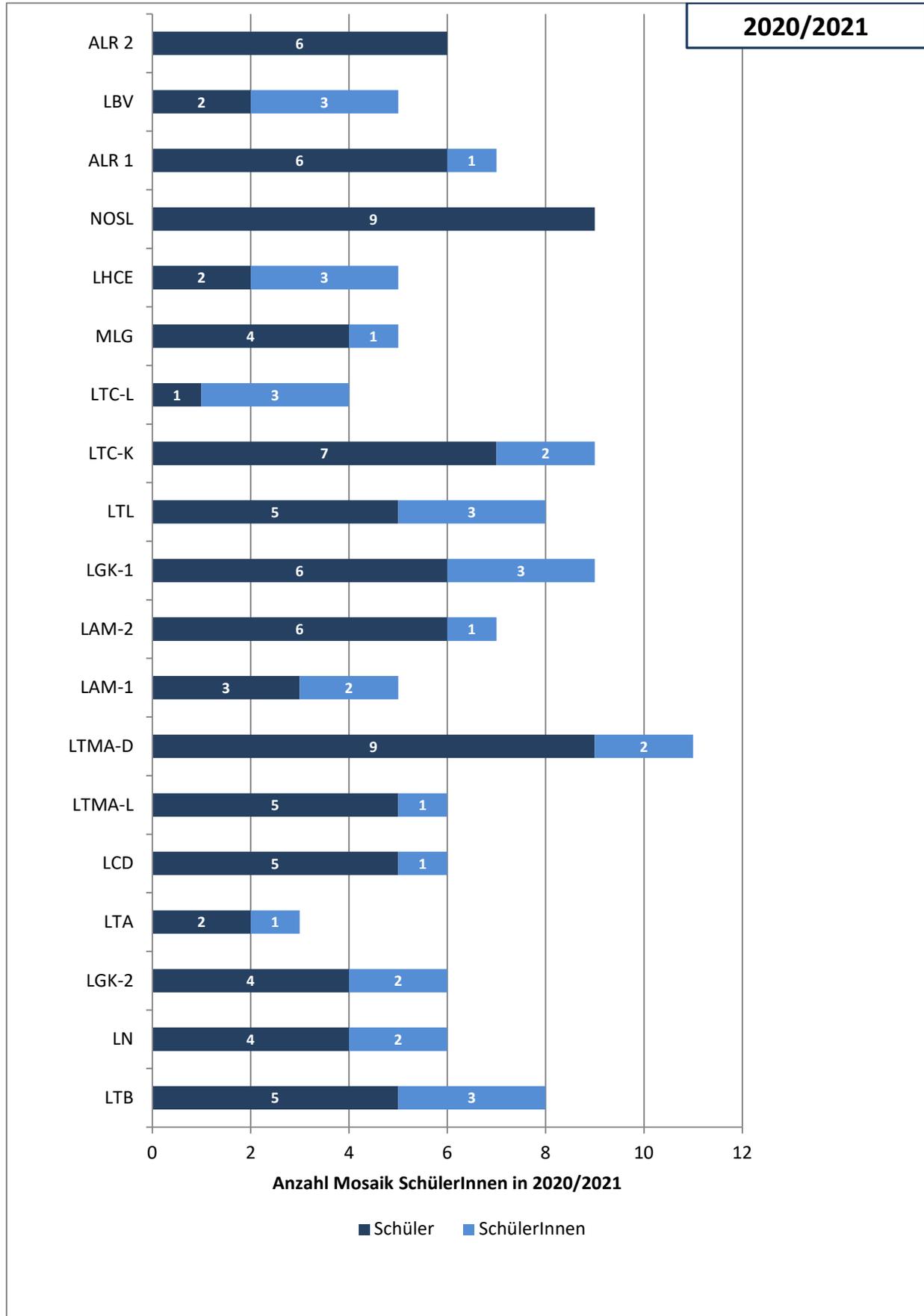
Die Statistikbögen wurden ausgefüllt von:

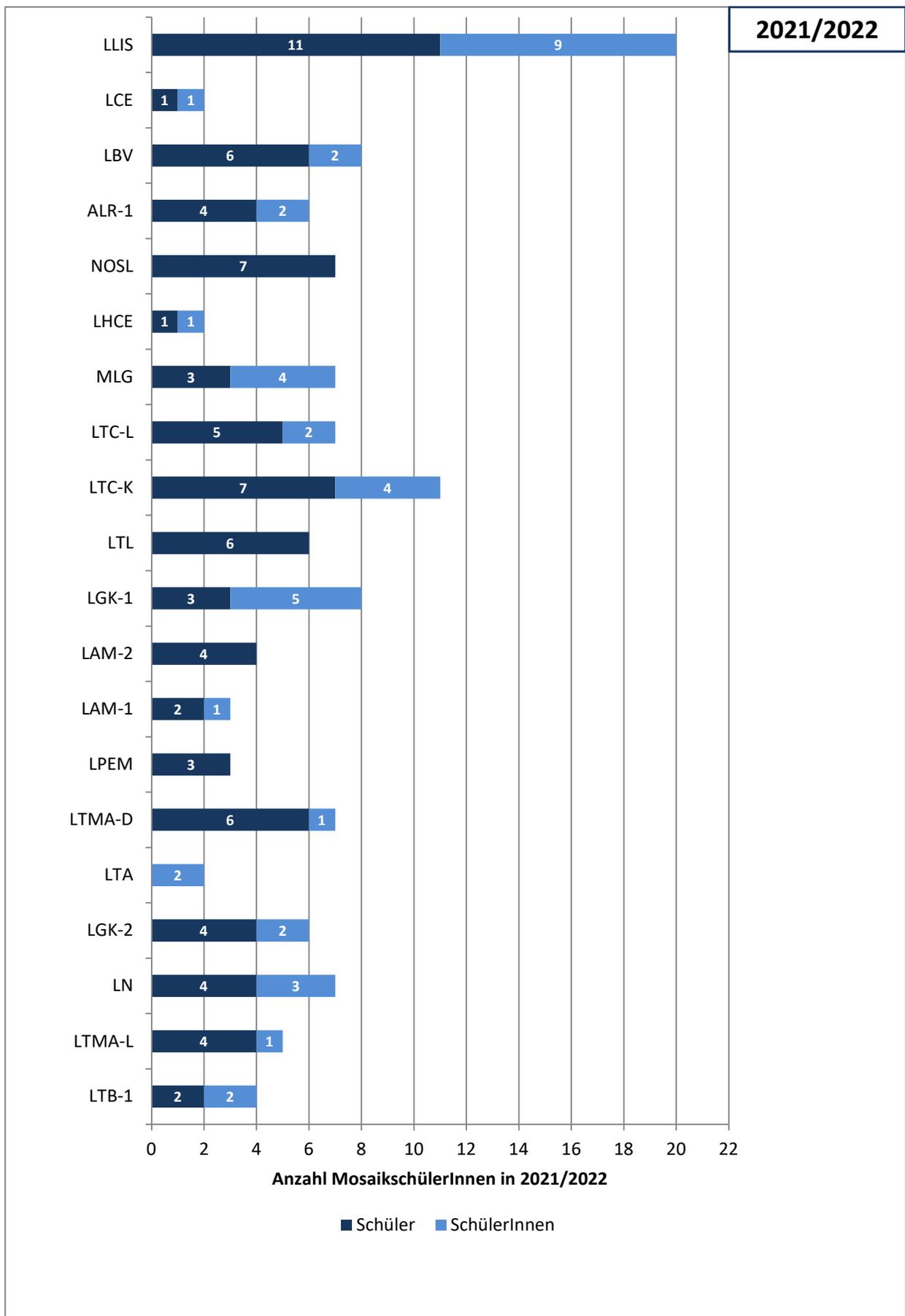
- Mosaikleitung/-koordinatorIn (23,8%)
- SozialpädagogInnen Mosaik (20,6%)
- Mindestens drei Mosaikteammitglieder (17,5%)
- LehrerIn/TutorIn (9,5%)
- Mosaikleitung und SePAS (7,9%)
- Mosaikleitung und LehrerIn (7,9%)
- Mosaikteam (4,8%)
- Mosaikleitung/-koordinatorIn und SozialpädagogInnen Mosaik (4,8%)
- SozialpädagogInnen und LehrerIn (1,6%)
- SePAS-MitarbeiterIn (0,8%)
- SozialpädagogInnen und SePAS-MitarbeiterIn (0,8%)

Im Schuljahr **2020/2021** wurden insgesamt **125 Mosaik SchülerInnen** (91 Jungen, 34 Mädchen) und **2021/2022** insgesamt **126 Mosaik SchülerInnen** (85 Jungen, 41 Mädchen) gefördert.

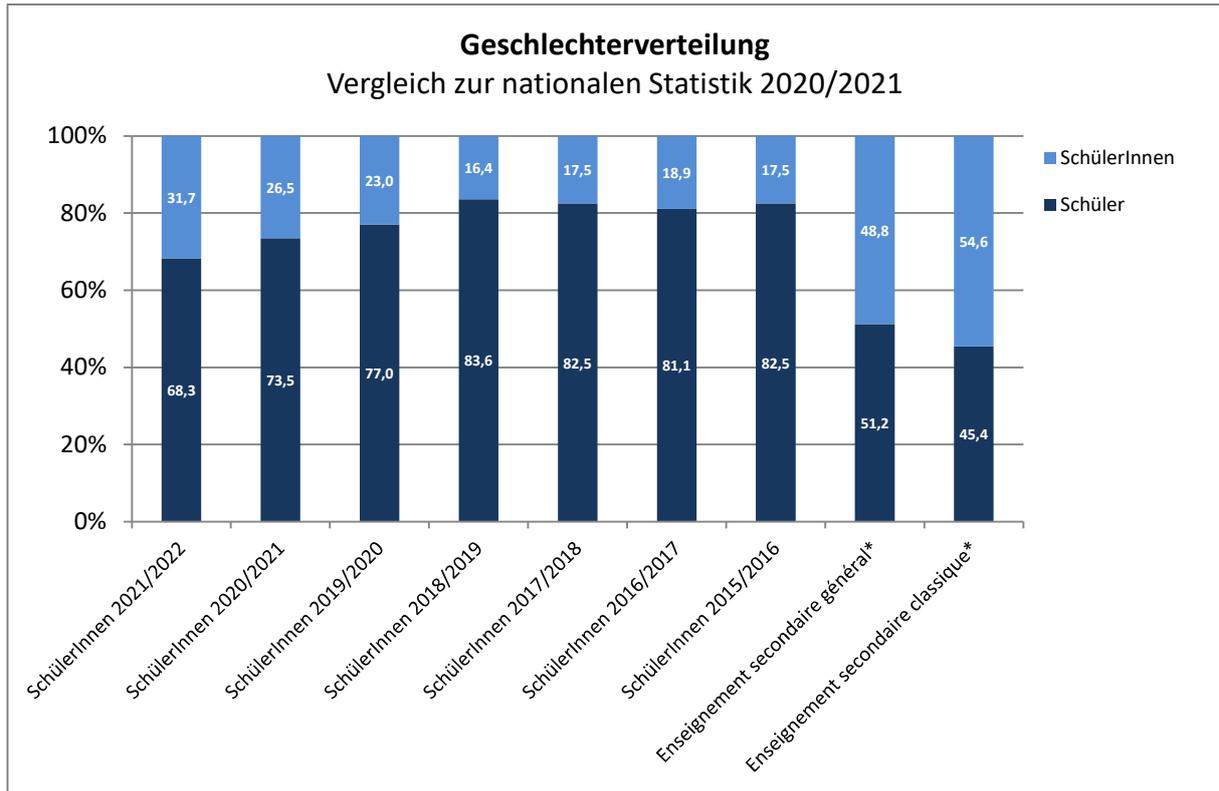
Schulen	SchülerInnen		Summe	SchülerInnen		Summe
	2020/2021			2021/2022		
Mosaikklassen	m	w		m	w	
LTMA, Lamadelaine	5	1	6	4	1	5
LTMA, Differdange	9	2	11	6	1	7
LCD, Diekirch	5	1	6			
LN, Wiltz	4	2	6	4	3	7
NOSL, Diekirch	9	0	9	7	0	7
LAM-1, Luxemburg7	3	2	5	2	1	3
LGK 2, Esch	4	2	6	4	2	6
LTA, Ettelbruck	2	1	3	2	1	3
LBV, Belval	2	3	5	6	2	8
LTB, Luxemburg	5	3	8	2	2	4
LPEM,				3	0	3
LAM-2, Dommeldange	6	1	7	4	0	4
LTL, Lallange	5	3	8	6	0	6
LTC-K,	7	2	9	7	4	11
LTC-L	1	3	4	5	2	7
LHCE, Esch- Alzette	2	3	5	1	1	2
MLG, Grevenmacher	4	1	5	3	4	7
ALR-1, Reiden	6	1	7	4	2	6
LGK-1, Esch	6	3	9	3	5	8
LCE				1	1	2
ALR-2	6	0	6			
LLIS				11	9	20
Summe	91	34	125	85	41	126
%-Anteil	72,8%	27,2%	100%	67,5%	32,5%	100%

2.1.1 Geschlechterverteilung





Geschlechterverteilung im Vergleich zur nationalen Statistik 2020/2021



*Verteilung nach der nationalen Statistik 2020/2021 (www.men.lu : Statistiques globales et analyse des résultats scolaires. Enseignement secondaire général et enseignement secondaire classique. Année scolaire 2020/2021)

Der durchschnittliche Anteil der Mädchen in den Mosaikklassen hat sich seit dem Schuljahr 2018/2019 (16,4%) kontinuierlich erhöht und lag 2021/2022 bei 31,7%. Dies ist der höchste Wert seit Erhebung der statistischen Daten. Die Geschlechterverteilung der SchülerInnen in den Mosaikklassen unterscheidet sich seit Bestehen der Förderklassen signifikant von der Geschlechterverteilung auf nationaler Ebene.

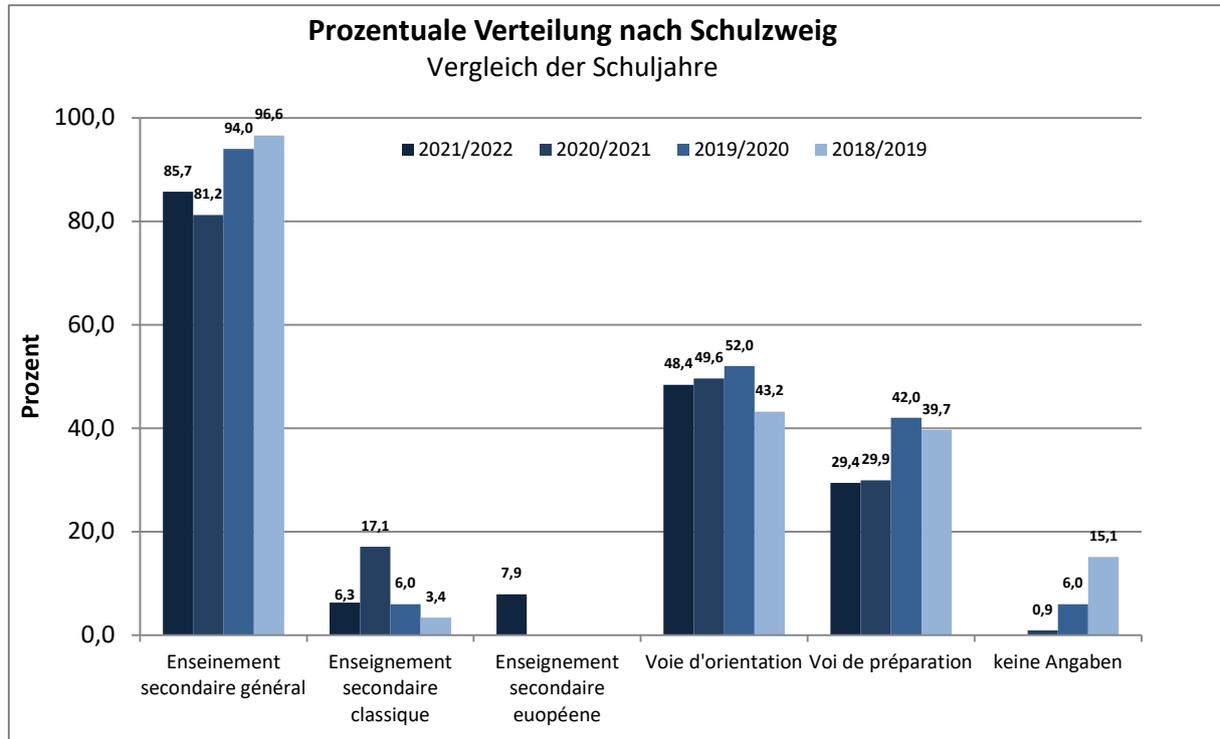
In der überwiegenden Anzahl der Mosaikklassen wurden Jungen und Mädchen gefördert, mit Ausnahme von ALR2 und NOSL (2020/2021) sowie NOSL 2021/2022), die nur Jungen aufgenommen haben. Die Anzahl der Klassen, in die ausschließlich Jungen aufgenommen wurden hat sich im Verlauf der letzten Schuljahre von neun auf zwei verringert.

Bezogen auf alle bisherigen Mosaik SchülerInnen seit 2005/2006 (3204) beträgt die Geschlechterverteilung bis einschließlich 2021/2022 77,5% Jungen zu 22,5% Mädchen. (incl. EPF)

Die weitere Auswertung bezieht sich auf 117 ausgewertete Statistikbögen aus 2020/2021 und 126 Statistikbögen aus 2021/2022.

2.1.2 Verteilung nach Schulzweig und Klassenstufen

Seit der Schulreform wird unterschieden nach Enseignement secondaire classique und Enseignement secondaire général unterschieden, sowie die entsprechende Orientierung angegeben (Voie d'orientation, Voie de préparation).

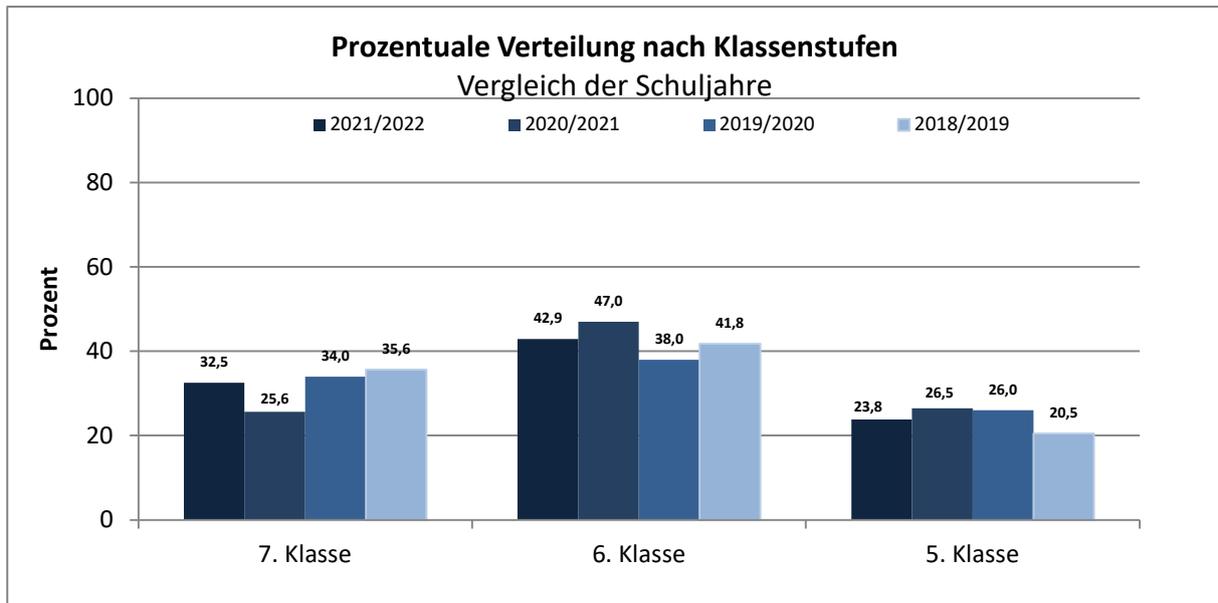


Die SchülerInnen kamen in den beiden letzten Schuljahren überwiegend aus dem Enseignement secondaire général.

Im Schuljahr 2020/2021 gehörten 81,2% der SchülerInnen dem Enseignement secondaire général an und 17,1% dem Enseignement secondaire classique.

Im Schuljahr 2021/2022 gehörten 85,7% der SchülerInnen dem Enseignement secondaire général an, 6,3% dem Enseignement secondaire classique und 7,9% dem Enseignement secondaire européenne.

In beiden Schuljahren wurden jeweils knapp 50% (43,2%) der SchülerInnen der Voie d'orientation und 30% der der Voie de préparation zugeordnet.



Der Schwerpunkt der Mosaikförderung lag, wie in den Vorjahren bei der sechsten Klasse.

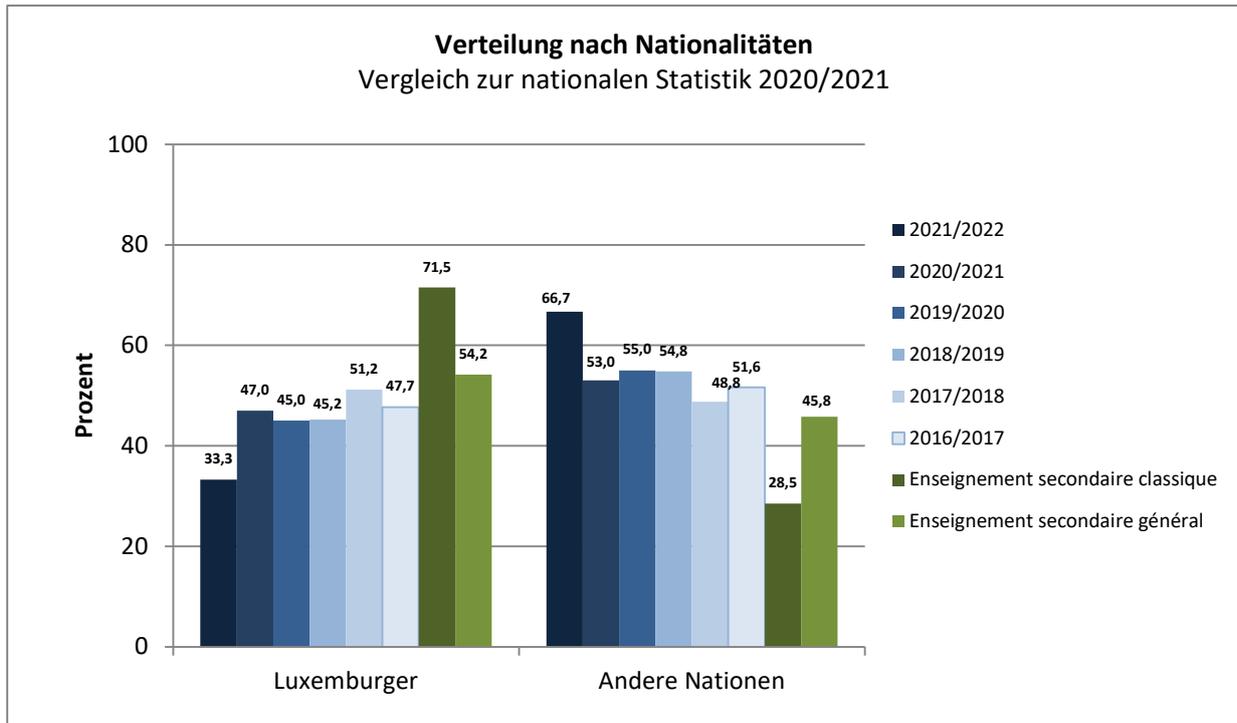
2.1.3 Altersverteilung

Das Durchschnittsalter der Mosaik SchülerInnen lag seit 2010/2011 konstant bei circa 14 Jahren. 2020/2021 und 2021/2022 betrug es 14,4 Jahre.

2.1.4 Verteilung nach Nationalitäten

2020/2021 hatten die Mosaik SchülerInnen folgende Nationalitäten: **47,0%** LuxemburgerInnen, **20,5%** PortugiesInnen und **23,9%** stammen aus **17 anderen Nationen** (Albanien, Armenien, Belgien, Bosnien, Brasilien, England, Frankreich, Italien, Kapverden, Kongo, Korea, Montenegro, Niederlande, Rumänien, Russland, Serbien, Syrien). Zu zehn SchülerInnen (8,5%) wurden zwei Nationalitäten (Luxemburg/Frankreich, Luxemburg/Portugal, Luxemburg/Italien, Luxemburg/Kapverden, Luxemburg/Serbien) angegeben.

2021/2022 hatten die Mosaik SchülerInnen folgende Nationalitäten: **33,3%** LuxemburgerInnen, **27,0%** PortugiesInnen und **27,8%** stammen aus **21 anderen Nationen** (Albanien, Brasilien, Bulgarien, China, Elfenbeinküste, Frankreich, Irak, Iran, Irland, Island, Italien, Kanada, Kapverden, Kongo, Marokko, Montenegro, Neuseeland, Polen, Russland, Spanien, Syrien). Zu elf SchülerInnen (11,1%) wurden zwei Nationalitäten (Luxemburg/Elfenbeinküste, Luxemburg/Portugal, Luxemburg/Italien, Luxemburg/Irak, Luxemburg/Russland, Irland/Algerien) angegeben. Zu einem Schüler liegen keine Angaben vor.



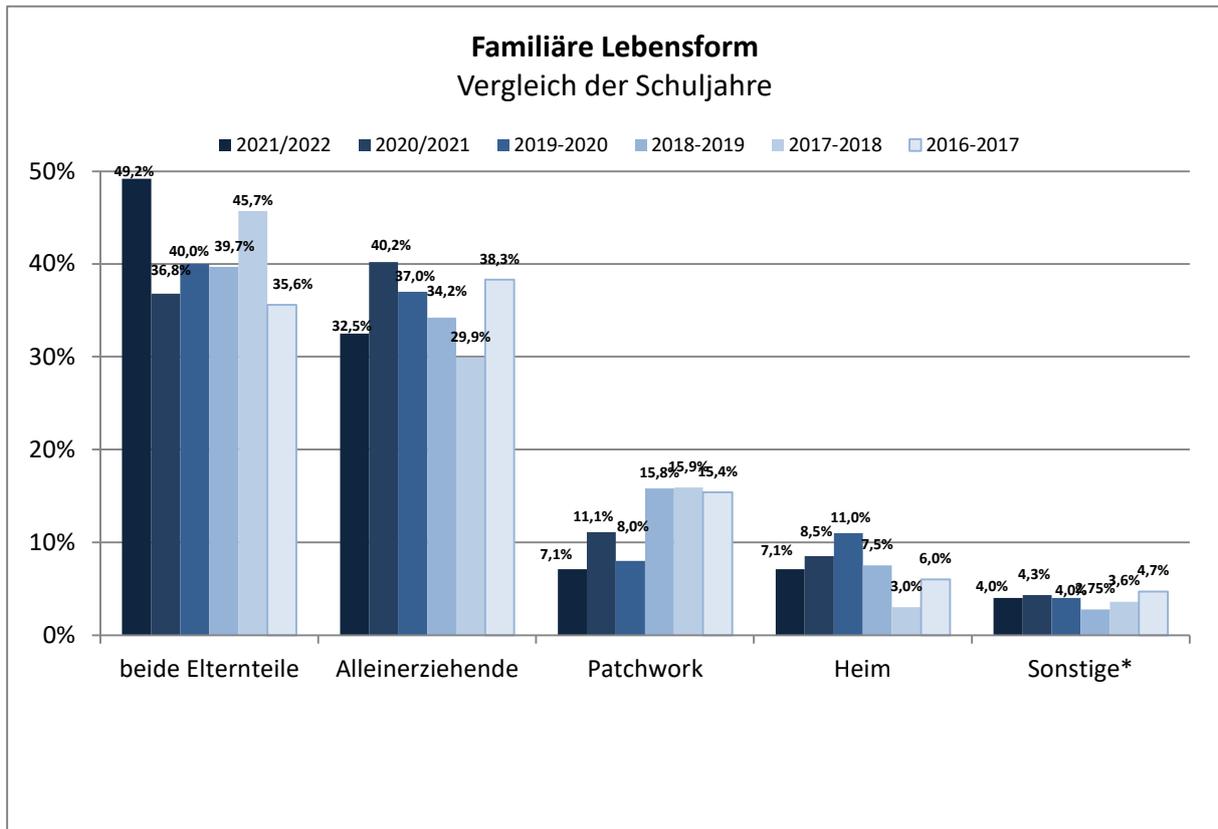
Verteilung nach der nationalen Statistik 2020/2021 (www.men.lu : Statistiques globales et analyse des résultats scolaires. Enseignement secondaire général et enseignement secondaire classique. Année scolaire 2020/2021)

Der **Anteil der Mosaik SchülerInnen aus anderen Nationen** hat sich im Schuljahr 2021/2022 auf 66,7% erhöht und betraf damit zwei Drittel der SchülerInnen. Dies ist der bisherige Höchstwert seit 2010/2011. Er überstieg stark die Quote im Enseignement secondaire général (45,8%) und gravierend im Enseignement secondaire classique (28,5%) auf nationaler Ebene.

2.2 Familiärer Hintergrund

Der familiäre Hintergrund spielt für die Lebenslage, die Entwicklungs- und Förderchancen der SchülerInnen eine zentrale Rolle und kann Hinweise geben auf einen bestehenden Hilfebedarf. Im Rahmen der statistischen Erfassung wurden Daten zum familiären Hintergrund der SchülerInnen (familiäre Lebensform und Einschätzung der Problemlage der Familien) erhoben.

2.2.1 Familiäre Lebensform



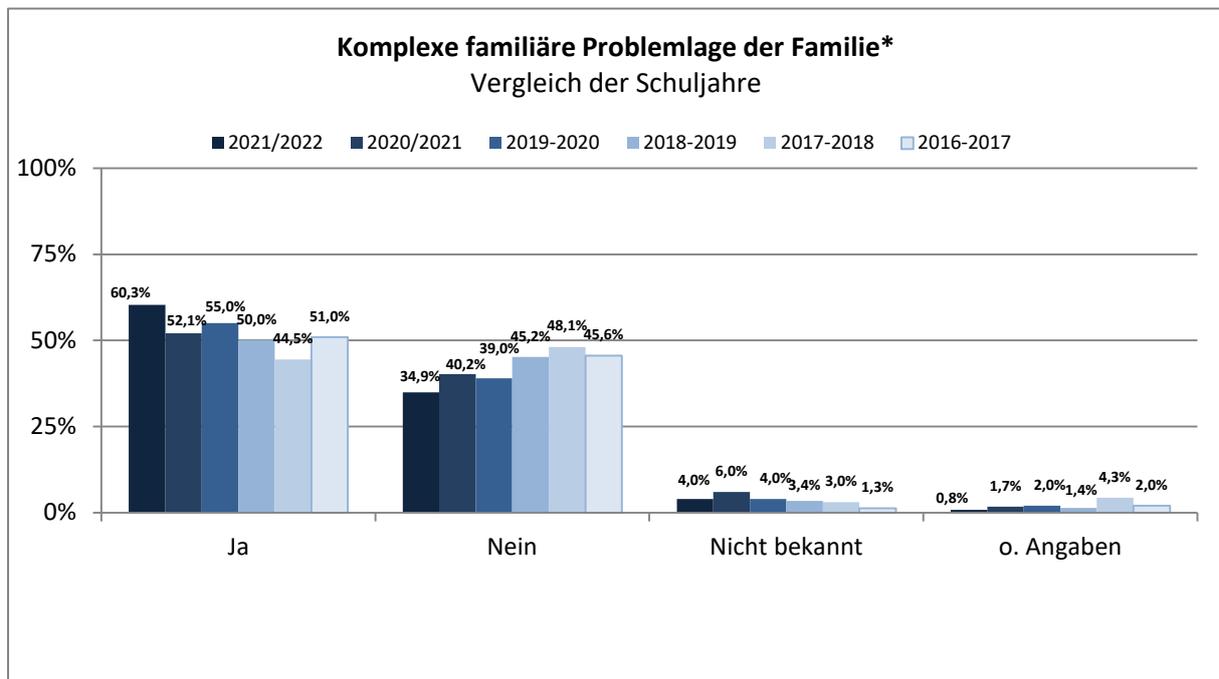
*Sonstige bspw.: bei Verwandten, im Internat, CSEE, Großfamilie, Pflegemutter/Adoptivvater

Der Anteil der SchülerInnen, die mit beiden Eltern zusammenleben, betrug 2020/2021 36,8%. Im Schuljahr 2021/2022 ist er auf knapp 50% angestiegen (Höchster Wert seit Bestehen der Förderklasse). Weiterhin lebt ein wesentlicher Teil der SchülerInnen mit alleinerziehenden Eltern (2020/2021: 40,2%, 2021/2022: 32,5%). In Patchworkfamilien lebten 2020/2021 11,1% und 2021/2022 7,1%. In den letzten beiden Schuljahren ist der Anteil der SchülerInnen, die im Förderzeitraum in einem Heim lebten, von 11% auf 7,1% gesunken.

2.2.2 Familiäre Problemlage

Um die Problemlage einer Familie einschätzen und ggf. Hilfsangebote anbieten bzw. einleiten zu können, ist es wichtig, diese professionell zu betrachten. Aus diesem Grund wurde im Auftrag der Verantwortlichen des Ministeriums zu Beginn des Schuljahres 2013/2014 ein grobdiagnostisches Instrument in Form einer Checkliste entwickelt und eingeführt. Diese ermöglicht den zuständigen Fachkräften einen systematischeren Blick und damit eine differenziertere Einschätzung der familiären Problemlage. Die Ergebnisse der bearbeiteten Checkliste dienen als Grundlage einer Ersteinschätzung und können einen erweiterten Hilfebedarf aufzeigen, der über die Möglichkeiten der Förderung Mosaik hinausgeht. Ziel ist es, in diesen Fällen passende Hilfen zu vermitteln.

Im Schuljahr 2020/2021 wurde bei über der Hälfte der SchülerInnen angegeben, dass sie in Familien leben, die sich in „komplexen familiären Problemlagen“ befinden. Im Folgejahr traf dies auf 60,3% der SchülerInnen zu. Damit wurde ein neuer Höchstwert erreicht, der die Quote während und nach der Coronapandemie noch übertroffen hat.



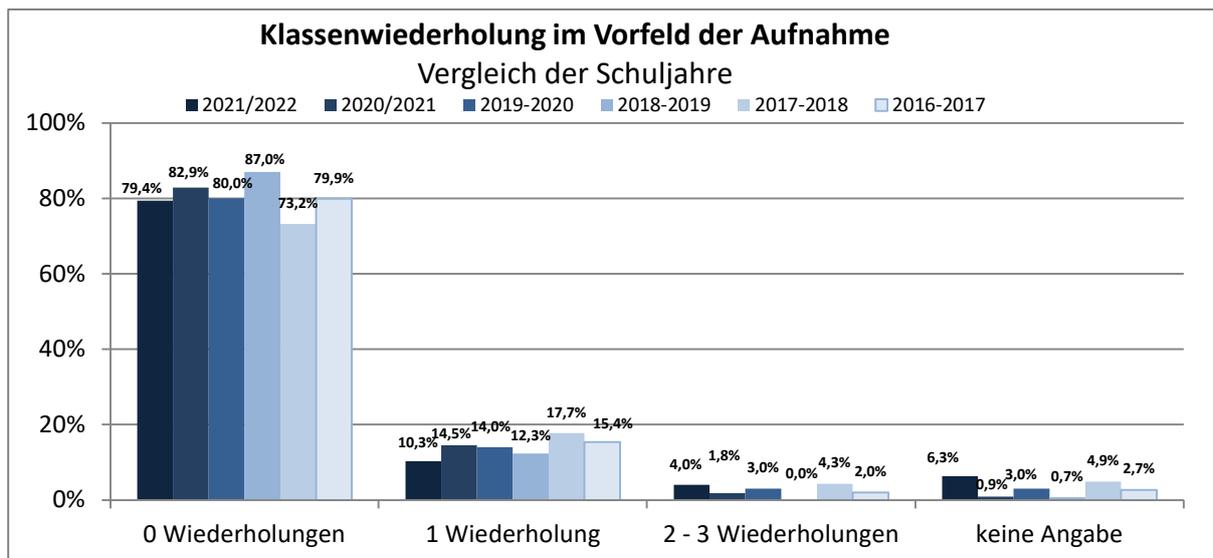
*Dies bedeutet, es sind in mindestens drei Lebensbereichen (Gesundheit, soziales Netz/kulturelle Integration, finanzielle Situation, Wohnsituation, (Aus-) Bildung/Arbeit, Kinder-/Erziehung) der Familie „gravierende“ familiäre Probleme bekannt, mit deren alleiniger Bewältigung die Familie momentan überfordert ist.

2.3 Aufnahmesituation und Förderzeitraum

Zielgruppe der Fördermaßnahme Mosaik sind SchülerInnen, deren schulischer Erfolg aktuell bzw. seit längerer Zeit gefährdet ist. In diesem Zusammenhang wurden verschiedene Indikatoren erhoben, die Aussagen über die Schulsituation im Vorfeld der Aufnahme ermöglichen und einen Hinweis geben können, ob die angestrebte Zielgruppe erreicht wurde. Hierzu gehören:

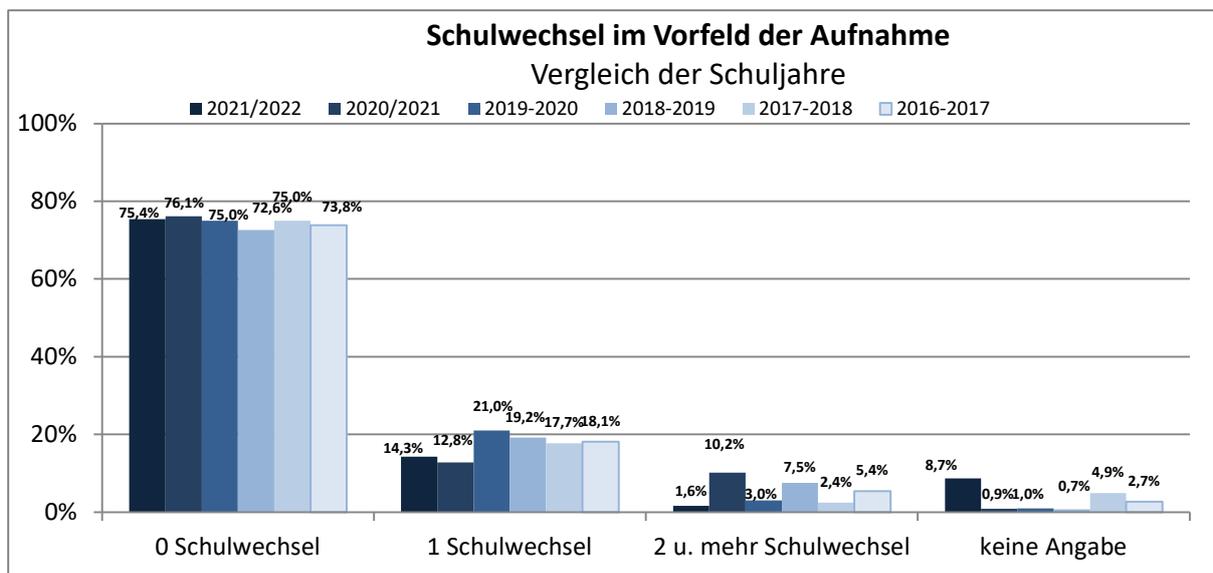
- Klassenwiederholungen
- Schulwechsel
- Versetzungsgefährdung zum Zeitpunkt der Aufnahme in die Mosaikklasse

2.3.1 Klassenwiederholung im Vorfeld der Aufnahme



Weit überwiegend haben die SchülerInnen im Vorfeld der Aufnahme in die Mosaikklasse bisher keine Klasse (im Sekundarbereich) wiederholt. Der Anteil der SchülerInnen mit Klassenwiederholungen ist in den letzten beiden Schuljahren gegenüber den Vorjahren leicht angestiegen auf 17% bzw. 16,3%.

2.3.2 Schulwechsel im Vorfeld der Aufnahme



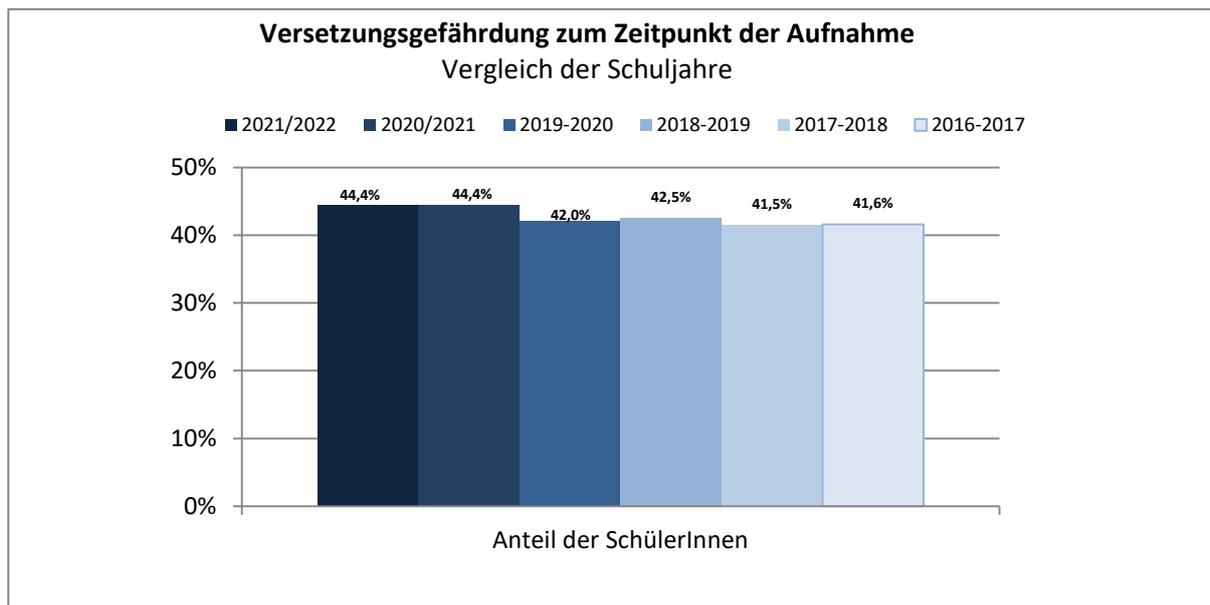
Schulwechsel wegen Schulverweis:

2016/2017: 21 von 35 (60,0%), (2017/2018: 18 von 33 (54,5%), (2018/2019: 17 von 39 (43,6%),
2019/2020: 10 von 24 (41,7%), 2020/2021: 13 von 27 (48,1%), 2021/2022: 12 von 20 (60,0%)

Der Anteil der SchülerInnen ohne Schulwechsel im Vorfeld der Aufnahme hat sich in den letzten Schuljahren bei circa drei Viertel der SchülerInnen eingependelt. 2020/2021 haben 23,0% die Schule vor Aufnahme gewechselt. 2021/2022 waren es 15,9%.

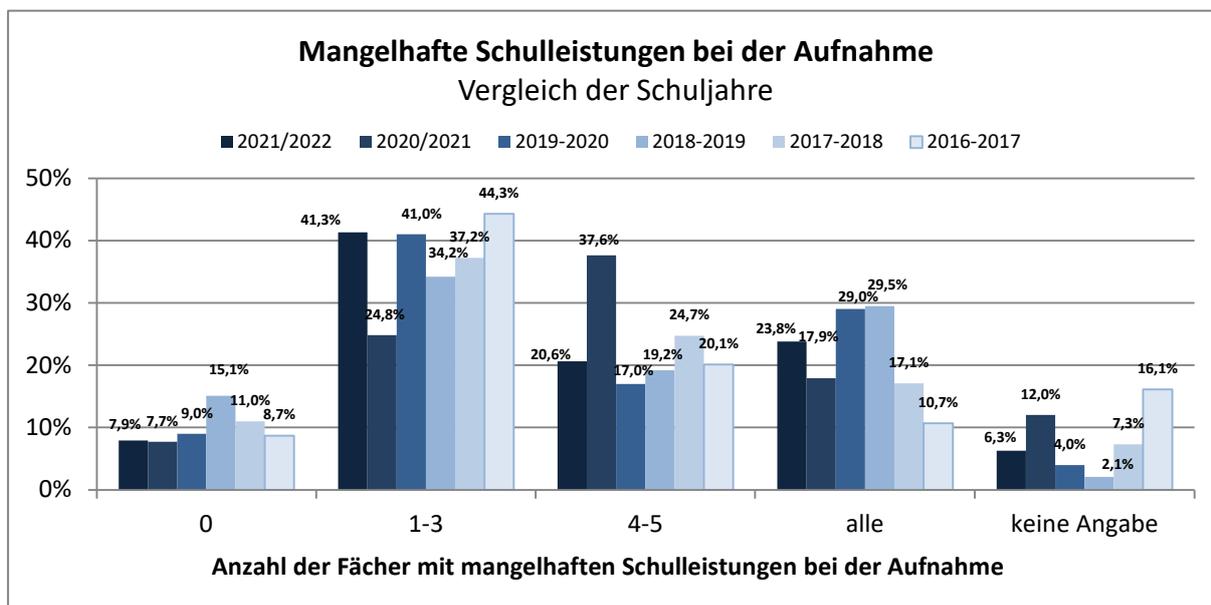
48,1% bzw. 60,0% der Schulwechsler mussten die vorherige Schule aufgrund eines Schulverweises verlassen.

2.3.3 Versetzungsgefährdung zum Zeitpunkt der Aufnahme



Die Anzahl der SchülerInnen, deren Versetzung zum Zeitpunkt der Aufnahme gefährdet war, ist in beiden Jahren leicht angestiegen auf knapp 45%.

2.3.4 Schulleistungen zum Zeitpunkt der Aufnahme



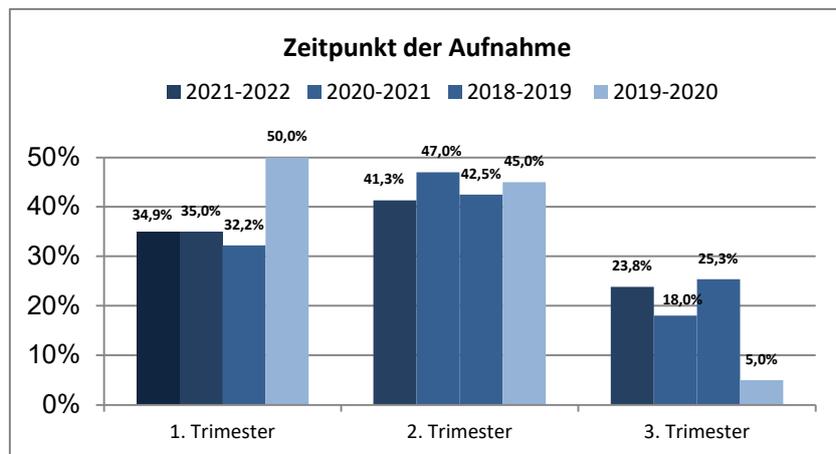
Die meisten SchülerInnen hatten 2020/2021 bei der Aufnahme mangelhafte Schulleistungen in 4 Fächern (24,8%) und 2021/2022 in allen Fächern (23,8%).

Der Anteil der SchülerInnen mit mangelhaften Schulleistungen in 4-5 Fächern ist 2020/2021 auf 37,6% angestiegen und betrug im Folgejahr 20,6%.

17,9% bzw. 23,8% der SchülerInnen hatten bei der Aufnahme mangelhafte Leistungen in allen Fächern.

2.3.5 Zeitpunkt der Aufnahme

Seit dem Schuljahr 2019/2020 wird erhoben, in welchem Trimester die SchülerInnen aufgenommen wurden.

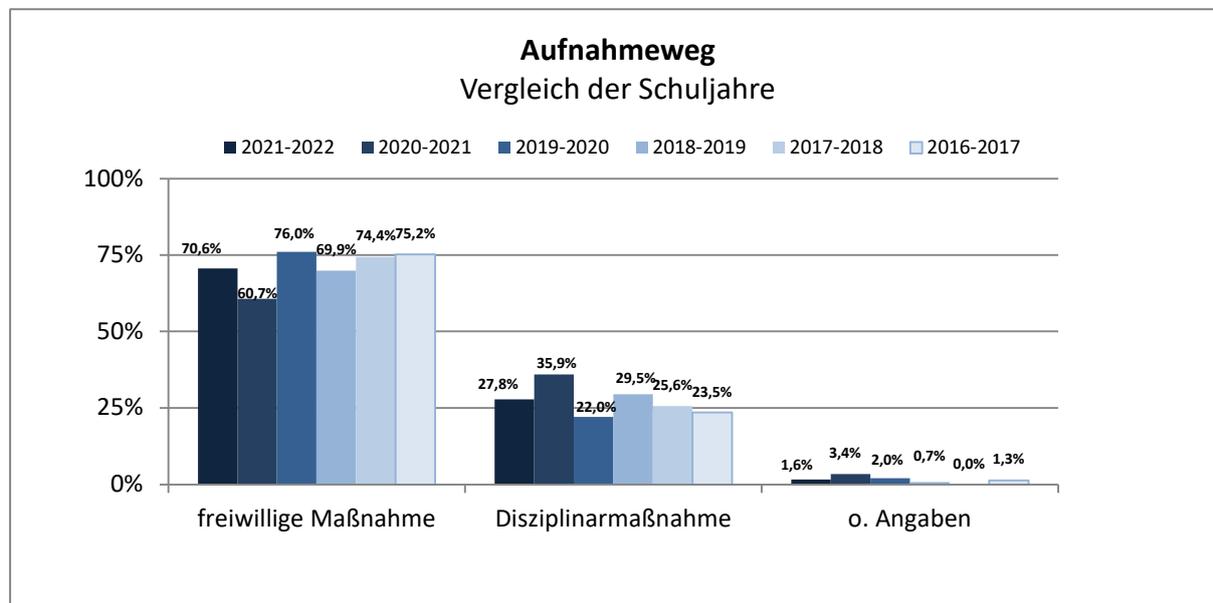


2020/2021 wurden die meisten SchülerInnen (47,0%) im zweiten Trimester aufgenommen, circa ein Drittel im ersten und der Rest im dritten Trimester.

2021/2022 wurden 41,3% im zweiten Trimester, 34,9% im ersten und 23,8% im dritten Trimester aufgenommen.

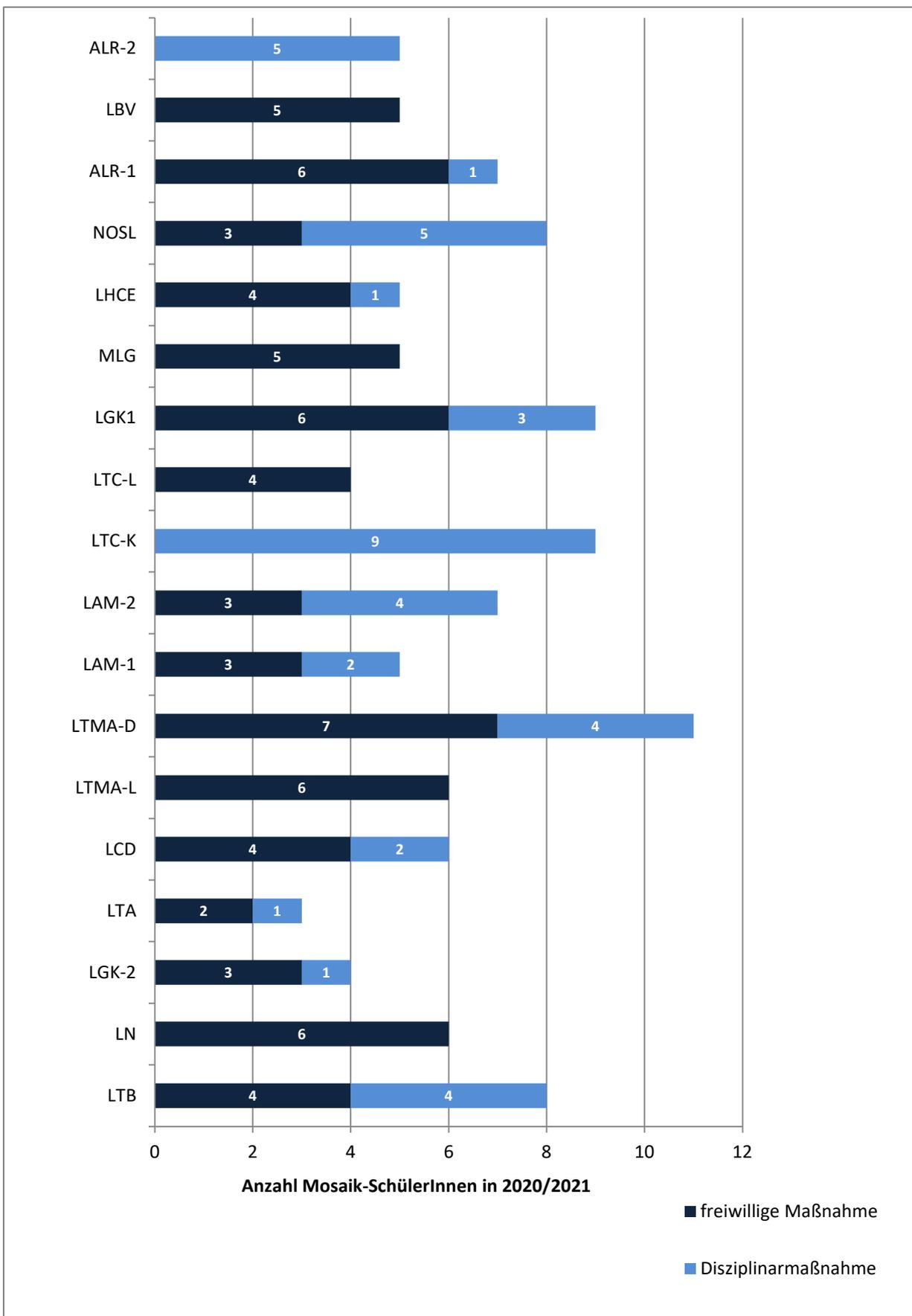
2.3.6 Aufnahmeweg

Der Aufnahmeprozess ist an allen Standorten geregelt und gestaltet sich unterschiedlich. Entsprechend der Empfehlung im Rahmenkonzept 2019 sollte die Aufnahme auf freiwilliger Basis stattfinden.

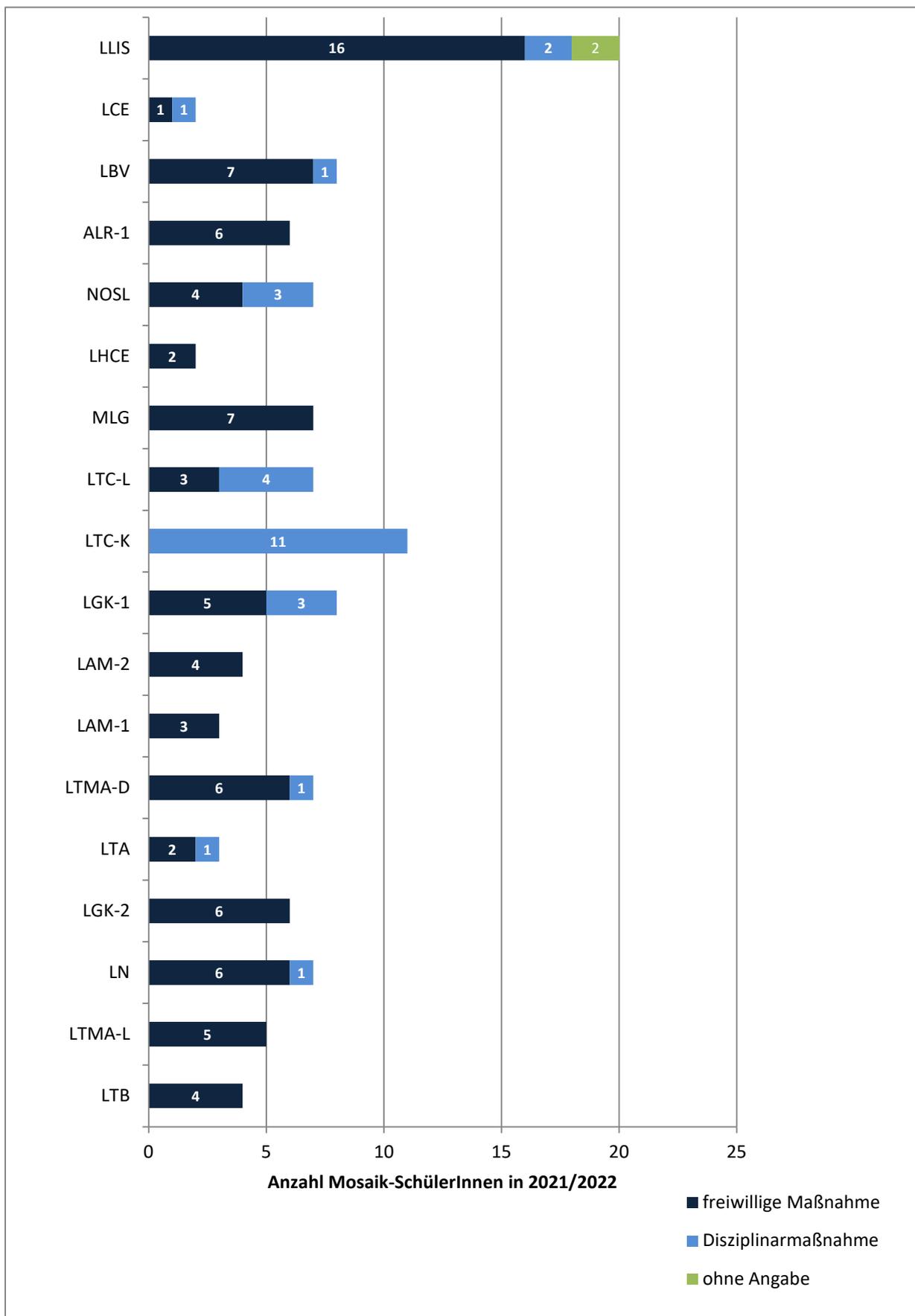


Die weit überwiegende Anzahl der SchülerInnen (60 – 70%) wurde, wie im Konzept vorgesehen, freiwillig aufgenommen. Ausnahmen bildeten die Klasse am LTC-K und die zweite Klasse am ALR, die ausschließlich über den disziplinarischen Weg aufgenommen haben. In diesem Zusammenhang ist der Anteil der Aufnahmen über eine Disziplinarmaßnahme in den beiden Schuljahren angestiegen. Er lag 2020/2021 bei knapp 36% und ist 2021/2022 auf 27,8% gesunken.

Aufnahmeweg 2020-2021

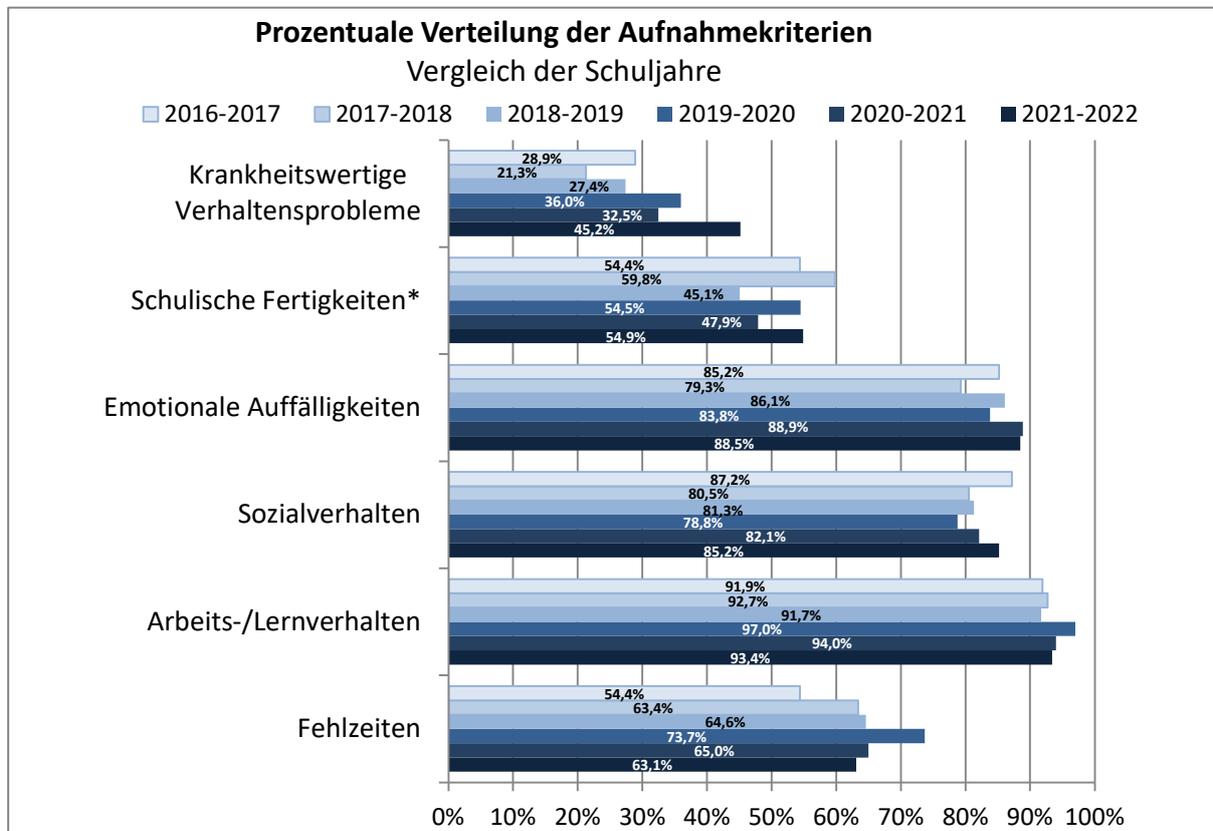


Aufnahmeweg 2021-2022



2.3.7 Aufnahmekriterien – Verhaltensschwierigkeiten bei Aufnahme

Im Rahmen der statistischen Erfassung wurden die zutreffenden Aufnahmekriterien für alle Mosaik-SchülerInnen erfasst. Hierzu konnten die vorliegenden Verhaltensschwierigkeiten der SchülerInnen sechs verschiedenen Kategorien zugeordnet werden. Mehrfachnennungen waren möglich.



*Im Rahmen der Nacherhebungen in den Teams wurde deutlich, dass schulische Fertigkeiten auch dann als Aufnahmekriterium angegeben wurden, wenn es schwache Schulleistungen betraf und nicht nur bei vorliegenden Lernbeeinträchtigungen, mangelnder Lernfähigkeit oder Intelligenzminderung.

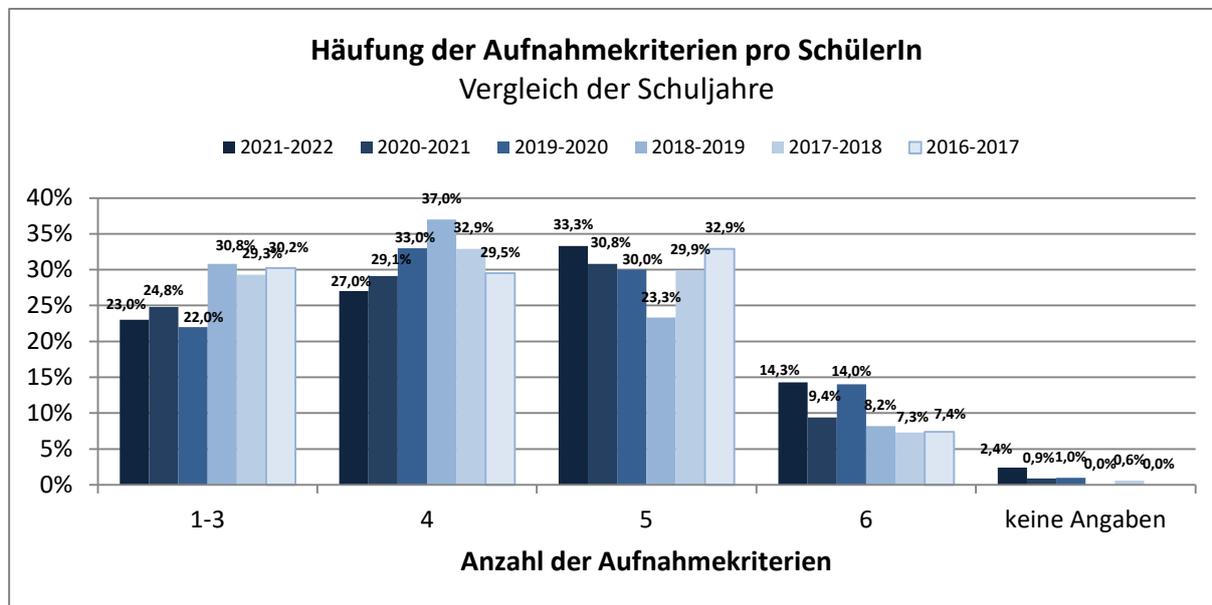
Die **drei zentralen Aufnahmekriterien** der letzten vier Jahre waren:
Arbeits-/Lernverhalten, Sozialverhalten und emotionale Auffälligkeiten.

<p>Rangfolge der Aufnahmekriterien 2020/2021 (bezogen auf 117 SchülerInnen)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Arbeits- und Lernverhalten 94,0% 2. Emotionale Auffälligkeiten 88,9% 3. Sozialverhalten 82,1% 4. Fehlzeiten 65,0% 5. Schulische Fertigkeiten 47,9% 6. Krankheitswertige Verhaltensprobleme 32,5% 	<p>Rangfolge der Aufnahmekriterien 2021/2022 (bezogen auf 122 SchülerInnen)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Arbeits- und Lernverhalten 93,4% 2. Emotionale Auffälligkeiten 88,5% 3. Sozialverhalten 85,2% 4. Fehlzeiten 63,1% 5. Schulische Fertigkeiten 54,9% 6. Krankheitswertige Verhaltensprobleme 45,2%
<p>Rangfolge der Aufnahmekriterien 2018/2019 (bezogen auf 146 SchülerInnen)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Arbeits- und Lernverhalten 91,7% 2. Emotionale Auffälligkeiten 86,1% 3. Sozialverhalten 81,3% 4. Fehlzeiten 64,6% 5. Schulische Fertigkeiten 45,1% 6. Krankheitswertige Verhaltensprobleme 27,4% 	<p>Rangfolge der Aufnahmekriterien 2019/2020 (bezogen auf 99 SchülerInnen)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Arbeits- und Lernverhalten 97,0% 2. Emotionale Auffälligkeiten 83,8% 3. Sozialverhalten 78,8% 4. Fehlzeiten 73,7% 5. Schulische Fertigkeiten 54,5% 6. Krankheitswertige Verhaltensprobleme 36,0%

Häufung der Aufnahmekriterien/Verhaltensschwierigkeiten

Von den vorgegebenen sechs Aufnahmekriterien wurden bei den meisten Mosaik SchülerInnen mehrere in Kombination angegeben. 2020/2021 und 2021/2022 wurden **durchschnittlich vier Aufnahmekriterien** angegeben.

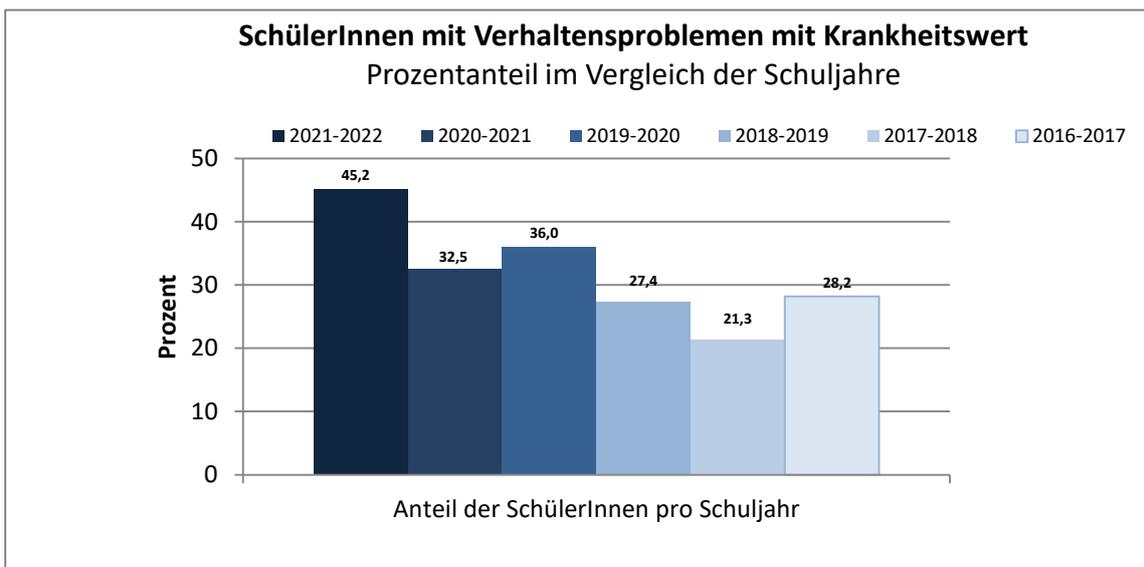
Die Anzahl der Aufnahmekriterien gibt nur einen ersten Hinweis auf das Ausmaß der Problemlage der SchülerInnen. Zu berücksichtigen ist zusätzlich der angegebene Ausprägungsgrad (s.a. Pkt.3.1, S.27ff).



2.3.8 Verhaltensprobleme mit Krankheitswert

Im Statistikbogen 2018 werden zu diesem Punkt folgende Beispiele genannt:

ADHS – Aufmerksamkeitsstörung mit oder ohne Hyperaktivität, depressive Störung, Angststörung, autistische Störung, Belastungs-/Anpassungsstörung, Somatisierung und Drogenproblematik.



Der Anteil der SchülerInnen, bei denen krankheitswertige Verhaltensprobleme angegeben wurden, lag 2020/2021 bei circa einem Drittel und ist im Schuljahr 2021/2022 auf 45,2% angestiegen. Dies ist der bisherige Höchstwert.

2020/2021: Zu den 38 **SchülerInnen (32,5%)** mit krankheitswertigen Verhaltensproblemen wurden folgende Angaben gemacht (9 SchülerInnen mit Mehrfachangaben):

- 26,3% ADHS (10)
- 18,4% Depression, depressive Verstimmung (7)
- 15,8% Angststörung (6)
- 13,2% Anpassungsstörung (5)
- 10,5% Belastungsstörung (4)
- 10,5% Drogenkonsum (4)

Je 5,3% (2): Konzentrationsstörung, Psychosomatik, Panikattacken, Suicidgedanken

Je einmal: Aufmerksamkeitsstörung, Diabetes, Emotionsstörung, körperliche Beeinträchtigung, mangelnde Impulskontrolle, Neurodermitis Schübe, soziale Phobie, Tourette, Traumatisierung

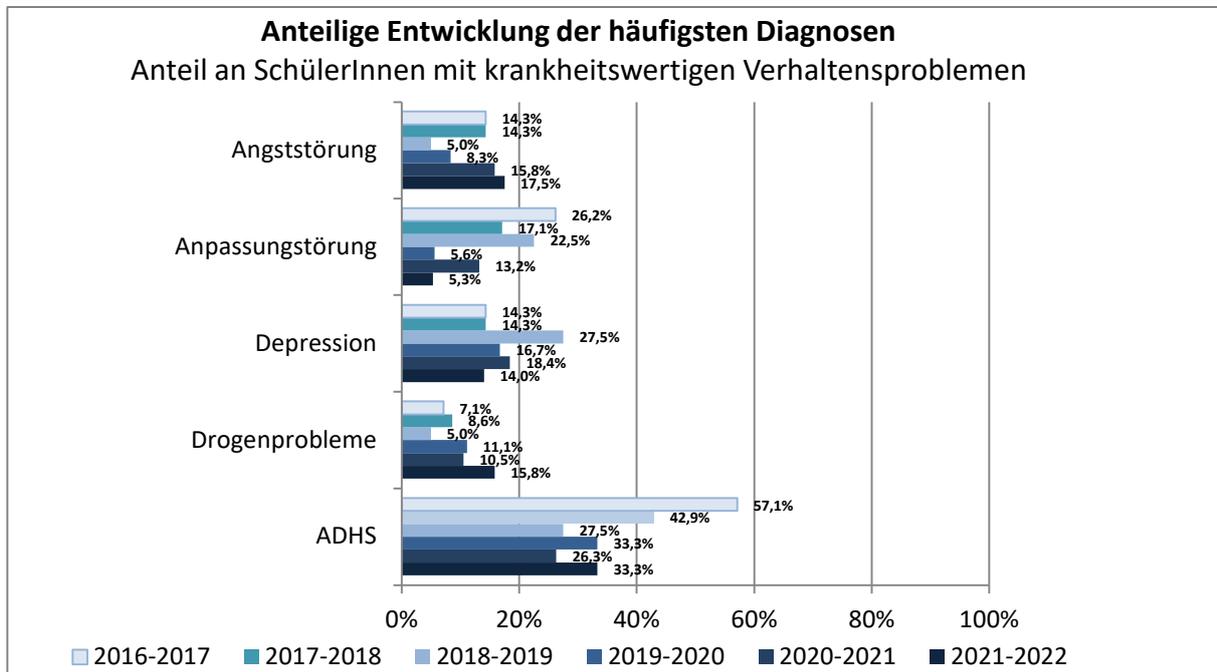
2021/2022: Zu den 57 **SchülerInnen (45,2%)** mit krankheitswertigen Verhaltensproblemen wurden folgende Angaben gemacht (22 SchülerInnen mit Mehrfachangaben):

- 33,3% ADHS (19)
- 17,5% Angststörung (10)
- 15,8% Drogenkonsum (9)
- 14,0% Autismus (8)
- 14,0% Depression, depressive Verstimmung (8)
- 12,3% Psychosomatik (7)
- 5,3% Anpassungsstörung (3)

Je 3,5% Belastungsstörung, Diabetes, selbstverletzendes Verhalten

Je einmal Bindungsstörung, Dyslexie, gravierende Lernbeeinträchtigung, mangelnde Impulskontrolle, Panikattacken, Schulphobie, soziale Phobie, Stimmungsschwankungen, Suicidgedanken, Pervasive refusal syndrome

Im Schuljahr 2020/2021 wurden neunzehn, im Schuljahr 2021/2022 einundzwanzig **verschiedene krankheitswertigen Verhaltensprobleme** angegeben.

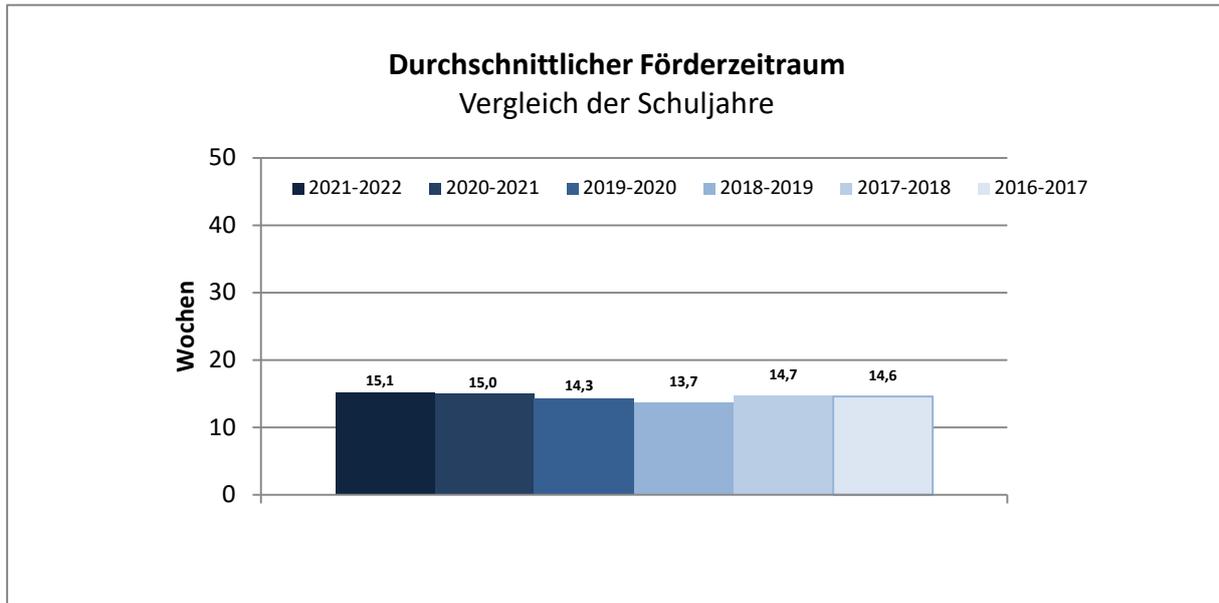


An erster Stelle der genannten Verhaltensprobleme mit Krankheitswert stand in den letzten Schuljahren durchgängig **ADHS**. 2020/2021 betrifft dies ein Drittel der SchülerInnen mit der Angabe „krankheitswertiges Verhalten“, 2021/2022 etwas mehr als ein Viertel.

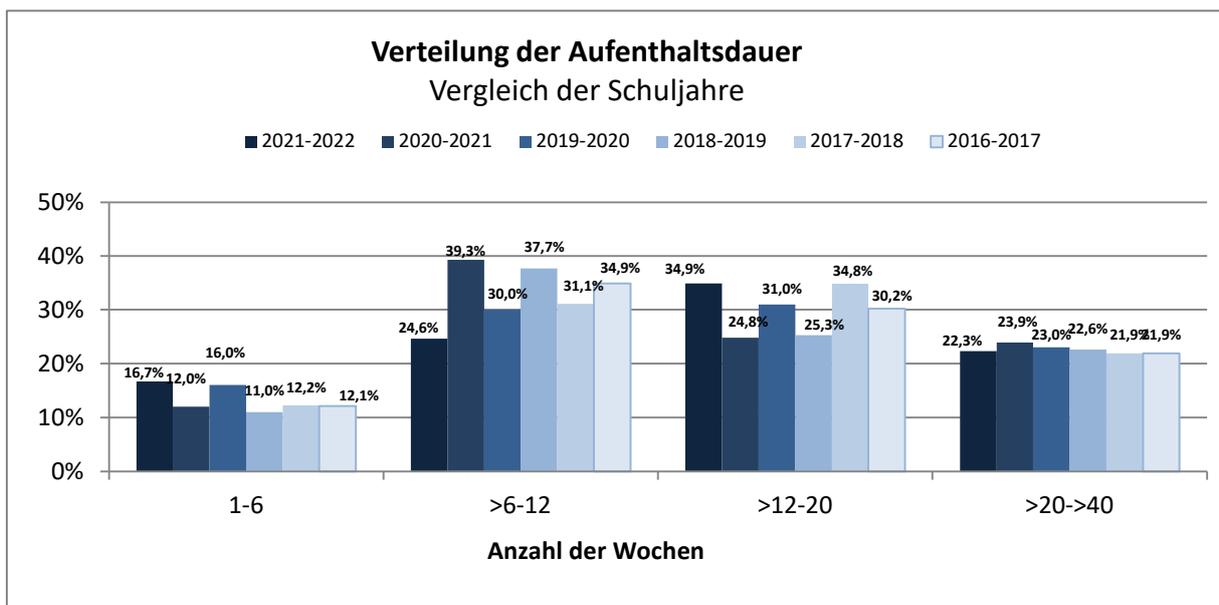
Der Anteil der SchülerInnen mit **depressiver Verstimmung/Depression** betrug in den letzten Jahren zwischen 16,7% und 18,4%.

Eine **Drogenproblematik** betraf in beiden Schuljahren 11% der SchülerInnen.

2.3.9 Förderzeitraum



Der durchschnittliche Förderzeitraum erhöhte sich in den beiden letzten Schuljahren leicht auf 15 Wochen.



2018/2019: 2 SchülerInnen <1 Woche (1,4%)

2020/2021 ist der Anteil der SchülerInnen, die im empfohlenen Zeitrahmen von über **6 bis 12 Wochen** gefördert wurden, auf knapp 40% angestiegen. Im Folgejahr betrug er 25%. Über 12 bis 20 Wochen wurde 2020/2021 ein Viertel der SchülerInnen gefördert. 2021/2022 waren es 35%. Seit mehreren Jahren liegt der Anteil der SchülerInnen, die über 20 Wochen gefördert wurden bei um die 20%.

3. Fördereffekte zum Zeitpunkt der Reintegration

Ziel der Förderklasse Mosaik ist es, die schulische Perspektive von SchülerInnen, deren schulischer Erfolg aktuell bzw. seit längerer Zeit gefährdet ist, durch eine individuelle Förderung zu verbessern sowie die Nachhaltigkeit der Fördereffekte im weiteren schulischen Verlauf sicherzustellen (s.a. Rahmenkonzept 2019).

Um erreichte Fördereffekte zum Zeitpunkt der Reintegration belegen zu können, wurden im Rahmen der statistischen Erfassung zu folgenden Punkten Daten erhoben und ausgewertet.

- Veränderung der Stärke der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten (s. Pkt. 3.1)
Vergleich Aufnahme - Reintegration
- Schulleistungen - Vergleich Aufnahme und Reintegration (s. Pkt. 3.2)
- Erfolgsbewertung - Zeitpunkt Reintegration (s. Pkt. 3.3)
- Ort der Reintegration (s. Pkt. 3.4)

Die Auswertung der erhobenen Daten zur Bewertung der Nachhaltigkeit der Fördereffekte zum Zeitpunkt sechs Monate nach der Reintegration sind unter Punkt 5, S. 40ff zusammengestellt.

Im Folgenden wird die Auswertung der erfassten Daten zu den oben angegebenen vier Punkten dargestellt.

3.1 Veränderung der Stärke der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten

Zur differenzierteren Erfassung der Fördereffekte und deren Nachhaltigkeit wird seit dem Schuljahr 2010/2011 die Veränderung des Ausprägungsgrades (APG) der Verhaltensschwierigkeiten zu den Zeitpunkten Aufnahme, Reintegration und sechs Monate nach der Reintegration erhoben. Die Bewertung erfolgt anhand der Einstufung der Auffälligkeit: 0 = unauffällig, 1 = schwach, 2 = mittel, 3 = stark, 4 = sehr stark. Der durchschnittliche APG bezieht sich auf alle SchülerInnen mit der Ausprägung schwach (1) bis sehr stark (4).

Die Ergebnisse der Auswertungen der Vergleichsdaten von Aufnahme und Reintegration der beiden Schuljahre 2020/2021 und 2021/2022 werden getrennt in folgender Reihenfolge dargestellt:

A. Ausprägungsgrad Verhaltensschwierigkeiten >0 (unauffällig)
Zeitpunkt Aufnahme

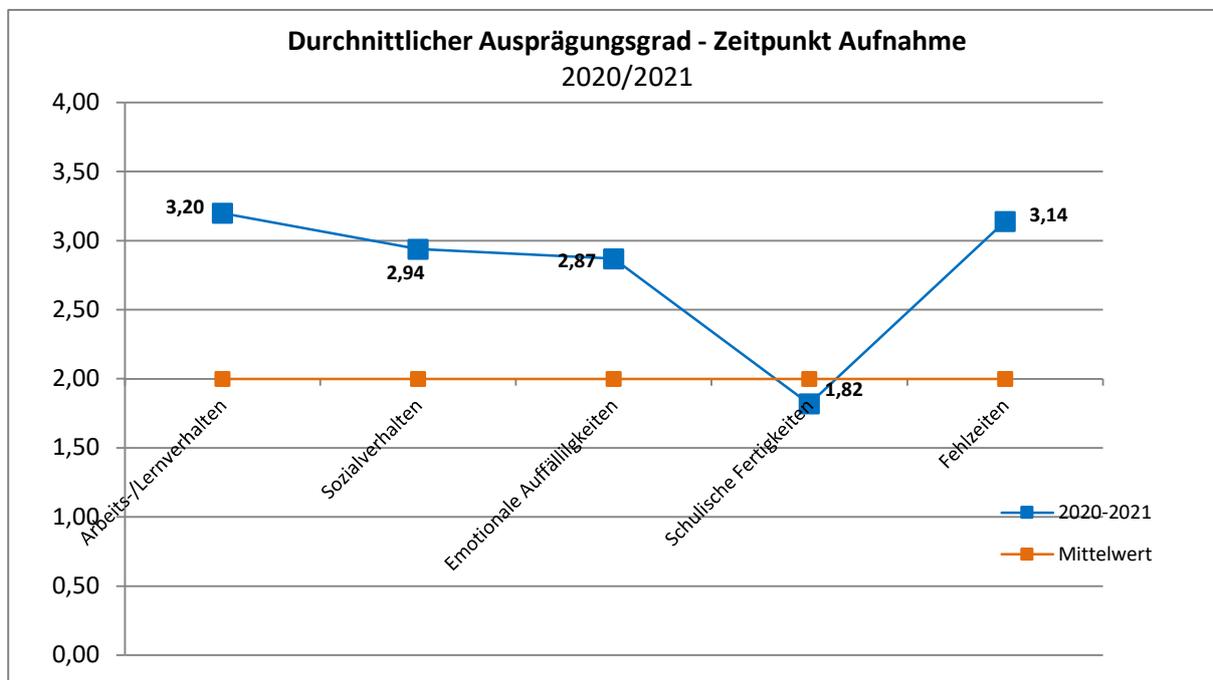
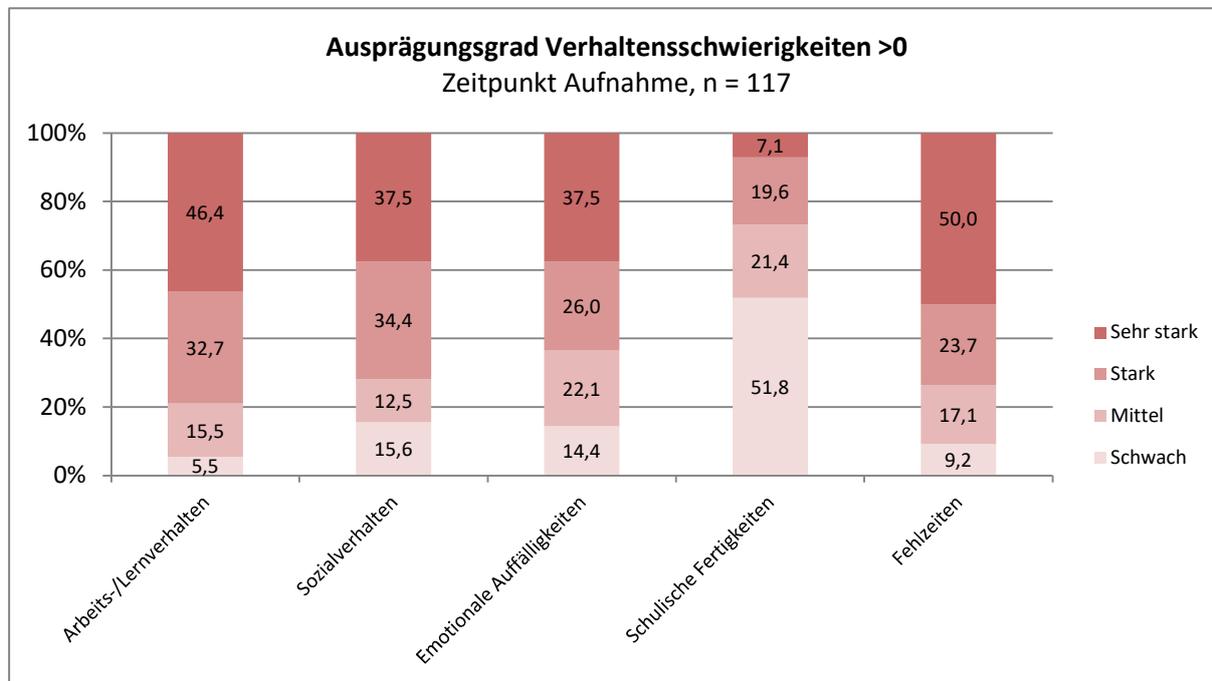
B. Veränderung der Stärke der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten
Vergleich Zeitpunkt Aufnahme und Reintegration

3.1.1 Auswertung der Daten 2020/2021

A. Ausprägungsgrad Verhaltensschwierigkeiten > 0 (unauffällig)

Zeitpunkt Aufnahme

Zum Zeitpunkt der Aufnahme liegen Angaben zum APG >0 (unauffällig) zu allen 117 SchülerInnen (100%) vor.

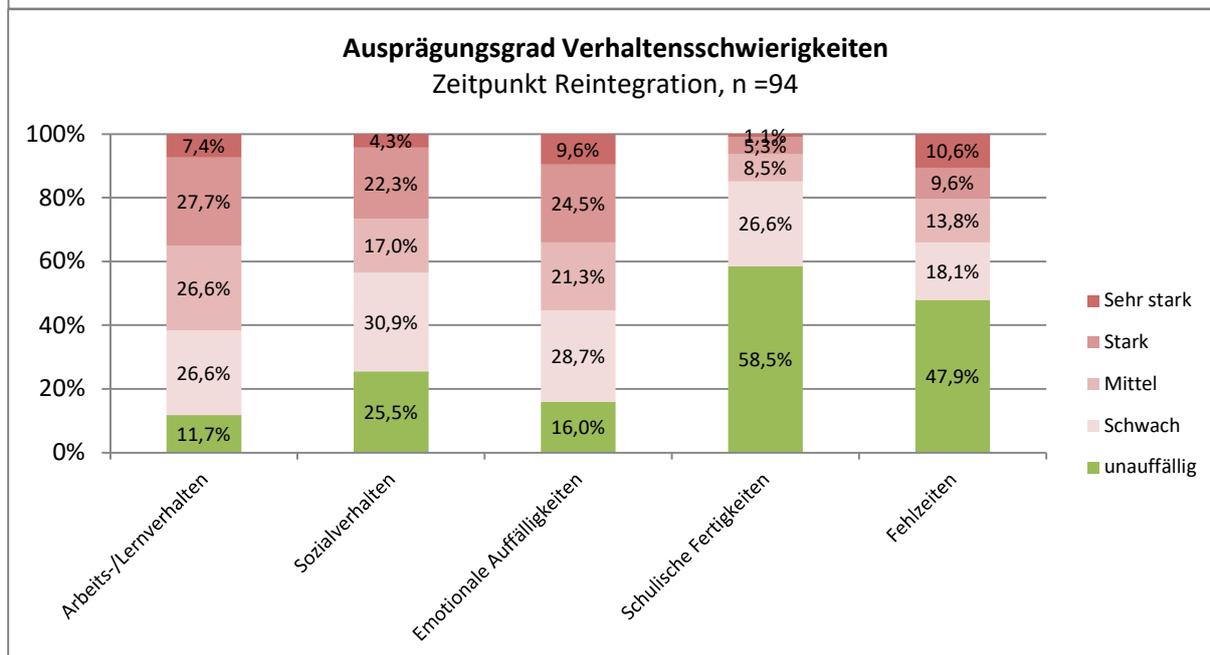
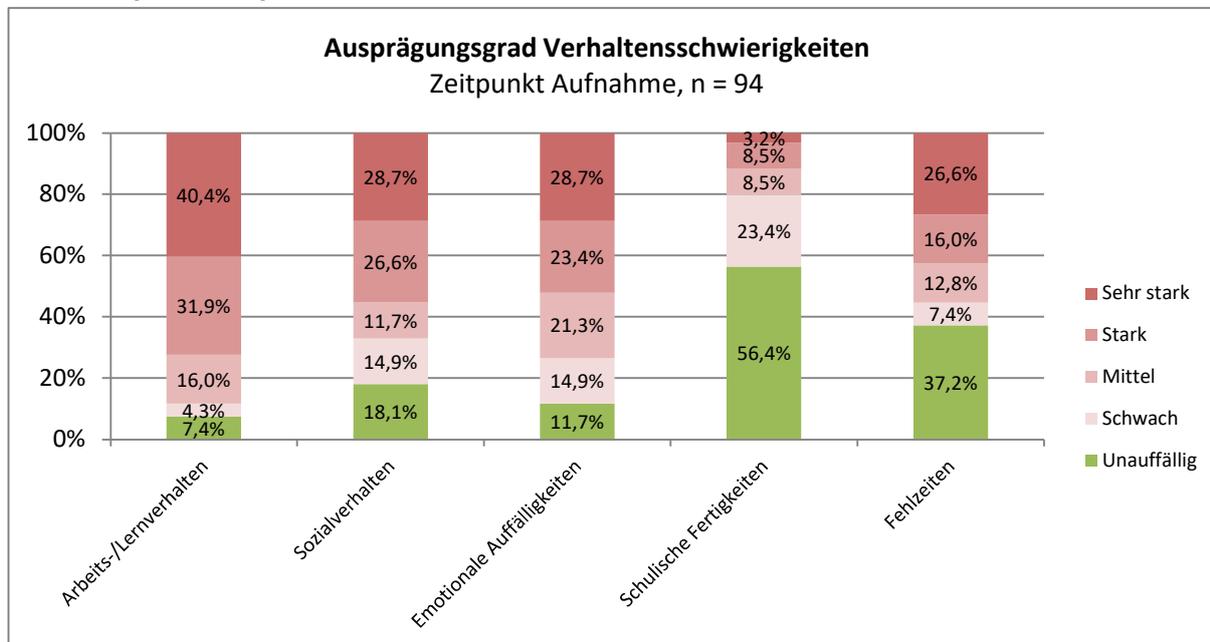


0 = unauffällig, 1 = schwach, 2 = mittel, 3 = stark, 4 = sehr stark

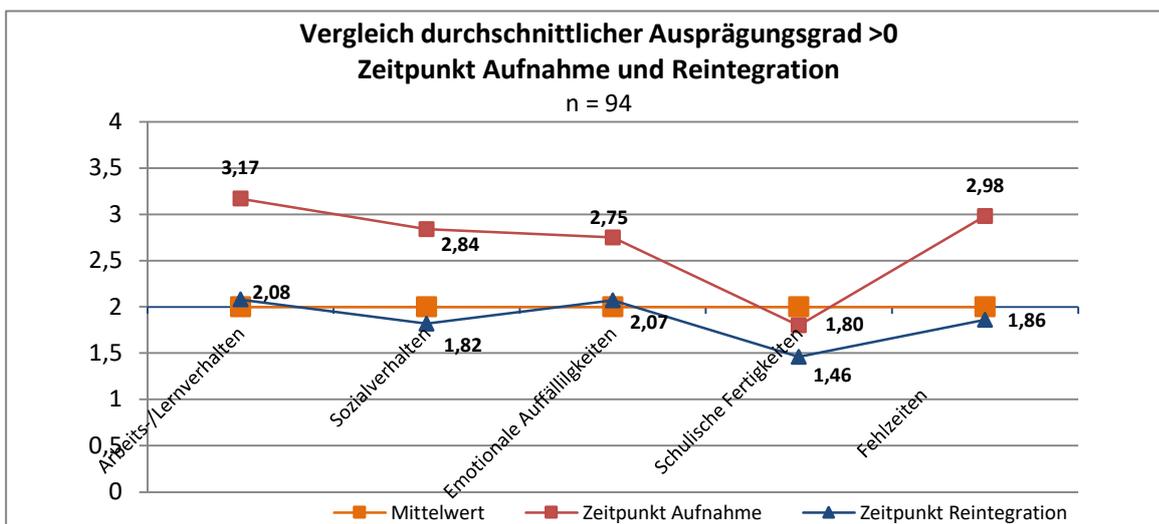
Bei der Aufnahme lag der durchschnittliche APG in allen Verhaltenskategorien bis auf „Schulische Fertigkeiten“ (mittlere Ausprägung) im Bereich starke Ausprägung.

B. Veränderung der Stärke der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten Vergleich Zeitpunkt Aufnahme und Reintegration

Insgesamt liegen zu 112 SchülerInnen Angaben zu beiden Zeitpunkten vor (95,7%). Für 10 SchülerInnen konnte kein APG angegeben werden, da sie die Schule gewechselt haben (davon 3 Schulverweise). 6 SchülerInnen wurden in eine externe Einrichtung integriert und zwei SchülerInnen in die Mosaikklassse des Folgejahres übernommen. Die folgenden Angaben beziehen sich auf die restlichen **94 SchülerInnen (80,3%)**, für die ein Datenvergleich möglich war.



Veränderung des Anteils der SchülerInnen mit der Ausprägung stark/sehr stark			
Förderbereiche	Aufnahme	Reintegration	Reduzierung
Arbeits-/Lernverhalten	72,3%	35,1%	51,5%
Sozialverhalten	55,3%	26,6%	51,9%
Emot. Auffälligkeiten	52,1%	34,0%	34,7%
Schulische Fertigkeiten	11,7%	6,4%	45,5%
Fehlzeiten	42,6%	20,2%	52,5%
Durchschnittlich Reduzierung			47,2%



Ausprägungsgrad: 0 = unauffällig, 1 = schwach, 2 = mittel, 3 = stark, 4 = sehr stark

Der Vergleich der Stärke der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten bei Aufnahme und Reintegration macht 2020/2021 folgende Fördereffekte deutlich:

- Der durchschnittliche Ausprägungsgrad konnte von der Aufnahme bis zur Reintegration in allen Förderbereichen reduziert werden.
- In allen Bereichen gab es eine **Reduzierung der Ausprägung stark/sehr stark**.
- In Bezug auf die einzelnen Förderbereiche konnte der Anteil der betroffenen SchülerInnen zwischen 34,7% (Emotionale Auffälligkeiten) und 52,2% (Fehlzeiten) verringert werden.
- Die **durchschnittliche Reduzierung** bezogen auf alle Förderbereiche betrug **47,2%**. Dies bedeutet, dass in etwas weniger als der Hälfte der Fälle die Ausprägung deutlich reduziert werden konnte.

Im Schuljahr 2020/2021 waren die drei zentralen Aufnahmekriterien Arbeits- und Lernverhalten, Emotionale Auffälligkeiten und Sozialverhalten. Bezogen auf diese drei Verhaltensbereiche hat der Vergleich der angegebenen Daten zum Zeitpunkt der Reintegration folgende **Fördereffekte** ergeben.

Aufnahme	Reintegration
1. Arbeits- und Lernverhalten (94,0%)	
<ul style="list-style-type: none"> • 87 verhaltensauffällige SchülerInnen* • davon 72,3% APG stark/ sehr stark • ØAPG** 3,17 (Bereich Ausprägung stark) 	<ul style="list-style-type: none"> • 83 verhaltensauffällige SchülerInnen* • davon 35,1% APG stark/sehr stark • Reduzierung 51,5% • ØAPG 2,08 (Bereich Ausprägung mittel)
2. Emotionale Auffälligkeiten (88,9%)	
<ul style="list-style-type: none"> • 83 verhaltensauffällige SchülerInnen* • davon 52,1% APG stark/sehr stark • ØAPG 2,75 (Grenze Bereich Ausprägung stark) 	<ul style="list-style-type: none"> • 79 verhaltensauffällige SchülerInnen* • davon 34,0% APG stark/sehr stark • Reduzierung 34,7% • ØAPG 2,07 (Bereich Ausprägung mittel)
3. Sozialverhalten (82,1%)	
<ul style="list-style-type: none"> • 77 verhaltensauffällige SchülerInnen* • davon 55,3% APG stark/sehr stark • ØAPG 2,84 (Grenze Bereich Ausprägung stark) 	<ul style="list-style-type: none"> • 70 verhaltensauffällige SchülerInnen* • davon 26,6% APG stark/sehr stark - • Reduzierung 51,9% • ØAPG 1,82 (Bereich Ausprägung schwach bis mittel)

*Ausprägungsgrad (APG) schwach (1) bis stark (4)

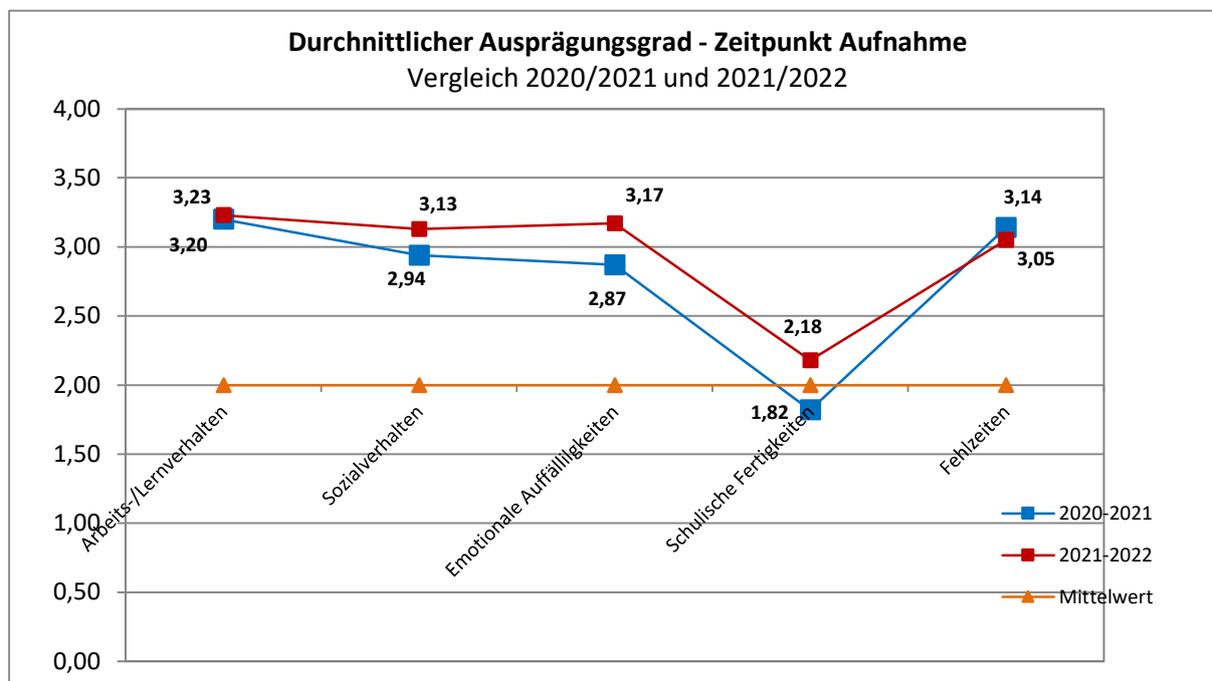
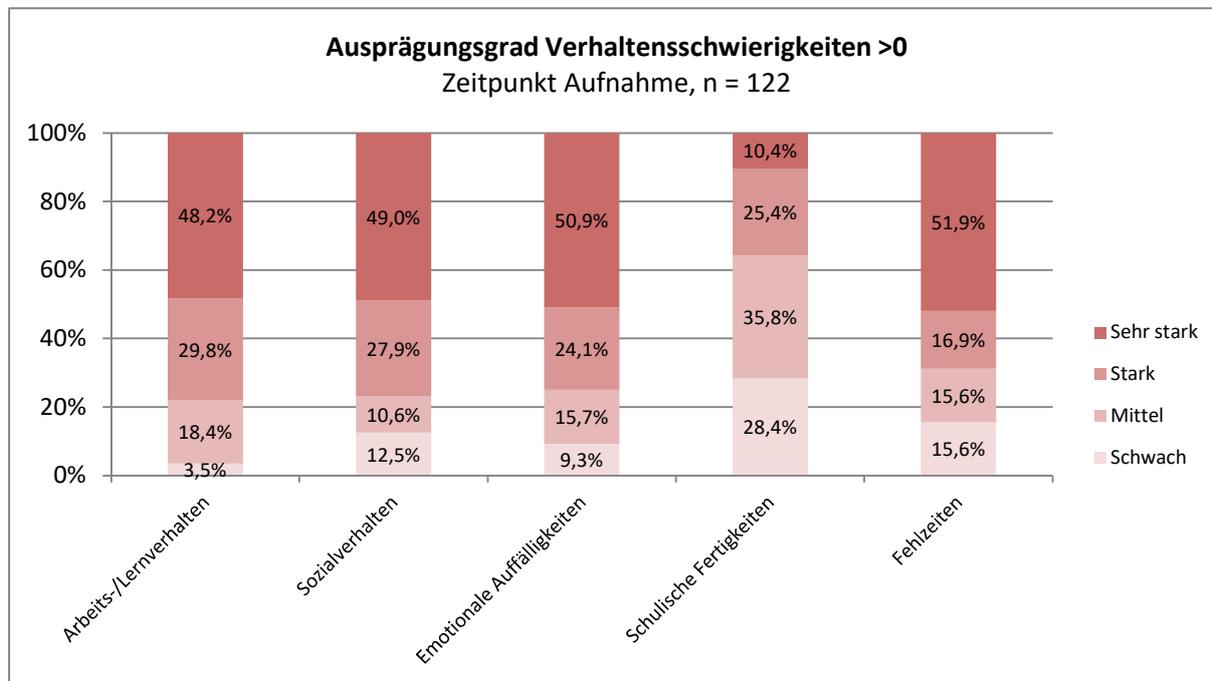
**ØAPG: durchschnittlicher Ausprägungsgrad

3.1.2 Auswertung 2021/2022

A. Ausprägung Verhaltensschwierigkeiten > 0 (unauffällig)

Zeitpunkt Aufnahme (122 SchülerInnen)

Zum Zeitpunkt der Aufnahme liegen Angaben zum APG >0 (unauffällig) zu 122 von 126 SchülerInnen (96,8%) vor.

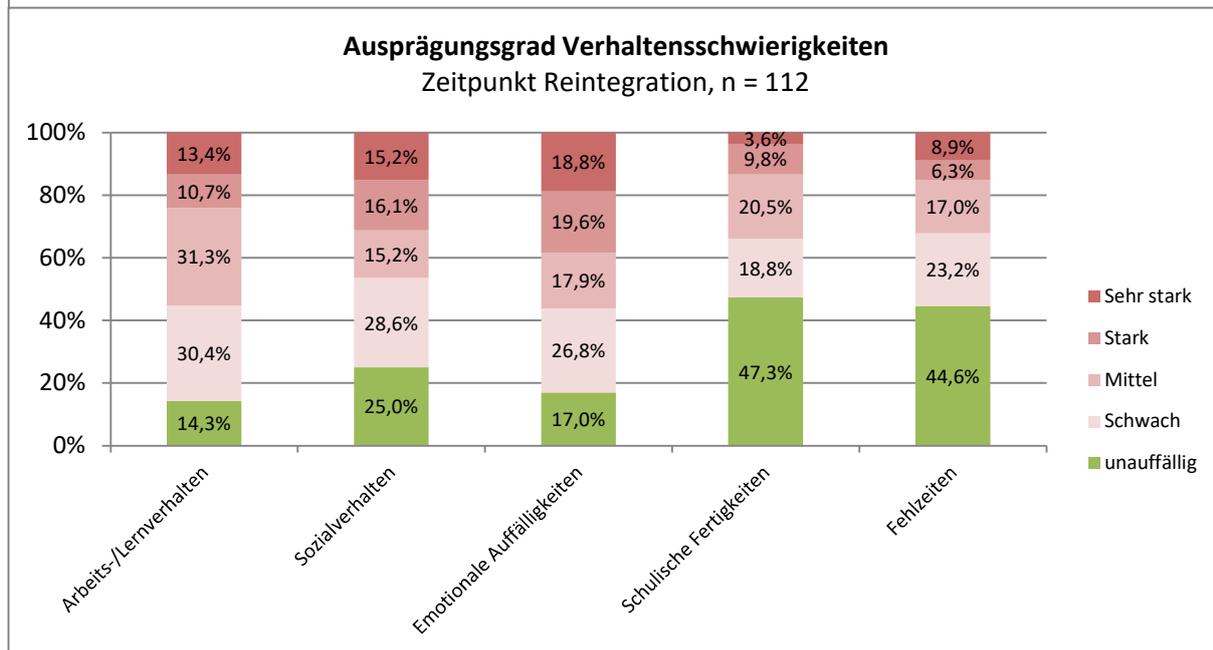
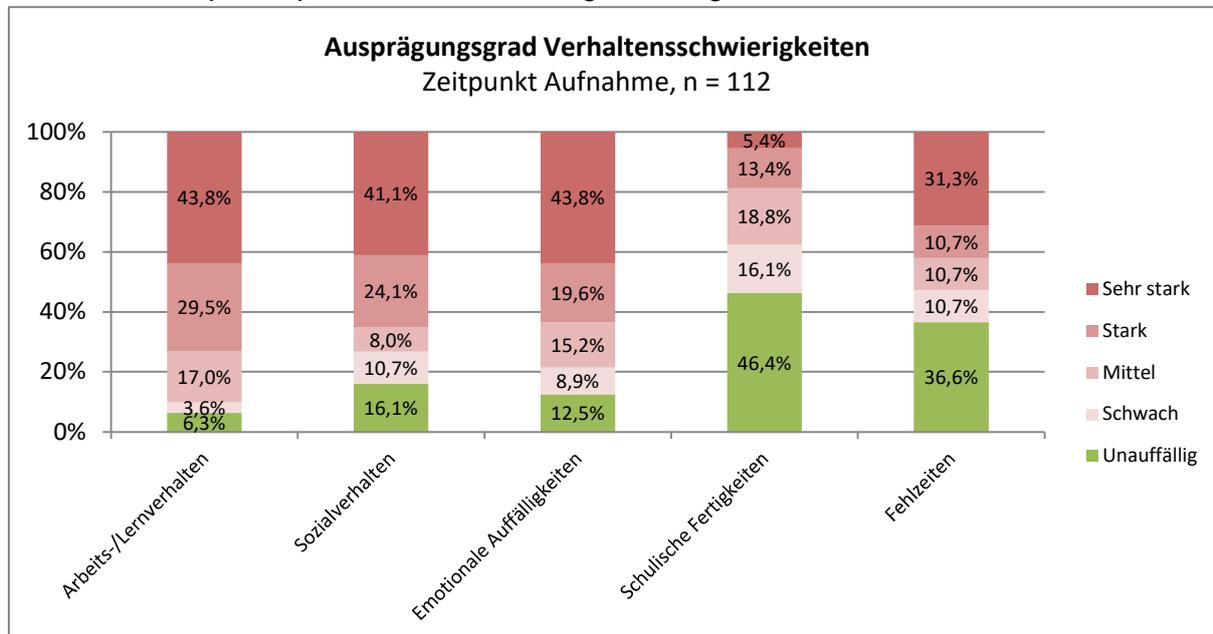


0 = unauffällig, 1 = schwach, 2 = mittel, 3 = stark, 4 = sehr stark

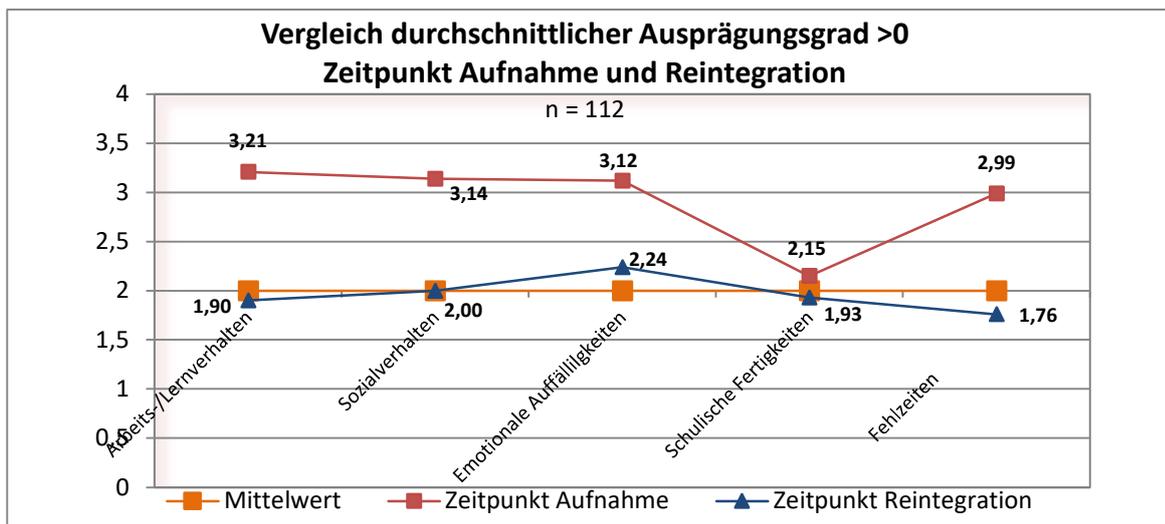
Bezogen auf die 122 SchülerInnen lag der durchschnittliche APG in allen Bereichen bis auf „Schulische Fertigkeiten (mittlerer Ausprägung), im Bereich starke Ausprägung.

B. Veränderung der Stärke der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten Vergleich Zeitpunkt Aufnahme und Reintegration

Insgesamt liegen zu 120 SchülerInnen Angaben zu beiden Zeitpunkten vor (95,2%). Für 8 SchülerInnen konnte kein APG angegeben werden, da sie die Schule gewechselt haben (3), in eine externe Einrichtung gewechselt sind (2) oder in die Mosaikklasse des Folgejahres übernommen wurden (3). Die folgenden Angaben beziehen sich auf die restlichen 112 SchülerInnen (88,9%), für die ein Datenvergleich möglich war.



Veränderung des Anteils der SchülerInnen mit der Ausprägung stark/sehr stark			
Förderbereiche	Aufnahme	Reintegration	Reduzierung
Arbeits-/Lernverhalten	73,2%	24,1%	67,1%
Sozialverhalten	65,2%	31,3%	52,1%
Emot. Auffälligkeiten	63,4%	38,4%	39,4%
Schulische Fertigkeiten	18,8%	13,4%	28,6%
Fehlzeiten	42,0%	15,2%	63,8%
Durchschnittlich Reduzierung			50,2%



Ausprägungsgrad: 0 = unauffällig, 1 = schwach, 2 = mittel, 3 = stark, 4 = sehr stark

Der Vergleich der Stärke der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten bei Aufnahme und Reintegration macht 2021/2022 folgende Fördereffekte deutlich:

- Der durchschnittliche Ausprägungsgrad konnte von der Aufnahme bis zur Reintegration in allen Förderbereichen reduziert werden.
- In allen Bereichen gab es eine **Reduzierung der Ausprägung stark/sehr stark**.
- In Bezug auf die einzelnen Förderbereiche konnte der Anteil der betroffenen SchülerInnen zwischen 28,6% (Schulische Fertigkeiten) und 67,1% (Arbeits-/Lernverhalten) verringert werden.
- Die **durchschnittliche Reduzierung** bezogen auf alle Förderbereiche betrug **50,2%**. Dies bedeutet, dass in der Hälfte der Fälle die Ausprägung deutlich reduziert werden konnte.

Im Schuljahr 2021/2022 waren die drei zentralen Aufnahmekriterien Arbeits- und Lernverhalten, Emotionale Auffälligkeiten. Sozialverhalten. Bezogen auf diese drei Verhaltensbereiche hat der Vergleich der angegebenen Daten zum Zeitpunkt der Reintegration folgende **Fördereffekte** ergeben.

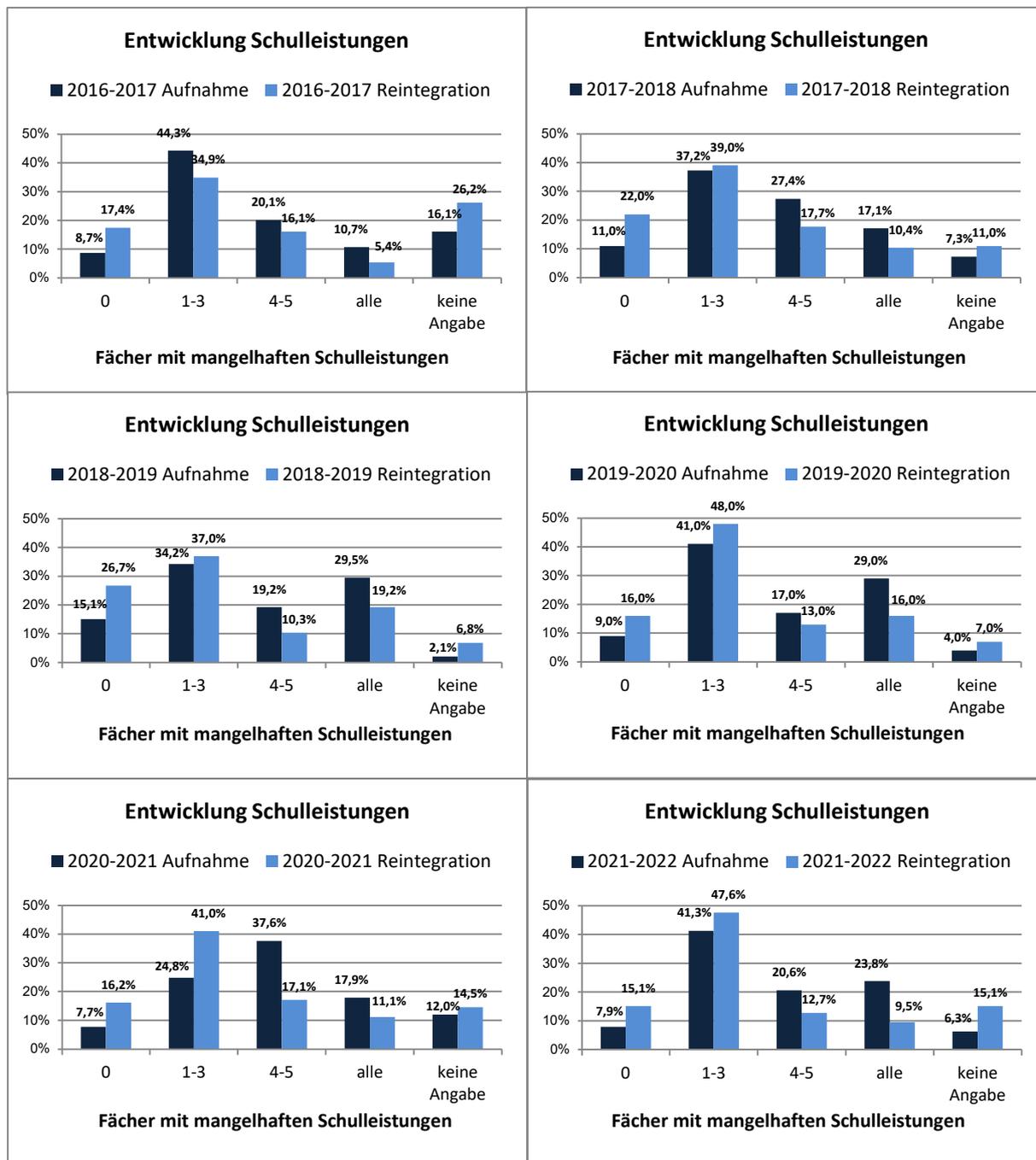
Aufnahme	Reintegration
1. Arbeits- und Lernverhalten (93,4%)	
<ul style="list-style-type: none"> • 105 verhaltensauffällige SchülerInnen* • davon 73,2% APG stark/sehr stark • ØAPG** 3,21 (Bereich Ausprägung stark) 	<ul style="list-style-type: none"> • 96 verhaltensauffällige SchülerInnen* • davon 24,1% APG stark/sehr stark – Reduzierung 67,1% • ØAPG 1,90 (Bereich Ausprägung mittel)
2. Emotionale Auffälligkeiten (88,5%)	
<ul style="list-style-type: none"> • 98 verhaltensauffällige SchülerInnen* • davon 63,4% APG stark/sehr stark • ØAPG 3,12 (Bereich Ausprägung stark) 	<ul style="list-style-type: none"> • 93 verhaltensauffällige SchülerInnen* • davon 38,4% APG stark/sehr stark – Reduzierung 39,4% • ØAPG 2,24 (Bereich Ausprägung mittel)
3. Sozialverhalten (85,2%)	
<ul style="list-style-type: none"> • 94 verhaltensauffällige SchülerInnen* • davon 65,2% APG stark/sehr stark • ØAPG 3,14 (Bereich Ausprägung stark) 	<ul style="list-style-type: none"> • 84 verhaltensauffällige SchülerInnen* • davon 31,3% APG stark/sehr stark - Reduzierung 52,1% • ØAPG 2,00 (Bereich Ausprägung mittel)

*Ausprägungsgrad (APG) schwach (1) bis stark (4)

**ØAPG: durchschnittlicher Ausprägungsgrad

3.2 Schulleistungen – Vergleich Aufnahme und Reintegration

Seit 2012 wird die Anzahl der Fächer mit mangelhaften Schulleistungen zum Zeitpunkt der Aufnahme und der Reintegration erfasst. Ziel war es, einen Vergleich der Bewertung zu ermöglichen, der gegebenenfalls Fördereffekte abbilden kann. Die erhobenen Daten zeigen auf, dass die schulischen Leistungen der Mosaik SchülerInnen in vielen Fällen bis zur Reintegration verbessert werden konnten.



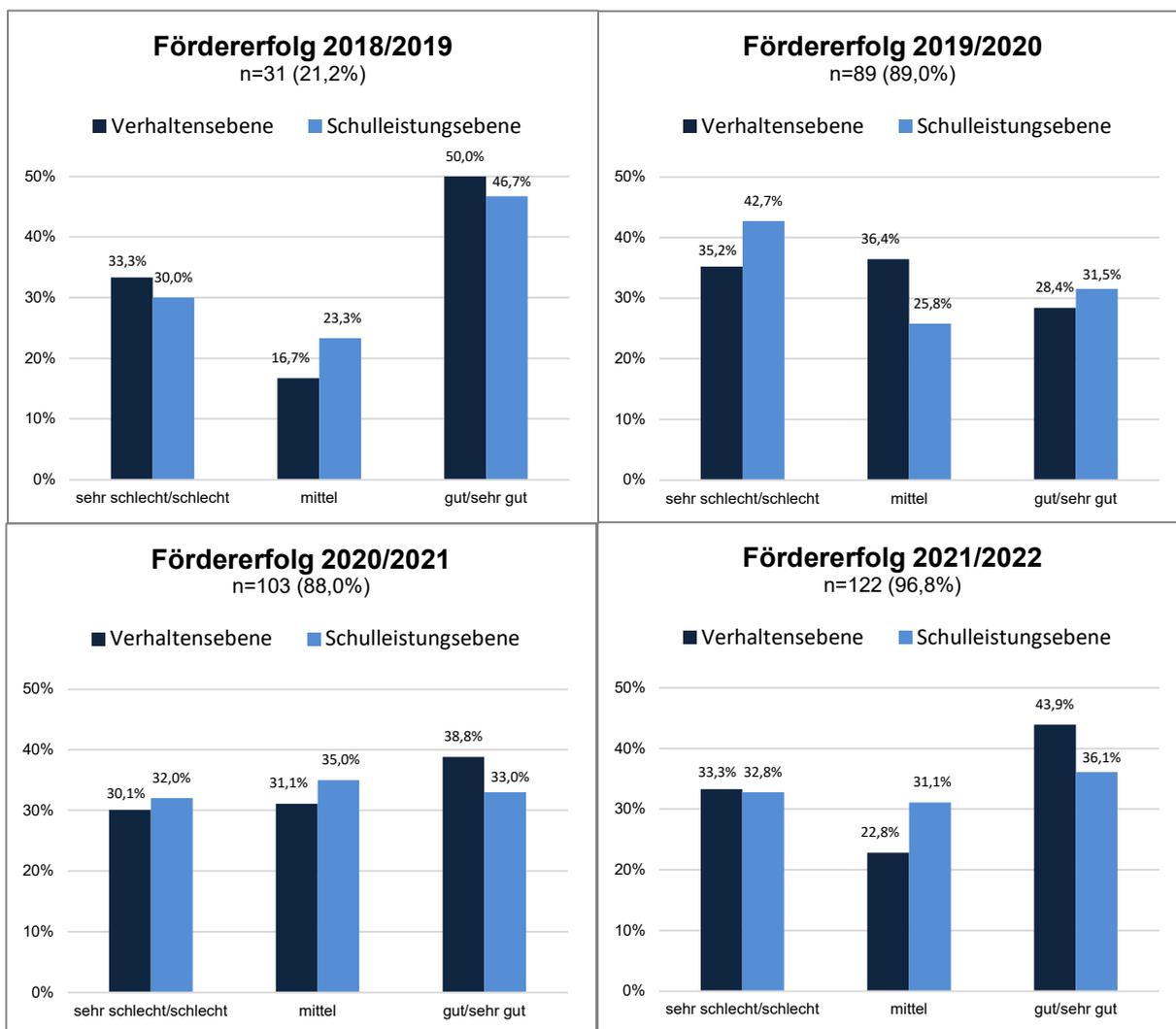
Die **Anzahl der Fächer mit mangelhaften Schulleistungen** hat sich im Schuljahr 2020/2021 bezogen auf vier bis fünf Fächer im Förderzeitraum um über die Hälfte reduziert, bezogen auf alle Fächer um knapp 7%. 2021/2022 betrug die Reduzierung bezogen auf vier bis fünf Fächer 8% und bezogen auf alle Fächer über 50%. 2020/2021 konnten bei 8,5% 2021/2022 bei 7% der SchülerInnen die mangelhaften Leistungen ganz behoben werden.

3.3 Erfolgsbewertung - Zeitpunkt Reintegration

Seit 2012 wird die **Bewertung des Fördererfolges** (bis zur Reintegration) durch die Mosaikteams im Rahmen der statistischen Erfassung ermöglicht. Angegeben werden konnte bis 2017/2018 eine der drei Kategorien: Erfolg, Teilerfolg, ohne Erfolg.

Ab dem Schuljahr 2018/2019 wurde eine differenziertere Bewertung erhoben, mit dem Ziel, den Erfolg auf der Verhaltens- und der Schulleistungsebene abbilden zu können. Der jeweilige Fördererfolg konnte bezogen auf die beiden Bereiche anhand einer Skalierung von 0 = sehr schlecht bis 4 = sehr gut bewertet werden. Dies wurde 2020/2021 von 16 und 2021/2022 von 20 Teams genutzt (s.u.).

Im Folgenden wird die prozentuale Entwicklung der Erfolgsbewertung in den letzten vier Jahren, bezogen auf die SchülerInnen, für die Daten vorlagen, dargestellt.



2020/2021 wurde zu 103 SchülerInnen (88,0%) aus 16 Mosaikklassen eine Bewertung zum Fördererfolg abgegeben.

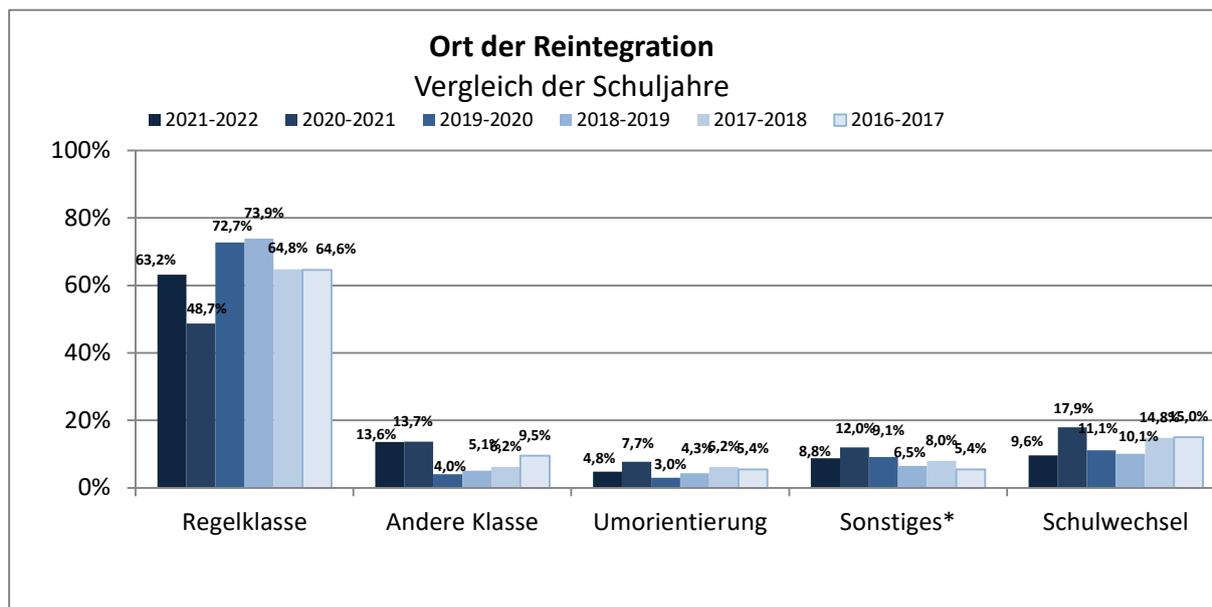
- Der **Fördererfolg auf der Verhaltensebene** wurde bei 38,8% mit sehr gut/gut, bei 31,1% mit mittel und bei 30,1% mit schlecht/sehr schlecht bewertet.
- Die durchschnittliche Bewertung auf der Verhaltensebene lag bei 1.86 (Ø 2.00)
- Der **Fördererfolg auf der Schulleistungsebene** wurde bei 33,0% mit sehr gut/gut, bei 35,0% mit mittel und bei 32,0% mit schlecht/sehr schlecht bewertet.
- Die durchschnittliche Bewertung auf der Schulleistungsebene lag bei 1.69 (Ø 2.00)

2021/2022 wurde zu 122 SchülerInnen (96,8%) aus 20 Mosaikklassen eine Bewertung zum Fördererfolg abgegeben.

- Der **Fördererfolg auf der Verhaltensebene** wurde bei 43,9% mit sehr gut/gut, bei 22,8% mit mittel und bei 33,3% mit schlecht/sehr schlecht bewertet.
- Die durchschnittliche Bewertung auf der Verhaltensebene lag bei 1,88 (Ø 2.00)
- Der **Fördererfolg auf der Schulleistungsebene** wurde bei 36,1% mit sehr gut/gut, bei 31,1% mit mittel und bei 32,8% mit schlecht/sehr schlecht bewertet.
- Die durchschnittliche Bewertung auf der Schulleistungsebene lag bei 2.04 (Ø 2.00)

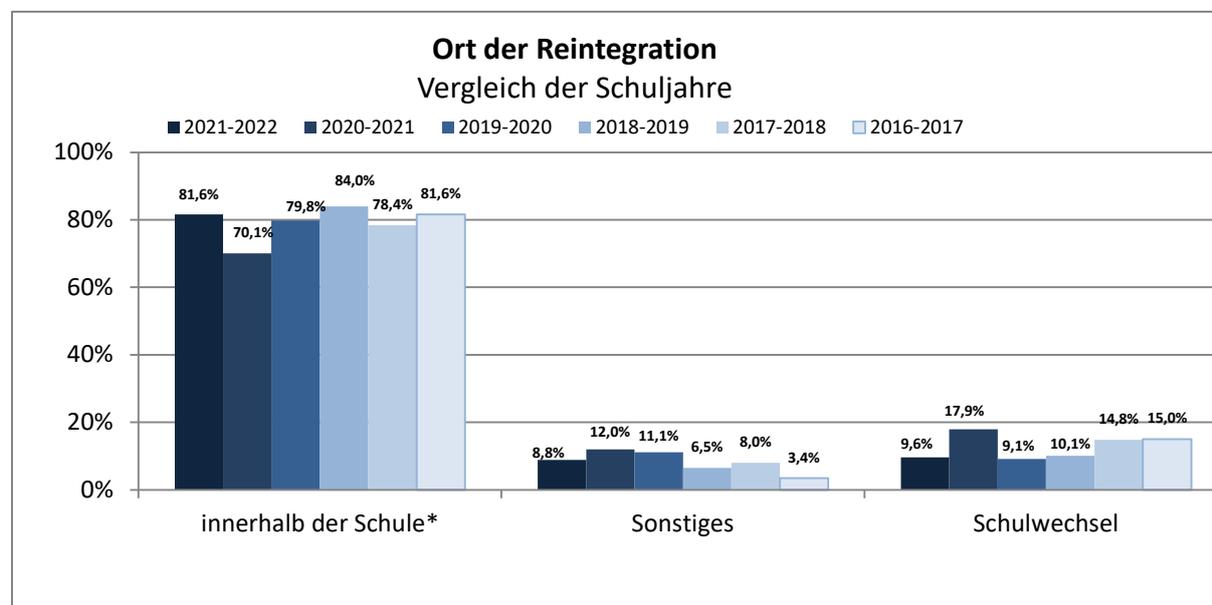
3.4 Ort der Reintegration

Die folgenden Ergebnisse beziehen sich auf alle SchülerInnen, für die Angaben vorlagen.



* Sonstiges bspw.: Kinder- und Jugendpsychiatrie Kirchberg, CSEE - Centre socio-éducatif de l'Etat, Therapeutische Einrichtung Deutschland, Intensivpädagogische Maßnahme Spanien, Centre Movida, Centre thérapeutique Putscheid

In den letzten beiden Schuljahren wurden weniger SchülerInnen in ihre Regelklasse zurückgeführt als in den Vorjahren, 2020/2021 sank die Quote auf knapp 50%, 2021/2022 lag sie bei etwas über 60%. 17,9% bzw. 8,8% wechselten in externe Einrichtungen aus dem psychiatrischen bzw. sozio-educativen Bereich. Der Anteil der SchülerInnen, die im Anschluss an die Fördermaßnahme die Schule wechselten, lag bei 18 und 10%.



*Regelklassen andere Klasse, Umorientierung

In **70% bzw. 82%** der Fälle erfolgte die **Reintegration innerhalb der Schule**.

4. Nachbetreuung

In der Vergangenheit konnten jeweils um die 80% der SchülerInnen nach der Mosaikförderung innerhalb der Schule reintegriert werden. Gerade für diese SchülerInnen spielen die Nachbetreuung und die weitere Unterstützung nach der Reintegration eine entscheidende Rolle, um die Nachhaltigkeit der erreichten Fördereffekte zu sichern.

Empfohlen wird im Rahmenkonzept 2019 neben der Dauer der Nachbetreuung von sechs Monaten die Festlegung der personellen Zuständigkeit. Auf diesem Hintergrund wurde erhoben, wer für die Nachbetreuung der Mosaik-SchülerInnen zuständig war und wie lange sie durchgeführt wurde. Im Folgenden werden die Ergebnisse dargestellt.

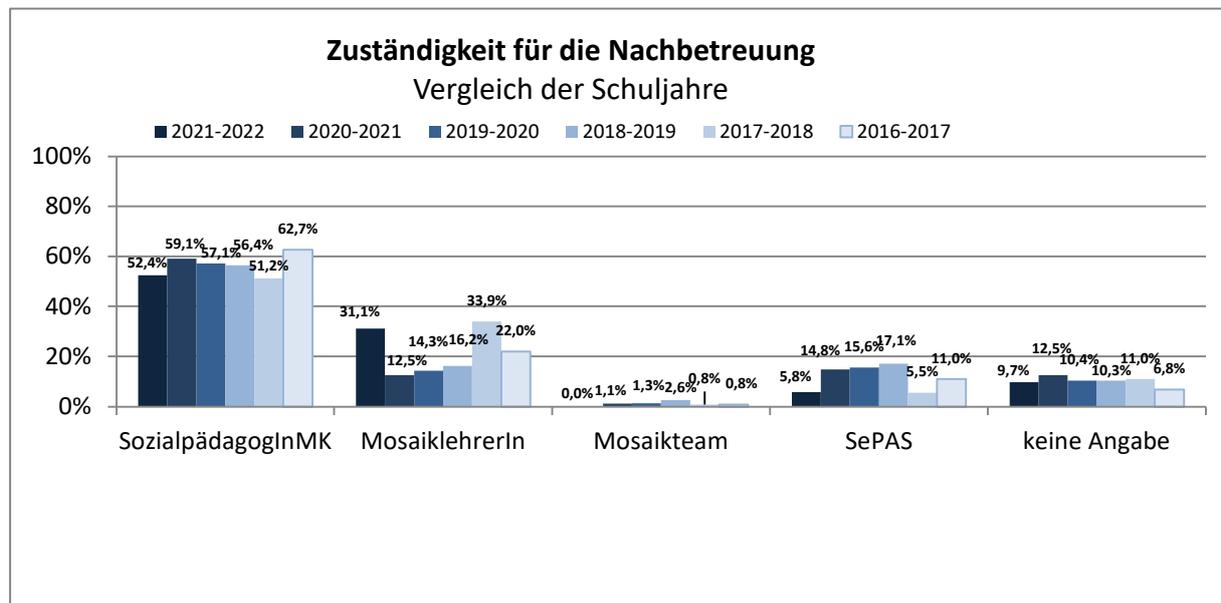
4.1 Zuständigkeit für die Nachbetreuung

In den Vorjahren war für **circa 20% der SchülerInnen keine Nachbetreuung möglich**, da sie:

- die Schule gewechselt haben
- in externe Einrichtungen aufgenommen wurden
- in die Mosaikklasse des Folgejahres übernommen wurden
- sich verweigert haben
- nicht mehr in der Schule sind (ohne angegebenen Grund)

2020/2021 galt dies für 25% und 2021/2022 für 18% der SchülerInnen.

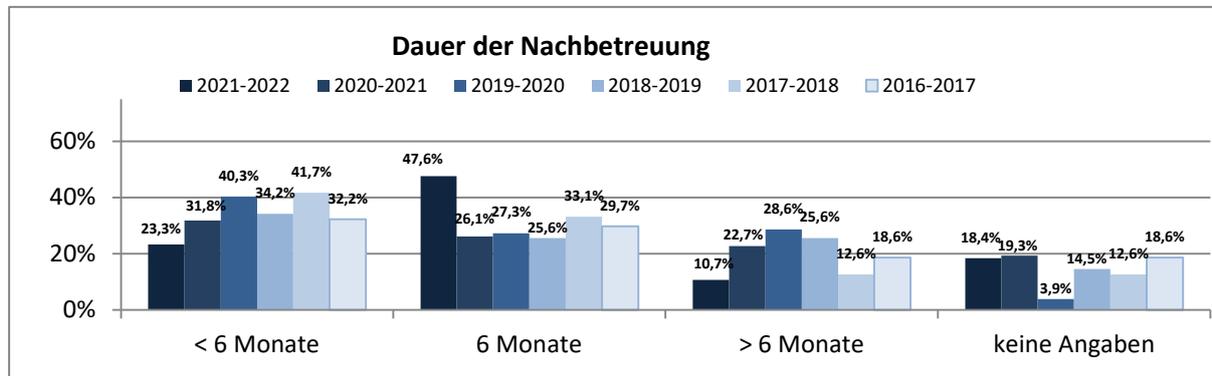
Die folgende Darstellung bezieht sich auf die SchülerInnen, für die eine Nachbetreuung möglich war. 2020/2021 (75,2%), 2021/2022 (81,7%).



Wie in den Vorjahren haben in über der Hälfte der Fälle die SozialpädagogInnen Mosaik die Nachbetreuung übernommen. 2021/2022 war in circa einem Drittel der Fälle ein/e Mosaik-LehrerIn zuständig. Die Zuständigkeit durch den SePAS hat sich in den letzten beiden Schuljahren von 15,6% auf 5,8% reduziert.

4.2 Dauer der Nachbetreuung

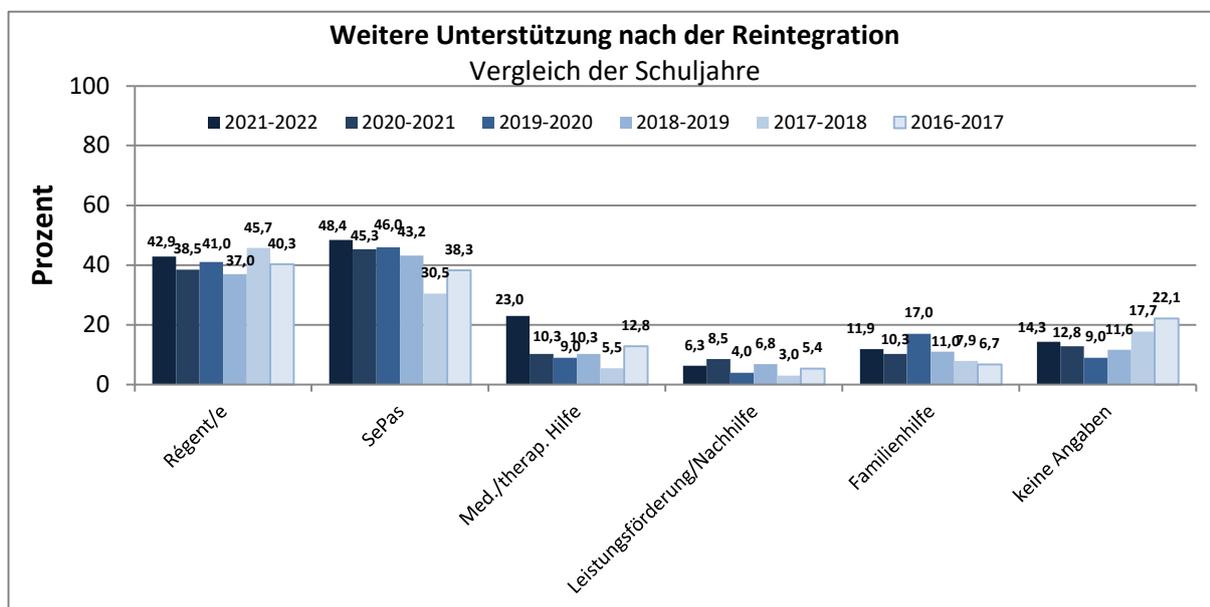
Empfohlen wird eine Nachbetreuung der Mosaik-SchülerInnen nach der Voll-Reintegration von sechs Monaten. Seit 2012 wird die Dauer der Nachbetreuung (< 6 Monate, = 6 Monate, > 6 Monate) differenzierter erfasst.



In den letzten beiden Schuljahren wurden 31,8% bzw. 23,3% der SchülerInnen weniger als sechs Monate nachbetreut, für circa ein Viertel bzw. knapp die Hälfte betrug die Dauer sechs Monate. Der Anteil der SchülerInnen, die über sechs Monate nachbetreut wurden, hat sich seit 2019/2020 von 29% (Coronapandemie) auf 11% verringert.

4.3 Weitere Unterstützung nach der Reintegration

Seit 2010/2011 wird erhoben, in welcher Form bzw. durch wen die Mosaik-SchülerInnen nach der Reintegration weiterhin Unterstützung erhalten. Im Folgenden werden die Ergebnisse im Vergleich zu den Vorjahren dargestellt. Mehrfachnennungen waren möglich.



Régents und SePAS-MitarbeiterInnen haben schwerpunktmäßig die weitere Unterstützung nach der Reintegration übernommen. Der Anteil des SePAS ist auf knapp 50% angestiegen. Der Anteil der SchülerInnen, die weitere Unterstützung nach der Reintegration durch spezielle Angebote wie bspw. medizinisch/ therapeutische Hilfen, Leistungsförderung/ Nachhilfe, Familienhilfe erhielten, lag 2021/2022 bei 29,1% und erreichte 2021/2022 mit 41,2% einen neuen Höchststand. Die Unterstützung im Bereich der Medizinisch-therapeutischen Hilfen hat sich mehr als verdoppelt.

5. Nachhaltigkeit der Fördereffekte

Um Aussagen über die Nachhaltigkeit der Fördermaßnahmen zu ermöglichen, wurden folgende Daten erhoben:

- Veränderung der Stärke der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten (s. Pkt. 5.1)
Vergleich: Aufnahme, Reintegration und sechs Monate nach Reintegration
- Schulische Entwicklung am Schuljahresende (s. Pkt. 5.2)
- Entwicklung bei vorheriger Versetzungsgefährdung (s. Pkt. 5.3)

Im Folgenden wird die Auswertung der erfassten Daten dargestellt.

5.1 Veränderung der Stärke der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten

Vergleich Zeitpunkt Aufnahme – Reintegration – 6 Monate nach der Reintegration

Im Auftrag des MENJE wurden die Daten zu den Fördereffekten zum Zeitpunkt „sechs Monate nach der Reintegration“ im Rahmen der statistischen Erfassung nacherhoben, um eine höhere Datenmenge zu erhalten und so die Aussagekraft der Ergebnisse zu steigern.

Die Ergebnisse der Auswertungen der Vergleichsdaten der beiden Schuljahre 2020/2021 und 2021/2022 werden im Folgenden getrennt dargestellt.

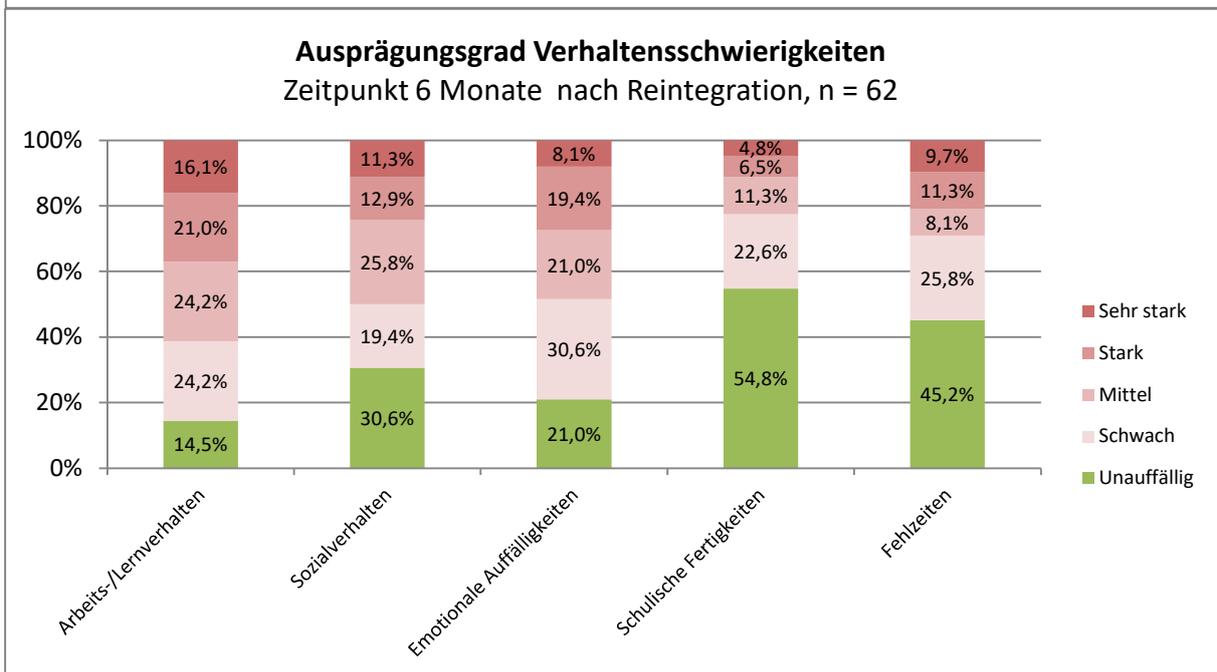
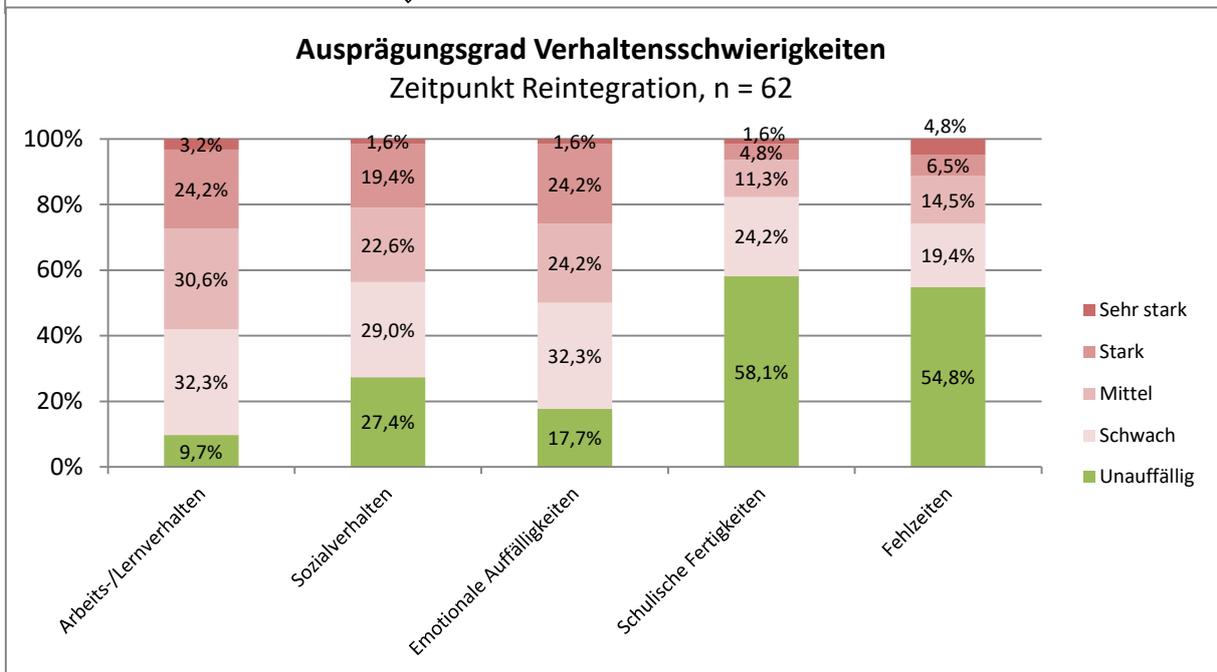
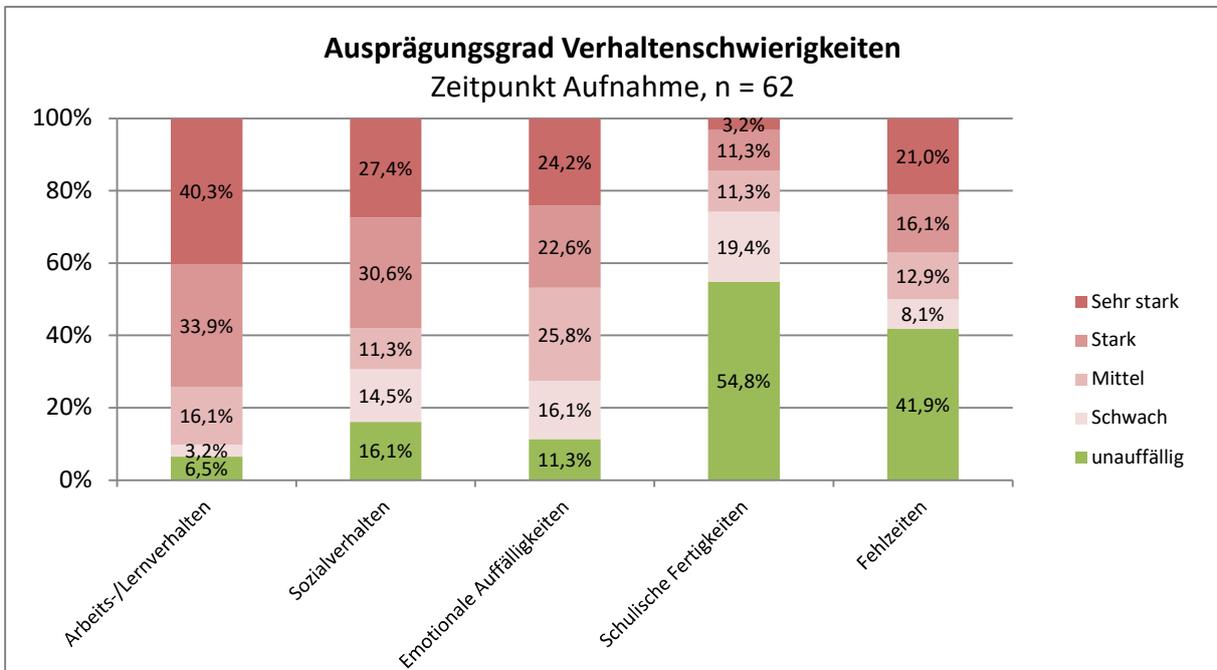
5.1.1 Auswertung der Daten 2020/2021

A. Veränderung der Stärke der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten

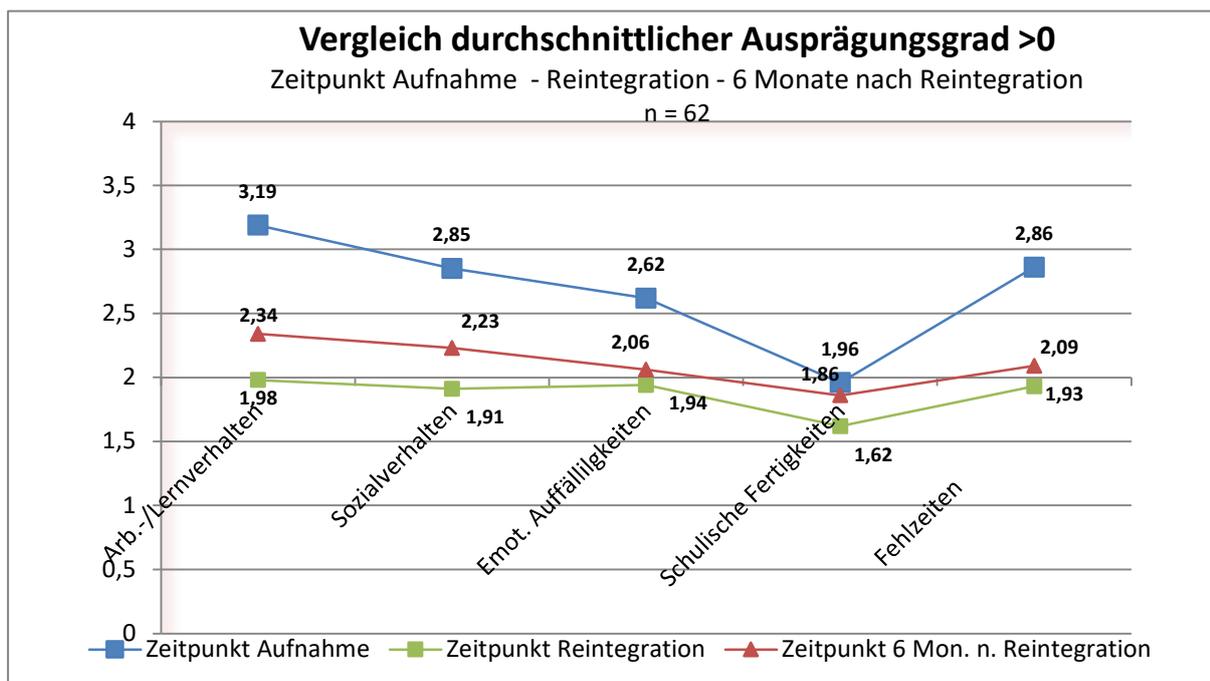
Vergleich Aufnahme - Reintegration - 6 Monate nach Reintegration

Insgesamt liegen Angaben zu **86** von **117** SchülerInnen (**73,5%**) aus 16 Mosaikklassen zu den drei Zeitpunkten vor. Für 24 dieser SchülerInnen konnte kein APG mehr angegeben werden, da sie die Schule gewechselt (19), in externe Einrichtungen integriert (3), in Ausbildung sind (1) oder einen Schulverweis bekamen (1).

Die folgenden Ergebnisse beziehen sich damit auf 62 von 117 SchülerInnen (53,0%), für die ein Datenvergleich zur Veränderung der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten zu den drei Zeitpunkten Aufnahme, Reintegration und sechs Monate nach der Reintegration möglich war.



Veränderung des Anteils der SchülerInnen mit der Ausprägung stark/sehr stark					
Förderbereiche	Aufnahme	Reintegration	6 Mon. n. Reintegration	Reduz. bis Reint.	Reduz. 6 Mo. n. Reint.
Arbeits-/Lernverhalten	74,2%	27,4%	37,1%	63,0%	50,0%
Sozialverhalten	58,1%	21,0%	24,2%	63,9%	58,3%
Emot. Auffälligkeiten	46,8%	25,8%	27,4%	44,8%	41,4%
Schul.Fertigkeiten	14,5%	6,5%	11,3%	55,6%	22,2%
Fehlzeiten	37,1%	11,3%	21,0%	69,6%	43,5%
Durchschnittlich Reduzierung				59,4%	43,1%



Ausprägungsgrad: 0 = unauffällig, 1 = schwach, 2 = mittel, 3 = stark, 4 = sehr stark

Der Vergleich der Stärke der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten bei Aufnahme, Reintegration und sechs Monate nach Reintegration macht im Schuljahr **2020/2021** folgende Fördereffekte deutlich:

- In allen Bereichen gab es eine **Reduzierung der Ausprägung stark/sehr stark** bis zum Zeitpunkt der Reintegration, sie betrug bezogen auf alle Förderbereiche durchschnittlich **59,4%** der Schülerinnen. **Sechs Monate nach der Reintegration** betrug die Reduzierung **43,1%**, d. h. die erreichten Fördereffekte haben sich um 16% verringert.
- Die **stärksten Fördereffekte** bis zum **Zeitpunkt sechs Monate nach der Reintegration** betrafen die Bereiche Sozialverhalten mit 58%, Arbeits- und Lernverhalten mit 50% und Fehlzeiten mit 44% Reduzierung der **Ausprägung stark/sehr stark**.
- Die **nachhaltigsten Fördereffekte** bis zum **Zeitpunkt sechs Monate nach der Reintegration** wurden in den Bereichen „Emotionale Auffälligkeiten“ und „Sozialverhalten“ erreicht.
- Der **durchschnittliche Ausprägungsgrad** konnte von der Aufnahme bis zur Reintegration überwiegend in den Bereich mittlere Ausprägung reduziert werden. Sechs Monate nach der Reintegration erhöhte er sich leicht, bewegte sich aber noch im Bereich des Mittelwertes.

5.1.2 Auswertung der Daten 2021/2022

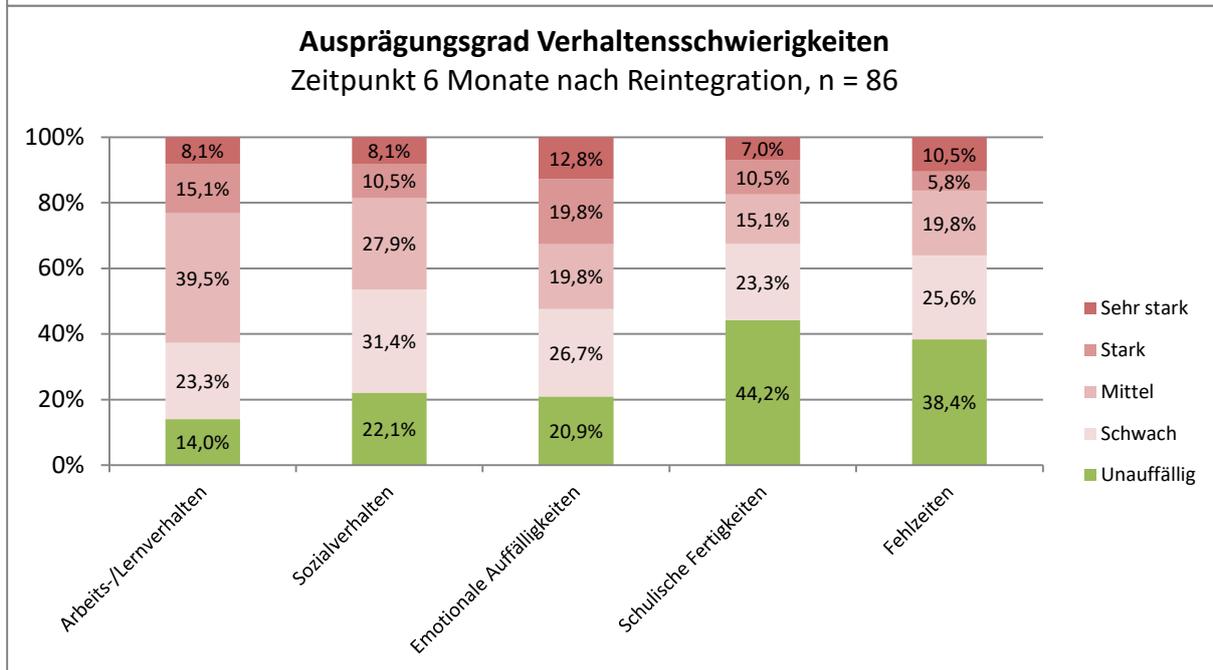
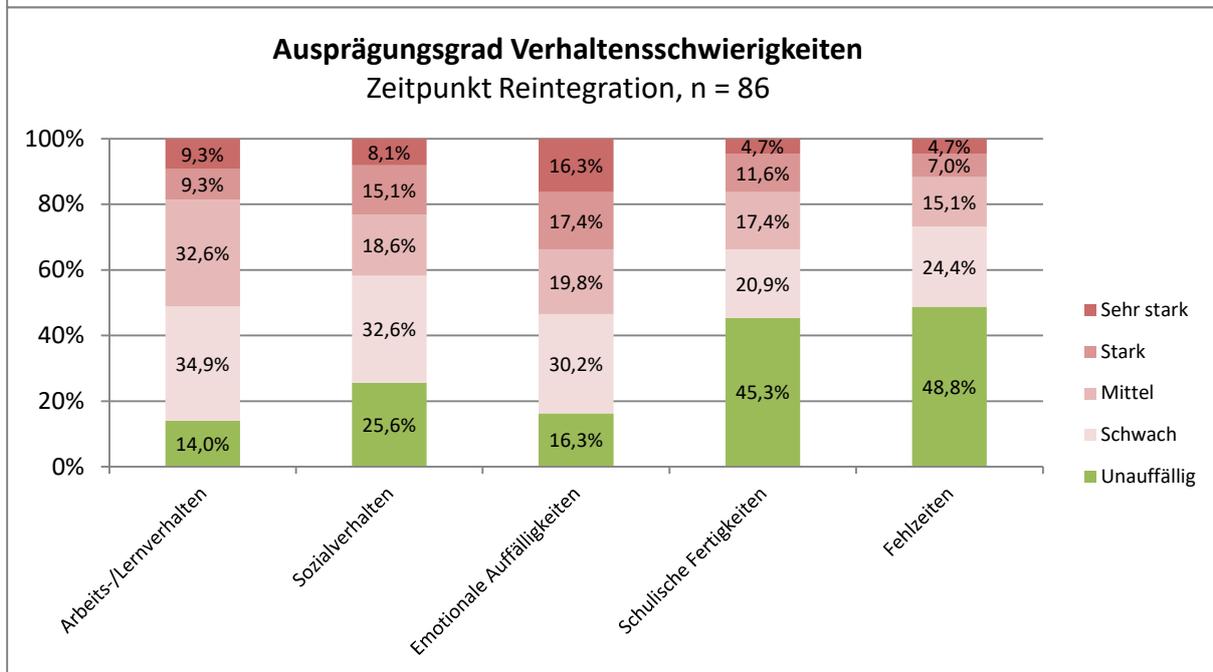
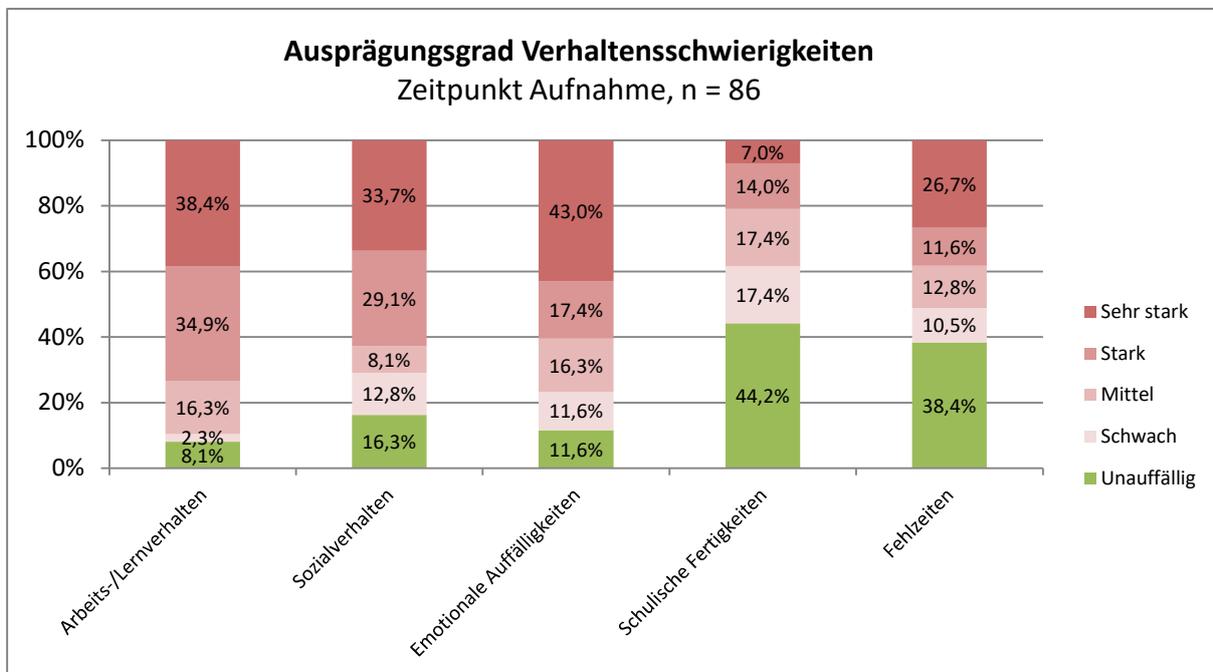
A. Veränderung der Stärke der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten

Vergleich Aufnahme - Reintegration - 6 Monate nach Reintegration

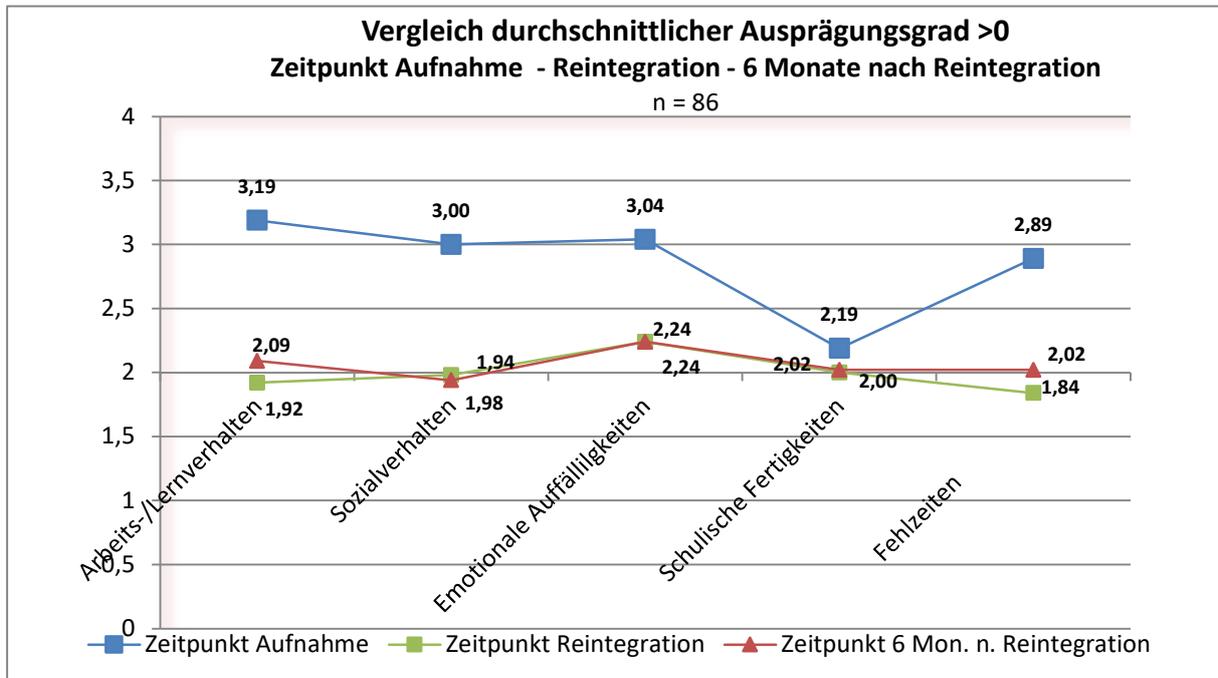
Insgesamt liegen Angaben zu **106** von **126** SchülerInnen aus 20 Mosaikklassen zu den drei Zeitpunkten vor (**84,1%**).

Zum Zeitpunkt sechs Monate nach der Reintegration konnte für 20 SchülerInnen kein APG mehr angegeben werden, da sie die Schule gewechselt (11), in externe Einrichtungen integriert (4), eine Ausbildung begannen (1) oder einen Schulverweis bekamen (4).

Die folgenden Ergebnisse beziehen sich damit auf 86 von 126 SchülerInnen (68,3%) aus 18 Mosaikklassen, für die ein Datenvergleich zur Veränderung der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten zu den drei Zeitpunkten Aufnahme, Reintegration und sechs Monate nach der Reintegration möglich war.



Veränderung des Anteils der SchülerInnen mit der Ausprägung stark/sehr stark					
Förderbereiche	Aufnahme	Reintegration	6 Mon. n. Reintegration	Reduz. bis Reint.	Reduz. 6 Mo. n. Reint.
Arbeits-/Lernverhalten	73,3%	18,6%	23,3%	74,6%	68,3%
Sozialverhalten	62,8%	23,3%	18,6%	63,0%	70,4%
Emot. Auffälligkeiten	60,5%	33,7%	32,6%	44,2%	46,2%
Schul.Fertigkeiten	20,9%	16,3%	17,4%	22,2%	16,7%
Fehlzeiten	38,4%	11,6%	16,3%	69,7%	57,6%
Durchschnittlich Reduzierung				54,7%	51,8%



Ausprägungsgrad: 0 = unauffällig, 1 = schwach, 2 = mittel, 3 = stark, 4 = sehr stark

Der Vergleich der Stärke der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten bei Aufnahme, Reintegration und sechs Monate nach Reintegration im Schuljahr **2021/2020** macht folgende Fördereffekte deutlich:

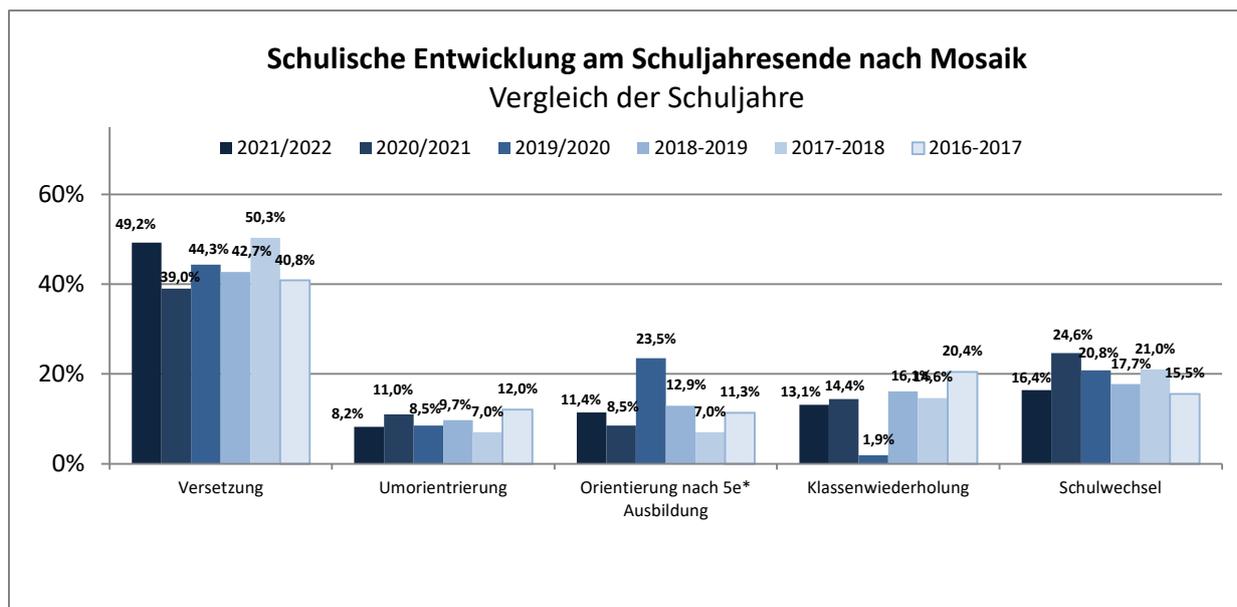
- In allen Bereichen gab es eine **Reduzierung der Ausprägung stark/sehr stark bis** zum Zeitpunkt der Reintegration, sie betrug bezogen auf alle Aufnahmekriterien durchschnittlich **54,7%**. Bis zum Zeitpunkt **sechs Monate nach der Reintegration** haben sich die erreichten Effekte leicht auf **51,8%** reduziert.
- Die **stärksten Fördereffekte bis zum Zeitpunkt sechs Monate nach der Reintegration** betrafen die Bereiche Sozialverhalten mit 70%, Arbeits- und Lernverhalten mit 68% und Fehlzeiten mit 58% Reduzierung der **Ausprägung stark/sehr stark**.
- Die nachhaltigsten Fördereffekte bis zum **Zeitpunkt sechs Monate nach der Reintegration** wurden in den Bereichen „Sozialverhalten“ und „Emotionale Auffälligkeiten“ erreicht.
- Der **durchschnittliche Ausprägungsgrad** konnte von der Aufnahme bis zur Reintegration in allen Förderbereichen in den Bereich mittlere Ausprägung reduziert werden. Dies konnte bis sechs Monate nach der Reintegration gehalten werden.

5.2 Schulische Entwicklung am Schuljahresende nach Mosaikaufenthalt Versetzung – Orientierung nach 5e - Schulabschluss – Ausbildung

Um den schulischen Erfolg nach der Förderung in der Mosaikklassse beurteilen zu können, wurden in der Vergangenheit folgende Angaben erhoben:

- Versetzung in die nächste Klassenstufe
- Klassenwiederholung
- Umorientierung
- Schulwechsel/-verweis

Neu hinzugekommen sind Angaben zur Orientierung nach 5e (4e ESG, Einstieg DT, DAP, CCP).



*Einstieg DT, DAP, CCP, 4e ESG, Schulabschluss

Sonstige Angaben: 2018/2019: Pilotprojekt Reconnect, 2019/2020: IPDM, CNFPC, ALJ, Service volontaire national, Schulabbruch

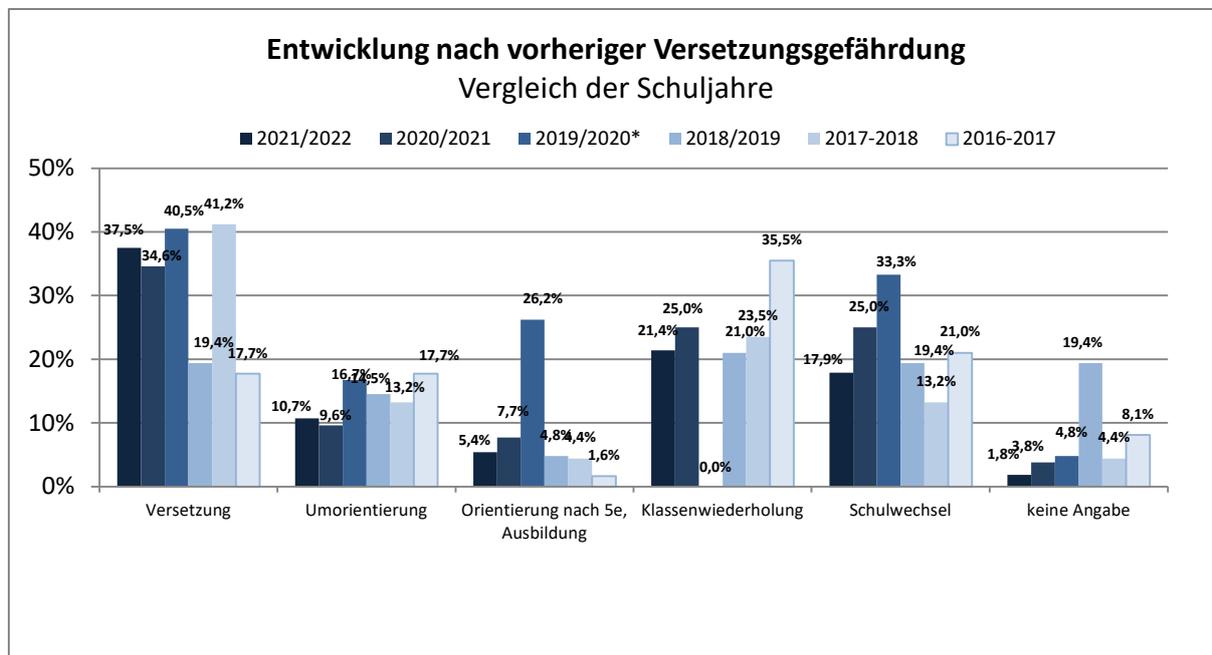
Die Quote der SchülerInnen, für die eine **erfolgreiche schulische Entwicklung** (Versetzung, Umorientierung, Orientierung nach 5e, Schulabschluss/Ausbildung) angegeben wurde, lag 2020//2021 bei 58,5% und 2021/2022 bei 68,8%

Der Anteil der SchülerInnen, die die Klasse wiederholen mussten, betrug 2020/2021 14,4%. 2021/2022 13,1%.

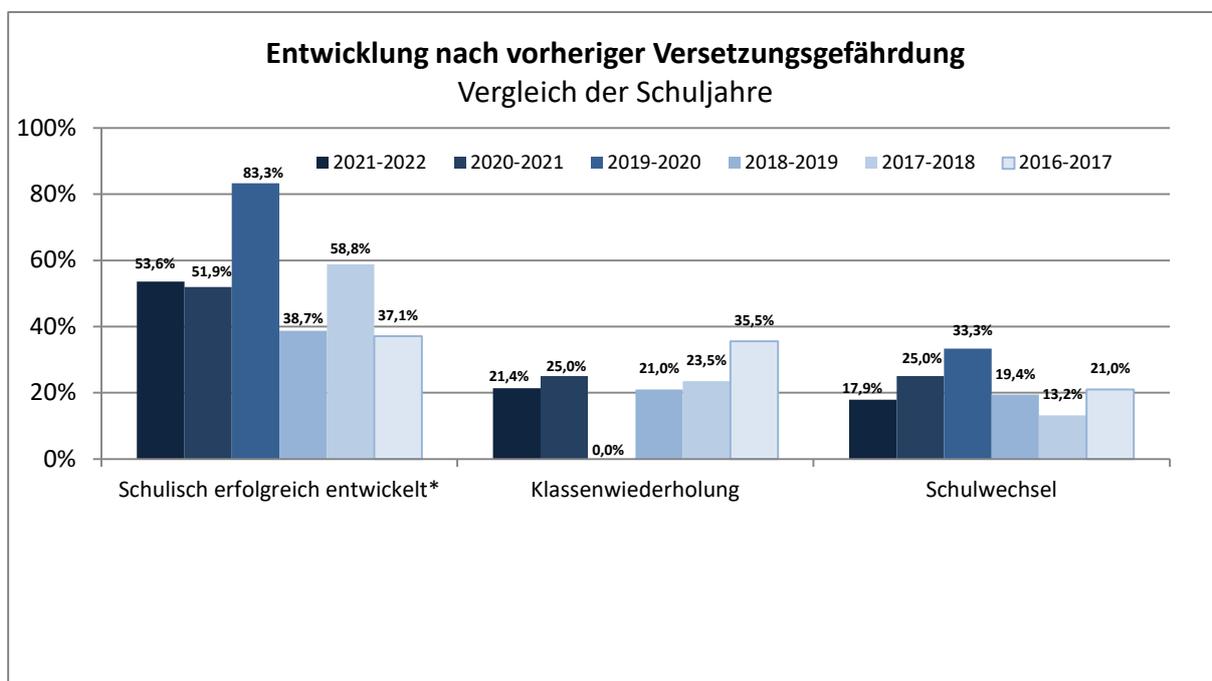
24,6% der SchülerInnen wechselten 2020/2021 die Schule am Schuljahresende nach dem Mosaikaufenthalt, 2021/2022 waren es 16,4%

5.3 Entwicklung nach vorheriger Versetzungsgefährdung

Wie unter Pkt. 2.3.3 dargestellt, wurde im Statistikbogen erfasst, ob die Versetzung zum Zeitpunkt der Aufnahme in die Mosaikklasse gefährdet war. Dies betraf in den letzten Jahren im Durchschnitt circa 40% der SchülerInnen. **2020/2021 waren es 44,4% (52) und 2021/2022 44,4% (56)**. Die betreffenden SchülerInnen haben sich wie folgt entwickelt.



*2019/2020, 2020/2021 Mehrfachnennungen



*Schulisch erfolgreich entwickelt: Versetzung, Umorientierung, Orientierung nach 5e, Schulabschluss/Ausbildung

Der Anteil der versetzungsgefährdeten SchülerInnen, die sich schulisch erfolgreich entwickelt haben, betraf in den letzten beiden Schuljahren die Hälfte der Schüler, ein Viertel bzw. ein Fünftel haben die Klasse wiederholt. Der Anteil der SchülerInnen, die im Anschluss der Förderung die Schule wechselten, lag 2020/2021 bei 25% und 2021/2022 17,9%.

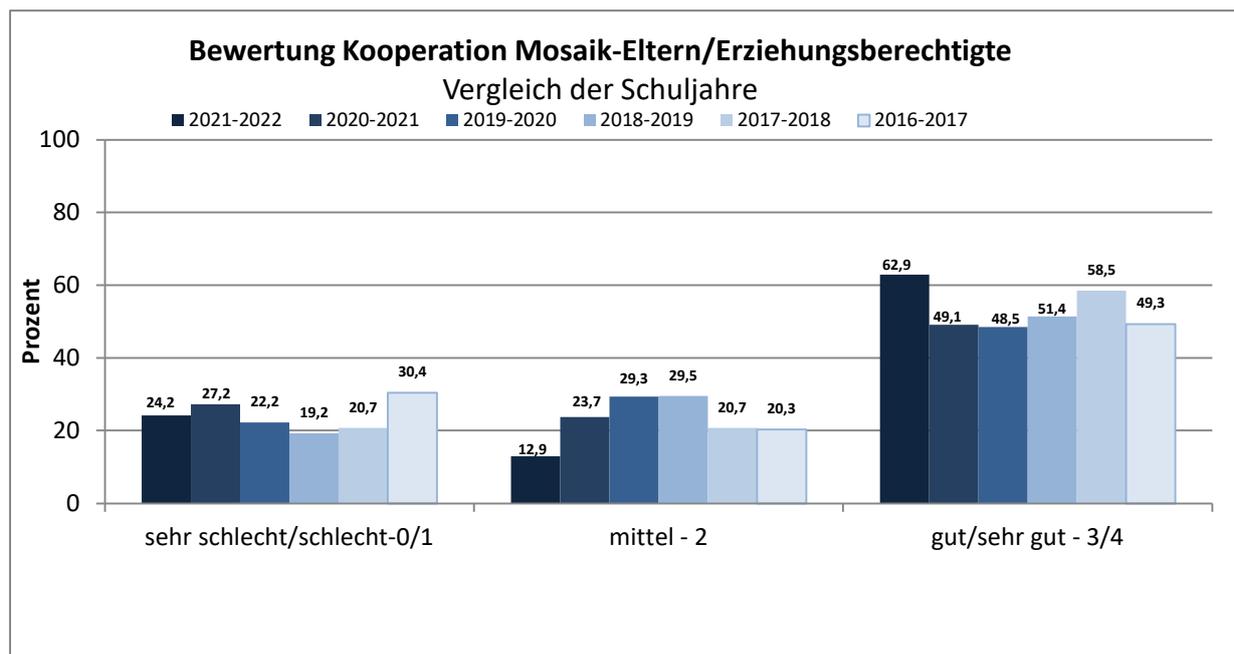
6. Schülerbezogene Kooperationen

Eine zielgerichtete Kooperation aller am Förderprozess Beteiligten: LehrerInnen, SozialpädagogInnen, SePAS-MitarbeiterInnen, Regelklassen LehrerInnen, Eltern und außerschulischen Fachkräften ist für die Verbesserung der schulischen und persönlichen Entwicklungschancen der betroffenen Mosaik SchülerInnen von großer Bedeutung. Aus diesem Grund wurden entsprechende Ziele in der Rahmenkonzeption formuliert, die eine Kooperation der beteiligten Akteure unterstützen sollen.

Um Aussagen über die Qualität der Zusammenarbeit mit den wichtigsten Kooperationspartnern zu ermöglichen, wurde mit der statistischen Erfassung die Möglichkeit zur Einschätzung der Qualität der Kooperation mit den Eltern, den Regelklassen-LehrerInnen, den SePAS-MitarbeiterInnen sowie den außerschulischen Facheinrichtungen erfasst. Außerdem wurden Daten zur Anzahl und Art der außerschulischen Kooperationspartner erhoben. Die Qualität der Kooperation wurde im Rahmen der statistischen Erfassung für die einzelnen Kooperationspartner anhand einer Skalierung von 0 = sehr schlecht bis 4 = sehr gut bewertet.

6.1 Qualität der Kooperation mit den Eltern/Erziehungsverantwortlichen

Die Bewertung der Kooperation betraf im Schuljahr 2020/2021: 97,4%, 2021/2022: 98,4% der SchülerInnen. Im Folgenden werden die Ergebnisse dargestellt.

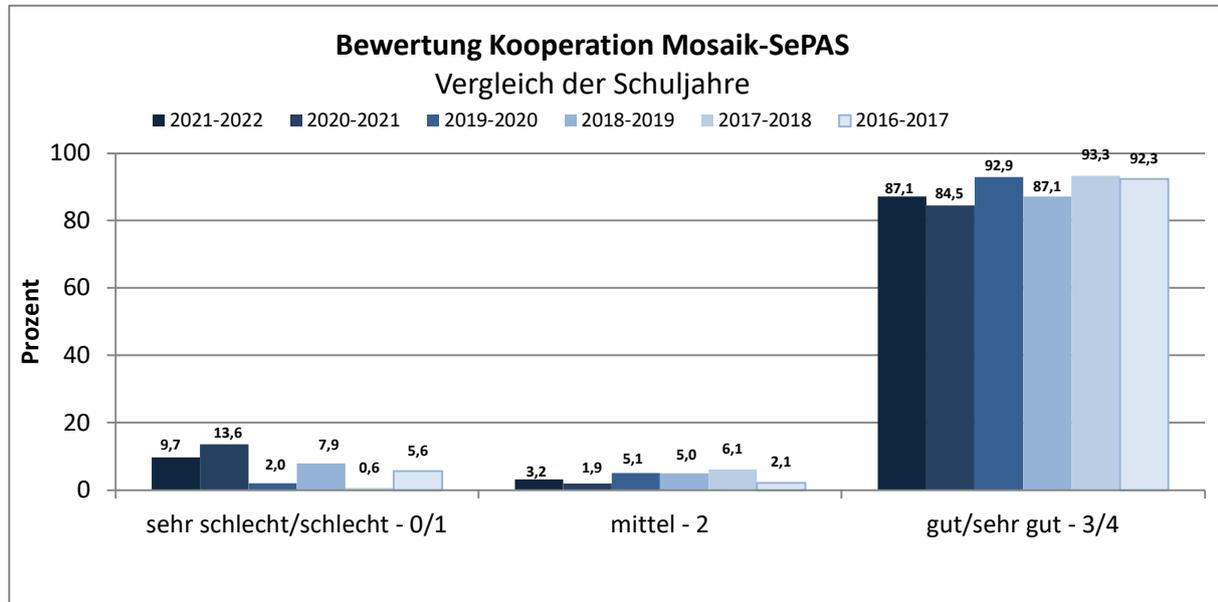


Die Qualität der Kooperation mit den Eltern/Erziehungsberechtigte wurde in den letzten Jahren überwiegend als sehr gut/gut bewertet. 2020/2021 betraf dies circa die Hälfte der SchülerInnen, 2021/2022 63%. Der Anteil der Bewertung der Kooperation mit sehr schlecht/schlecht lag in den letzten beiden Schuljahren um die 25%.

6.2 Qualität der Kooperation Mosaik - SePAS

In allen Schulen kooperieren Mosaikteam und SePAS. Die Form der Kooperation ist schulspezifisch geregelt. Sie orientiert sich an den Leitlinien zur Kooperation Mosaikklassse – SePAS, die im April 2010 von der Arbeitsgruppe CPOS – IFEN – externe Begleitung Mosaik erarbeitet wurde.

Die Bewertung der Kooperation betraf 2020/2021: 95,4%, 2021/2022: 98,4%. Im Folgenden werden die Ergebnisse dargestellt.

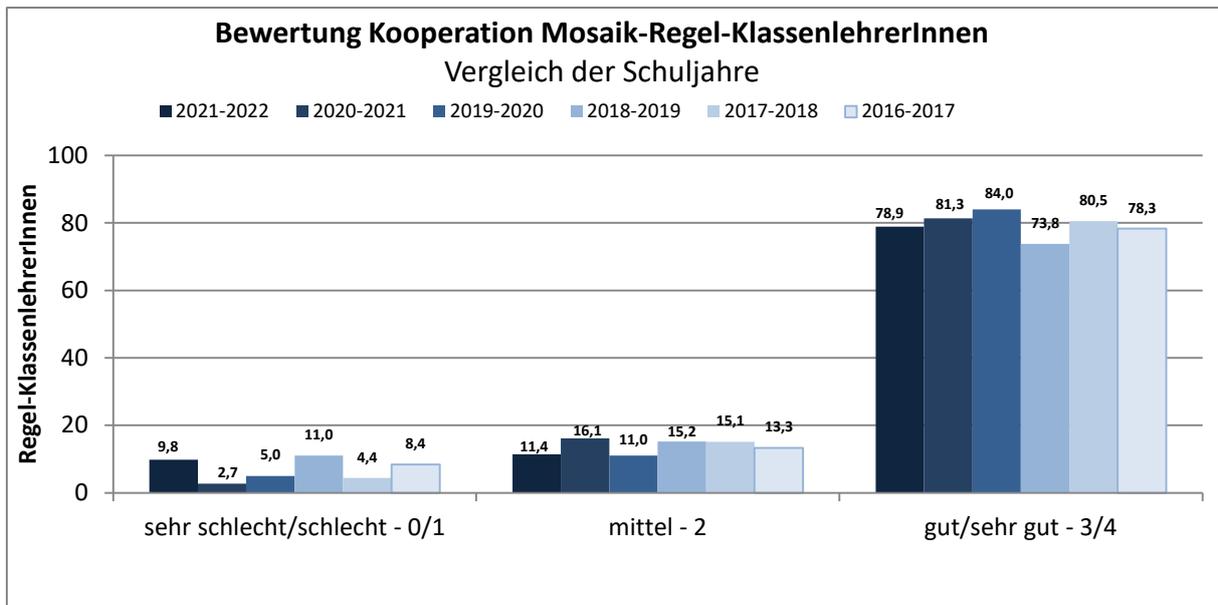


Die Qualität der Kooperation mit dem SePAS wurde in den letzten beiden Jahren in circa 85% der Fälle als gut/ sehr gut bewertet. Die Bewertung der Kooperation mit sehr schlecht/schlecht ist in den letzten beiden Schuljahren auf 13,6% bzw. 9,7% angestiegen (aufgrund der Bewertung an einer Schule).

6.3 Qualität der Kooperation Mosaik - Regel-KlassenlehrerInnen

Eine gute Zusammenarbeit von Mosaikteam und Regel-KlassenlehrerInnen ist ein wesentlicher Faktor für den Erfolg der Förderung von der Aufnahme bis zur Reintegration sowie in der Zeit der Nachbetreuung.

Die Bewertung der Kooperation betraf 2020/2021: 95,7%, 2021/2022: 97,6% der SchülerInnen. Im Folgenden werden die Ergebnisse dargestellt.

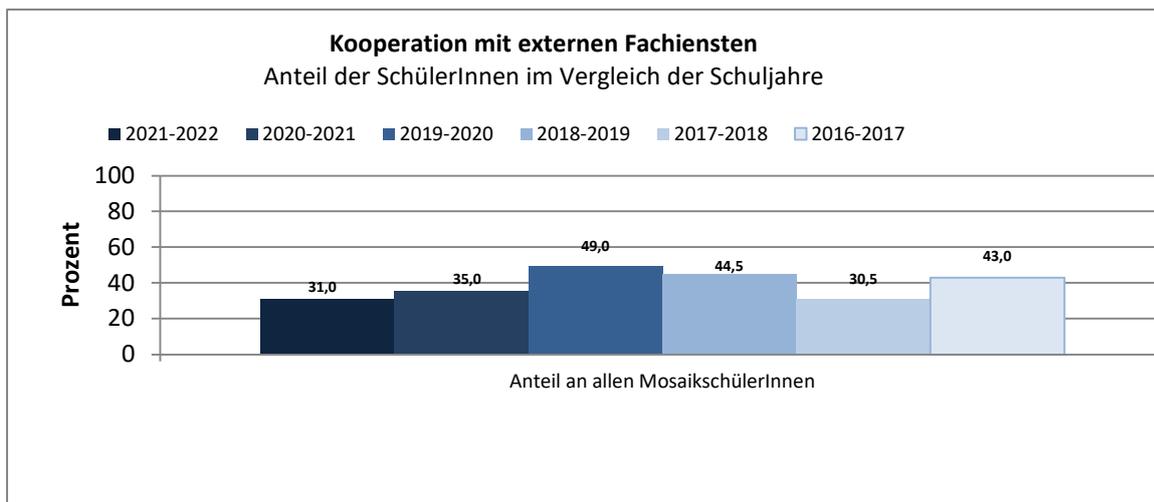


Die Bewertung der Qualität der Kooperation mit den Regel-KlassenlehrerInnen mit sehr gut/gut betrug in den letzten drei Schuljahren durchgängig um die 80%. Die Bewertung der Kooperation mit sehr schlecht/schlecht lag 2020/2021 bei 2,7% und 2021/2022 bei knapp 10%.

6.4 Kooperation mit externen Fachdiensten

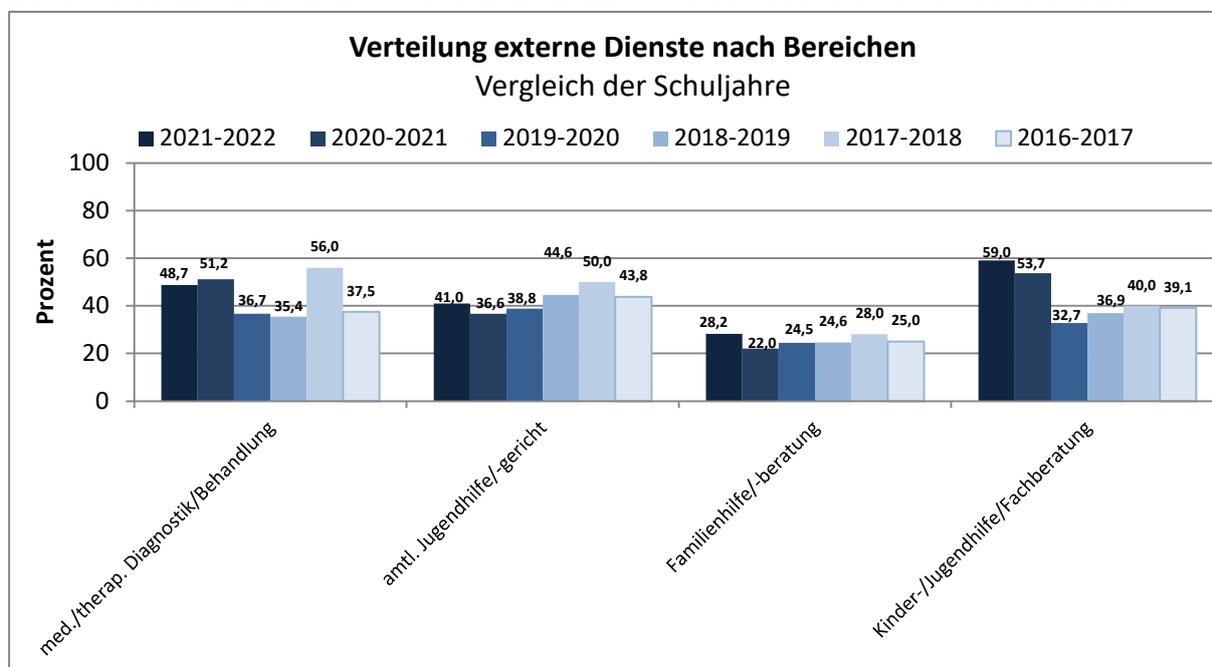
Die bisherigen Ergebnisse der statistischen Erfassung bspw. in Zusammenhang mit der Art und Häufung der Verhaltensschwierigkeiten und der familiären Lebenslage machen deutlich, dass in den betreffenden Fällen ein individueller Handlungs- bzw. Förderbedarf besteht, der die Möglichkeiten der Mosaikteams und der schulinternen Ressourcen übersteigt. Für diese Fälle sieht das nationale Rahmenkonzept 2019 die „Kooperation mit externen Fachdiensten“ vor.

Die Anwendung der individuellen Förderdiagnostik trug in den meisten Fällen dazu bei, eine grundlegende Einschätzung bzgl. der Einbindung bzw. Vermittlung entsprechender externer Fachdienste treffen zu können. Auch die fachdiagnostische Abklärung in den schulinternen SePASen wird zunehmend genutzt. Für die betreffenden SchülerInnen konnten so passende Hilfen organisiert werden, die die positiven Entwicklungsmöglichkeiten im Einzelfall verbesserten. Die Kooperation erfolgte in der Regel in Kooperation mit dem schulinternen SePAS.



Der Anteil der SchülerInnen, bei denen eine Kooperation mit externen Fachkräften erfolgte, hat sich in den letzten beiden Schuljahren von knapp der Hälfte auf 31% reduziert.

Benannt wurden 2020/2021 37 und 2021/2022 35 verschiedene externe Fachdienste.



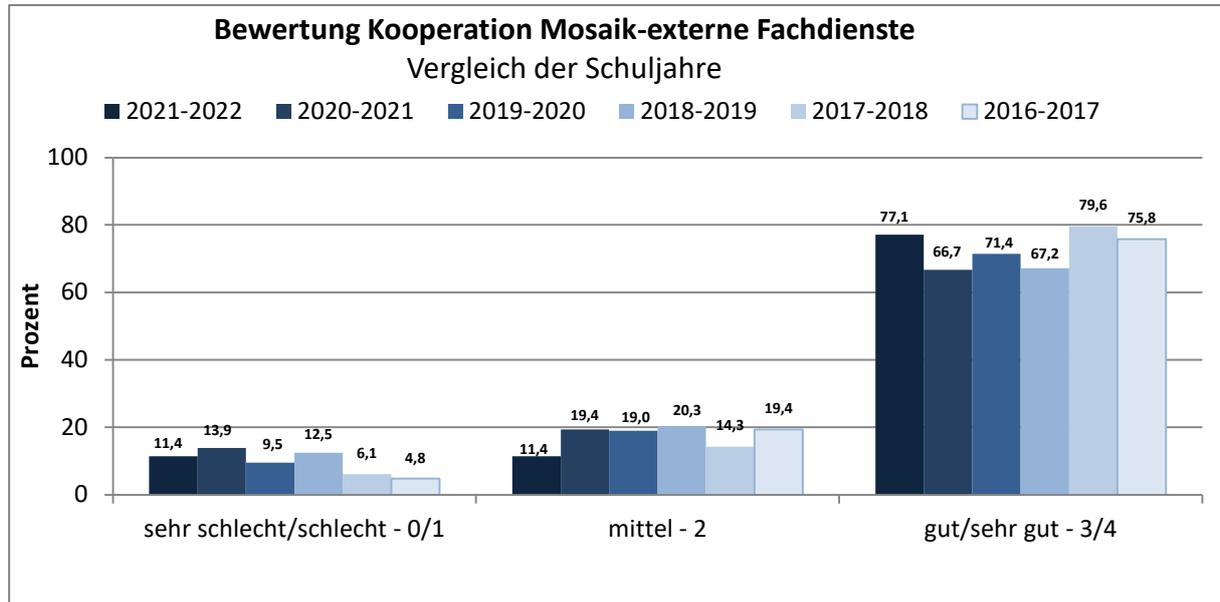
Die Fachdienste können den folgenden Feldern zugeordnet werden: medizinisch/therapeutische Diagnostik/Behandlung, amtliche Jugendhilfe/-gericht, Familienhilfe/-beratung, Kinder-/Jugendhilfe und Fachberatung.

Knapp an erster Stelle der Kooperation mit externen Fachdiensten lag in den beiden letzten Schuljahren der Bereich Kinder-/Jugendhilfe/Fachberatung (2020/2021: 53,7%, 2021/2022: 59,0%), gefolgt vom Bereich medizinisch/therapeutische Diagnostik/Behandlung (2020/2021: 51,2%, 2021/2022: 48,7%), an dritter Stelle standen Einrichtungen im Bereich der amtlichen Jugendhilfe/-gericht (2020/2021: 36,6%, 2021/2022: 41,0%)

Der Anteil der Kooperation mit Diensten aus dem Bereich Familienhilfe/-beratung betrug 2020/2021: 22%, 2021/2022: 28,2%

6.4.1 Qualität der Kooperation mit externen Fachdiensten

Die Bewertung der Kooperation betraf 2020/2021: 36 SchülerInnen, 2021/2022: 35 SchülerInnen. Im Folgenden werden die Ergebnisse dargestellt.



In den letzten Schuljahren wurde die Qualität der Kooperation mit den externen Fachdiensten weit überwiegend mit sehr gut/gut bewertet. 2020/2021 betraf dies zwei Drittel, 2021/2022 über drei Viertel der Fälle.

7. Kurzfassung der Ergebnisse der statistischen Auswertung

SchülerInnen-Struktur

- Der **Mädchenanteil** ist in den beiden Schuljahren angestiegen und betrug zuletzt ein Drittel und erreichte damit einen neuen Höchstwert.
- Die SchülerInnen kamen in beiden Schuljahren überwiegend aus dem **Enseignement secondaire général**. Der Anteil der SchülerInnen, die der Voie de préparation zugeordnet wurden, lag bei circa 30%. Der Anteil der SchülerInnen aus dem **Enseignement secondaire classique** hat sich 2020/2021 mehr als verdoppelt. Erstmals wurde das Förderangebot auch für SchülerInnen des **Enseignement secondaire européenne (LLIS)** angeboten.
- Der Schwerpunkt der Mosaikförderung liegt bei den **sechsten und siebten Klassen**.
- Der **Anteil der Mosaik SchülerInnen aus anderen Nationen** betraf 2020/2021 über die Hälfte der SchülerInnen und 2021/2022 zwei Drittel. 2020/2021 wurden siebzehn verschiedene Nationalitäten angegeben, 2021/2022 einundzwanzig.
- **Familiäre Lebensform und -lage:** Überwiegend lebten die SchülerInnen mit beiden Elternteilen bzw. mit einem alleinerziehenden Elternteil zusammen. 2020/2021 wurde die Lebenslage der Familie bei über der Hälfte der SchülerInnen als "komplexe familiäre Problemlage" bewertet, 2021/2022 in 60% der Fälle. Dies ist der höchste Anteil seit Erfassung der Daten (höher als zur Coronapandemie mit 55%).

Aufnahmesituation

- Weit überwiegend haben die SchülerInnen im Vorfeld der Aufnahme in die Mosaikklasse keine Klasse (im Sekundarbereich) wiederholt. Der Anteil der SchülerInnen mit **Klassenwiederholungen** ist in den letzten beiden Schuljahren gegenüber den Vorjahren leicht angestiegen auf 17%.
- Der Anteil der SchülerInnen **ohne Schulwechsel im Vorfeld** der Aufnahme betrug in den letzten Schuljahren circa 75%. Circa ein Viertel der SchülerInnen hatte die Schule vor der Aufnahme gewechselt. Von zwei bis drei Schulwechsel betroffen waren 2020/2021 10% und im Folgejahr 2,0%. 48% bzw. 60% der Schulwechsler musste die vorherige Schule aufgrund eines Schulverweises verlassen.
- Die Anzahl der SchülerInnen, deren **Versetzung zum Zeitpunkt der Aufnahme gefährdet** war, hat sich von 40% auf 44% erhöht.
- Die meisten Schülerinnen hatten 2020/2021 **bei der Aufnahme mangelhafte Schulleistungen** in 4 Fächern (24,8%) und 2021/2022 in allen Fächern (23,8). Der Anteil der SchülerInnen mit mangelhaften Schulleistungen in 4-5 Fächern ist 2020/2021 auf 37,6% angestiegen und betrug im Folgejahr 20,6%. 18% bzw. 24% hatten bei der Aufnahme mangelhafte Schulleistungen in allen Fächern.
- **Zeitpunkt der Aufnahme:** Der Anteil der Aufnahmen über eine Disziplinarmaßnahme ist in den letzten beiden Jahren angestiegen (36%/28%).
- Die **drei zentralen Aufnahmekriterien** waren in beiden Schuljahren Arbeits-/Lernverhalten, emotionale Auffälligkeiten und Sozialverhalten.
- Der Anteil der SchülerInnen mit **krankheitswertigen Verhaltensproblemen** stieg zuletzt auf den Höchstwert 45% an. Das **Spektrum der verschiedenen krankheitswertigen Verhaltensprobleme** betrug 2020/2021 neunzehn, 2021/2022 einundzwanzig verschiedene Diagnosen. An erster Stelle stand wie in den letzten Jahren ADHS, gefolgt von Depression/depressiven Verstimmungen.
- Von den vorgegebenen sechs Aufnahmekriterien wurden bei den meisten SchülerInnen mehrere in **Kombination** angegeben. Durchschnittlich wurden pro SchülerIn Probleme in vier verschiedenen Verhaltensbereichen genannt
- Der **höchste prozentuale Anteil der Ausprägung stark/sehr stark bei Aufnahme betraf** 2020/2021: 1. Arbeits-/Lernverhalten (94,0%), 2. Emotionale Auffälligkeiten (88,9%), 3. Sozialverhalten (82,1%). 2021/2022: 1. Arbeits-/Lernverhalten (93,4%), 2. Emotionale Auffälligkeiten (88,5%), 3. Sozialverhalten (85,2%).

- Der **durchschnittliche Förderzeitraum** der SchülerInnen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um eine Woche auf 15 Wochen. Die Gruppe der SchülerInnen, die über zwanzig Wochen gefördert wurde, betrug zuletzt über 20%.

Fördereffekte bis Reintegration

Fördereffekte Verhaltensschwierigkeiten

- Der durchschnittliche Ausprägungsgrad der Verhaltensschwierigkeiten konnte in beiden Schuljahren bis zur Reintegration in allen Förderbereichen reduziert werden.
- In allen Bereichen gab es eine **Reduzierung der Ausprägung stark/sehr stark**.
- Der Anteil der SchülerInnen mit stark/sehr stark ausgeprägten Verhaltensschwierigkeiten hat sich bezogen auf alle Förderbereiche durchschnittlich um circa **50%** reduziert und damit halbiert.
- In Bezug auf die einzelnen Förderbereiche konnte der Anteil der betroffenen SchülerInnen 2020/2021 zwischen 34,7% (emotionale Auffälligkeiten) und 52,5% (Fehlzeiten) verringert werden, 2021/2022 zwischen 28,6% (schulische Fertigkeiten) und 67,1% (Arbeits- und Lernverhalten).

Fördereffekte Schulleistungen

- Die schulischen Leistungen konnten im Förderzeitraum verbessert werden. Die Anzahl der **Fächer mit mangelhaften Leistungen** wurde reduziert. Bei 7% - 9% der SchülerInnen konnten die mangelhaften Leistungen ganz behoben werden.

Erfolgsbewertung durch die Mosaikteams

- **2020/2021** wurde der **Fördererfolg auf der Verhaltensebene** bei 38,8% mit sehr gut/gut, bei 31,1% mit mittel und bei 30,1% mit schlecht/sehr schlecht bewertet. Der **Fördererfolg auf der Schulleistungsebene** wurde bei 33,0% mit sehr gut/gut, bei 35,0% mit mittel und bei 32,0% mit schlecht/sehr schlecht bewertet.
2021/2022 wurde der **Fördererfolg auf der Verhaltensebene** bei 43,9% mit sehr gut/gut, bei 22,8 mit mittel und bei 33,3% mit schlecht/sehr schlecht bewertet. Der **Fördererfolg auf der Schulleistungsebene** wurde bei 36,1% mit sehr gut/gut, bei 31,1% mit mittel und bei 32,8% mit schlecht/sehr schlecht bewertet.

Ort der Reintegration

- In den letzten beiden Schuljahren wurden weniger SchülerInnen in ihre Regelklasse zurückgeführt als in den Vorjahren. 2020/2021 sank die Quote auf knapp 50%, 2021/2022 lag sie bei etwas über 60%. 18% bzw. 9% wechselten in externe Einrichtungen aus dem psychiatrischen bzw. sozio-educativen Bereich. Der Anteil der SchülerInnen, die im Anschluss an die Fördermaßnahme die Schule wechselten, lag bei 18% und 10%.

Nachbetreuung

- Wie in den Vorjahren bestand für circa 80% der SchülerInnen die Möglichkeit zur Nachbetreuung. Überwiegend zuständig waren die SozialpädagogInnen. Circa ein Drittel bzw. ein Viertel der SchülerInnen wurde weniger als sechs Monate nachbetreut, für circa ein Viertel bzw. knapp die Hälfte betrug die Dauer sechs Monate. Der Anteil der SchülerInnen, die über sechs Monate nachbetreut wurden, hat sich seit 2019/2020 von 29% (Coronapandemie) auf 11% verringert.
- **Weitere Unterstützung nach der Reintegration:** Régents und SePAS-MitarbeiterInnen haben schwerpunktmäßig die weitere Unterstützung nach der Reintegration übernommen. Der Anteil des SePAS ist auf knapp 50% angestiegen. Der Anteil der SchülerInnen, die weitere Unterstützung nach der Reintegration durch spezielle Angebote wie bspw. medizinisch/ therapeutische Hilfen, Leistungsförderung/ Nachhilfe, Familienhilfe erhielten lag 2021/2022 bei 29,1% und erreichte 2021/2022 mit 41,2% einen neuen Höchststand. Die Unterstützung im Bereich der Medizinisch-therapeutischen Hilfen hat sich mehr als verdoppelt.

Nachhaltigkeit der Fördereffekte – sechs Monate nach Reintegration

- Der bis zur Reintegration erreichte Fördererfolg (Reduzierung der Ausprägung stark/sehr stark) konnte bis zum Zeitpunkt sechs Monate nach der Reintegration weitgehend erhalten bleiben. Die **stärksten Fördereffekte** betrafen in beiden Schuljahren die Bereiche Sozialverhalten, Arbeits-/Lernverhalten und Fehlzeiten. Die **nachhaltigsten Fördereffekte** bis zum Zeitpunkt sechs Monate nach der Reintegration wurden in den Bereichen „Emotionale Auffälligkeiten“ und „Sozialverhalten“ erreicht.

Der Vergleich der Stärke der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten bei Aufnahme, Reintegration und sechs Monate nach Reintegration macht **2020/2021** folgende Fördereffekte deutlich:

- In allen Bereichen gab es eine **Reduzierung der Ausprägung stark/sehr stark** bis zum Zeitpunkt der Reintegration, sie betrug bezogen auf alle Förderbereiche durchschnittlich 59,4% der Schülerinnen. Sechs Monate nach der Reintegration betrug die Reduzierung 43,1%, d. h. die erreichten Fördereffekte haben sich um 16% verringert.
- Die **stärksten Fördereffekte** bis zum Zeitpunkt sechs Monate nach der Reintegration betrafen die Bereiche Sozialverhalten mit 58%, Arbeits- und Lernverhalten mit 50% und Fehlzeiten mit 44% Reduzierung der Ausprägung stark/sehr stark.
- Die **nachhaltigsten Fördereffekte** bis zum Zeitpunkt sechs Monate nach der Reintegration wurden in den Bereichen „Emotionale Auffälligkeiten“ und „Sozialverhalten“ erreicht.
- Der **durchschnittliche Ausprägungsgrad** konnte von der Aufnahme bis zur Reintegration überwiegend in den Bereich mittlere Ausprägung reduziert werden. Sechs Monate nach der Reintegration erhöhte er sich leicht, bewegte sich aber noch im Bereich des Mittelwertes.

Der Vergleich der Stärke der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten bei Aufnahme, Reintegration und sechs Monate nach Reintegration **2021/2022** macht folgende Fördereffekte deutlich:

- In allen Bereichen gab es eine **Reduzierung der Ausprägung stark/sehr stark bis** zum Zeitpunkt der Reintegration, sie betrug bezogen auf alle Aufnahmekriterien durchschnittlich 54,7%. Bis zum Zeitpunkt sechs Monate nach der Reintegration haben sich die erreichten Effekte leicht auf 51,8% reduziert.
- Die **stärksten Fördereffekte** bis zum Zeitpunkt sechs Monate nach der Reintegration betrafen die Bereiche Sozialverhalten mit 70%, Arbeits- und Lernverhalten mit 68% und Fehlzeiten mit 58% Reduzierung der Ausprägung stark/sehr stark.
- Die **nachhaltigsten Fördereffekte** bis zum Zeitpunkt sechs Monate nach der Reintegration wurden in den Bereichen „Sozialverhalten“ und „Emotionale Auffälligkeiten“ erreicht.
- Der **durchschnittliche Ausprägungsgrad** konnte von der Aufnahme bis zur Reintegration in allen Förderbereichen in den Bereich mittlere Ausprägung reduziert werden. Dies konnte bis sechs Monate nach der Reintegration gehalten werden.

Schulische Entwicklung am Schuljahresende nach Mosaikaufenthalt

- Die Quote der SchülerInnen, für die eine **erfolgreiche schulische Entwicklung** (Versetzung, Umorientierung, Orientierung nach 5e, Schulabschluss/Ausbildung) angegeben wurde, lag 2020//2021 bei 58,5% und 2021/2022 bei 68,8%.
- Der Anteil der SchülerInnen, die die Klasse wiederholen mussten, betrug 2020/2021 14,4%. 2021/2022 13,1%.
- 25% der SchülerInnen wechselten 2020/2021 die Schule am Schuljahresende nach dem Mosaikaufenthalt, 2021/2022 waren es 16%

Entwicklung nach vorheriger Versetzungsgefährdung

Von den versetzungsgefährdeten SchülerInnen (44%) haben sich in beiden Schuljahren 50% schulisch erfolgreich entwickelt, ein Viertel bzw. ein Fünftel haben die Klasse wiederholt. Der Anteil der SchülerInnen, die im Anschluss der Förderung die Schule wechselten, lag 2020/2021 bei 25% und 2021/2022 18%.

Kooperationspartner - Qualität der Kooperation

- **Eltern/Erziehungsberechtigte:** Die Qualität der Kooperation mit den Eltern/ Erziehungsberechtigte wurde in den letzten Jahren überwiegend als sehr gut/gut bewertet. 2020/2021 betraf dies knapp 50% der SchülerInnen, 2021/2022 über 60%. Der Anteil der Bewertung der Kooperation mit sehr schlecht/schlecht lag in den letzten beiden Schuljahren um die 25%.
- **Regel-KlassenlehrerInnen:** Die Bewertung der Qualität der Kooperation mit den Regel-KlassenlehrerInnen mit sehr gut/gut betrug in beiden Jahren um die 80%. Die Bewertung der Kooperation mit sehr schlecht/schlecht lag zuletzt bei 10%.
- **SePAS:** Die Qualität der Kooperation mit dem SePAS wurde in den letzten beiden Jahren in circa 85% der Fälle als sehr gut/gut bewertet. Die Bewertung der Kooperation mit sehr schlecht/schlecht lag um die 10%.
- **Externe Fachdienste:** In den letzten beiden Schuljahren reduzierte sich der Anteil der Kooperation mit externen Fachdiensten von zuletzt 50% auf ein Drittel. Knapp an erster Stelle lag der Bereich Kinder-/Jugendhilfe/ Fachberatung (2020/2021: 54%, 2021/2022: 59%), gefolgt vom Bereich medizinisch/ therapeutische Diagnostik/ Behandlung (2020/2021: 51%, 2021/2022: 49%), an dritter Stelle standen Einrichtungen im Bereich der amtlichen Jugendhilfe/-gericht (2020/2021: 37%, 2021/2022: 41%). Der Anteil der Kooperation mit Diensten aus dem Bereich Familienhilfe/-beratung betrug 2020/2021: 22%, 2021/2022: 28%.
Die **Qualität der Kooperation** mit den externen Fachdiensten wurde weit überwiegend mit sehr gut/gut bewertet. 2020/2021 betraf dies zwei Drittel, 2021/2022 drei Viertel der Fälle.